MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

355 (6.8.1939) Sonntags-Ausgabe A u. B

urn:nbn:de:bsz:mh40-402567

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 50 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 15 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 75 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Sonntags-Ausgabe A u. B — Samstag, 5. August 1939 / Sonntag, 6. August 1939 — 150. Jahrgang — Nr. 35

Englands „Warnung" verfängt nicht

Londons Fernost-Politik eine flagrante Verletzung des Tokio-Abkommens

Deutliche Antwort der japanischen Presse

Japan ist auf eine Verstärkung der britischen Flotte in Singapore längst vorbereitet

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Tokio, 5. August.

Die wiederholten Auslassungen der britischen Regierung und besonders die gestrige Chamberlain-Erklärung im Unterhaus, daß die britische Fernost-Politik keineswegs geändert worden sei noch geändert werde, bezeichnet die gesamte Presse als flagrante Verletzung des Geistes des vor kurzem abgeschlossenen Tokioter Abkommens, England habe darin versprochen, keinerlei feindselige Handlungen gegen Japan zu unternehmen.

Trotzdem seien aber die Haltung Englands in der Tientsin-Frage und die entsprechenden Kommentare Chamberlains und Lord Halifax' nichts weniger als eine klare Unterstützung Tschiangkaischeks bei der Fortführung der japanfeindlichen Politik.

Besonders energisch weisen die Blätter die Unterstellung von Halifax zurück, daß Japan für die englandfeindlichen Demonstrationen in China verantwortlich sei. Die antibritische Bewegung, so unterstreicht die Presse, sei vielmehr ein spontaner Ausbruch des Unwillens der chinesischen Massen über die britische Ausbeutungspolitik, die schon seit Jahrzehnten die chinesischen Lebensinteressen mißachtet habe.

Die Ansicht in den Kreisen der japanischen Armee in Tokio und in Tientsin geht den Zeitungen zufolge dahin,

daß es England augenblicklich nur darum zu tun sei, nach Vorwänden zu suchen, um die Verhandlungen in Tokio zu verschleppen. Es zeige sich heute ganz klar, daß England versuche, das Tokioter Abkommen zu verfälschen und dritte Staaten für die Entwicklung im Fernen Osten zu „interessieren".

Japan fürchte sich doch nicht vor wirtschaftlichen Schwierigkeiten, sondern sei entschlossen, sein Ziel zu verfolgen. Falls England weiterhin die japanischen Mindestforderungen hinsichtlich Tientsin ablehnen sollte, so würde eben die Konferenz von Tokio scheitern. Nach der Meinung der Armee ließen sich die [illegible]gen Beschlüsse Englands noch nicht klar übersehen, da die gegenwärtige Haltung der britischen Regierung vorwiegend durch die innerpolitische Lage beeinflußt sei. Die Armee wende sich ferner entschieden gegen alle Versuche Englands, sich durch Vermittlungsversuche in die Auseinandersetzungen zwischen Tokio und Tschungking einzumischen, da hierdurch die grundsätzliche Politik Japans gefährdet würde, und zwar nicht nur im Fernen Osten, sondern auch in Europa.

Von der Informationsabteilung des Marineministeriums hört man zu Chamberlains Unterhaus-Ausführungen zur Frage der Entsendung einer britischen Flotte nach dem Fernen Osten, daß Chamberlain in dieser Hinsicht nichts Neues gesagt habe. In Japan habe man nach dem Ausbau von Singapore und nach der Singapore-Konferenz ohnehin mit einer Verstärkung des Flottenbasis Singapore gerechnet und sei daher keineswegs überrascht noch beunruhigt.

„Tokio Asahi Schimbun" schreibt im Zusammenhang mit dem Stocken der Tokioter Tientsin-Verhandlungen,

daß Japan, falls England für die Wiederaufnahme der Besprechungen nicht bereit sein sollte, auf ernste Entscheidungen vorbereitet sei.

„Hotschi Schimbun" hält es für möglich, daß Tokio eine direkte Anfrage an England hinsichtlich der Wiederaufnahme der Verhandlungen richten werde.

Schon Flottenverstärkungen für den fernen Osten beschlossen?

EP London, 5. August.

Die von Chamberlain im Unterhaus gemachte Andeutung, England werde gegebenenfalls ein starkes Flottenkontingent in den Fernen Osten schicken, veranlaßt am Sonnabend die Presse zu Erörterungen über die strategische Lage des Weltreiches und zur Untersuchung der Frage, ob England in der Lage sei, eine derartige Flottenverstärkung tatsächlich vorzunehmen.

Der Flottensachverständige des „Daily Telegraph" gibt zu, daß die englischen Flottenstreitkräfte im Fernen Osten zur Zeit schwächer sind als die japanischen, legt jedoch Gewicht auf den Hinweis, daß die Kriegsflotte nicht in den europäischen Gewässern so „festgenagelt" sei, daß eine Verstärkung des fernöstlichen Geschwaders unmöglich erscheine. Eine solche Entsendung könne ohne übermäßige Schwächung der Flotte in den europäischen Gewässern vorgenommen werden.

Bereits vor wenigen Monaten habe London der australischen Regierung zugesagt, ein Geschwader nach Singapur abgehen zu lassen. Zu diesem Geschwader würden voraussichtlich sofort zehn Kreuzer von chinesischen, australischen und neuseeländischen Stützpunkten kommen, außerdem eine Zerstörerflottille, fünfzehn der besten englischen Unterseeboote und zahlreiche andere Einheiten.

Was die politische Auslegung der Erklärung Chamberlains anbetrifft, so betont die englische Presse, daß, wie der „Daily Telegraph" sich ausdrückt, Englands Geduld nicht unerschöpflich sei. Auf der anderen Seite läßt man jedoch erkennen, wie sehr die europäische Bindung Englands es erforderlich mache, daß London im Fernen Osten vorsichtig vorgeht. Das könne jedoch nicht unter allen Umständen heißen, meint der „Daily Telegraph", daß das englische Volk die Vorgänge im Fernen Osten nicht auf das entschiedenste ablehne.

Der „Daily Expreß" fordert, England solle wiederum eine Isolierung von der europäischen Politik anstreben, um sich damit in jene Lage zu versetzen, die Chamberlain am Freitag auf das amerikanische Beispiel übertragen, als Vorteil bezeichnet habe.

„Freunde" unter sich

Sechs Milliarden Rubel Staatsanleihe soll auch von englischen und französischen Banken gezeichnet werden

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 5. August.

Die sowjetrussische Taß-Agentur verbreitete gestern die Nachricht, daß die Sowjetregierung eine neue 4prozentige Staatsanleihe von sechs Milliarden Rubel emittieren wolle. Wie nun die royalistische „Action Française" dazu meldet, soll diese Anleihe an den Börsen von London und Paris zur Notiz zugelassen werden, um so auch nach außen hin die Solidarität zwischen dem bolschewistischen Rußland und den beiden kapitalistischen Demokratien zu zeigen. Diese Maßnahme bedeute praktisch aber nichts anderes, fügt die „Action Française" hinzu, als daß die sechs Milliarden von englischen und französischen Banken gezeichnet werden sollen oder müßten. Das sei aber doch wohl etwas starker Pfeffer, meint das Blatt, denn nach all den üblen Erfahrungen mit den russischen Vorkriegsanleihen könnte man doch wohl den Sowjetrussen nicht nochmals große Milliardenbeträge „schenken". Schließlich hätten aber die Sowjetrussen recht, derart mit den sogenannten Demokraten umzuspringen. Zunächst verlangten sie die Kenntnis aller militärischen Geheimnisse, dann eine neue Milliardenanleihe, dann wären sie schließlich doch bereit, den seit Monaten zur Verhandlung stehenden Einkreisungspakt „gnädigst" zu unterzeichnen.

Senator Taft meldet sich als Präsidentschaftskandidat

dnb Neuyork, 4. August.

Der republikanische Senator Taft, der den Bundesstaat Ohio vertritt, hat am Donnerstag öffentlich erklärt, er werde bei den Präsidentschaftswahlen im Jahre 1940 kandidieren.

Müde „Parlamentsmitglieder"

Die „Times" für baldige Neuwahlen und Umbau der Regierung!

dnb. London, 5. August.

Die „Times" befaßt sich in einem Leitartikel unter der Ueberschrift „Müde Parlamentsmitglieder" mit der Frage von Neuwahlen. Das Blatt vertritt die Ansicht, daß, wenn kein Krieg dazwischen komme, die Ausschreibung von Neuwahlen je früher um so besser sei. Das Blatt zieht bei seinen Betrachtungen sogar einen großzügigen Umbau der Regierung in Betracht.

Unterhausmitglieder wie Minister, so heißt es, seien offensichtlich müde und abgearbeitet. Ein frischeres Unterhaus würde mehr dazu Vertrauen haben, daß es seine Macht im rechten Augenblick ansetze und hätte auch für eine dringend nötige Ferienruhe aus Furcht vor seiner Auflösung weniger Nervosität an den Tag gelegt. Ob die Ausschreibung von Neuwahlen im Herbst oder Anfang nächsten Jahres zweckmäßiger sei, hänge jedoch nicht allein von England selbst ab. Eine Verlängerung der Parlamentsperiode, wie es in Frankreich der Fall sei, würde aber bedauernswert sein, da die französische Kammer unter ganz anderen Voraussetzungen arbeite wie das Unterhaus. Ein großer Teil der öffentlichen Meinung hege darüber hinaus ein tiefes Mißtrauen gegen einige Persönlichkeiten der Regierung. Deshalb dürften sich die Neuwahlen wahrscheinlich auf Persönlichkeiten und nicht auf sachliche Fragen konzentrieren. Man könne sagen, daß es sich in der Hauptsache um den Premierminister selbst drehen würde. Chamberlain werde selbst der Ansicht sein, daß seine augenblickliche Regierung nicht gerade die stärkste sei, und daß verschiedene Regierungsmitglieder sich lieber eine Ruhepause gönnen sollten.

Der 4. August

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

London, 4. August.

Heute, am 4. August, erinnert sich England seines Eintritts in den Weltkrieg. Die Ausführungen seines Außenministers im Unterhaus fallen zusammen mit der Ankündigung des Abreisetermins für die kombinierte englisch-französische Militärmission nach Moskau. Dies gibt einer Reihe von Blättern Veranlassung, alle drei Ereignisse unter einen gemeinsamen Leitgedanken zu stellen. Auch die „Times" tut dies, indem sie, ohne auf Deutschlands Standpunkt einzugehen, einseitig die Schuld an den gegenwärtigen außenpolitischen Verwicklungen auf die politischen und militärischen Führer des Reichs ablädt. Viel näher der politischen Weisheit kommt der „Daily Expreß", wenn er betont:

„Der Weltkrieg war ein Krieg zur Unmöglichmachung zukünftiger Kriege, aber er endete nur mit einem Vertrag, der den Frieden unmöglich macht."

Von liberaler Seite erklingt eine Stimme in der Wildnis. Das „News Chronicle" sagt nämlich zu dem gleichen Anlaß:

„Wenn man sich heute zu einer friedlichen Einigung bereitfinden könnte, so müßten die nächsten fünfundzwanzig Jahre eine einmalig in der Geschichte dastehende nutzbringende Verbrüderung herbeiführen."

Und ein anderer Optimist meldete sich am Donnerstag in der Person des Dominienministers Sir Thomas Inskip zu Wort: „Ein Krieg", erklärte er einer schottischen Zuhörerschaft, „ist heute nicht nur vermeidbar, sondern auch unwahrscheinlich."

Schein und Wirklichkeit

* Mannheim, 5. August.

Das britische Parlament ist in die Ferien gegangen — oder genauer gesagt geschickt worden, denn es hat ja unter den sehr ehrenwerten Herren Abgeordneten im House of Commons einige Aufregung gegeben, daß ihr gewichtiger politischer Ve[rstand] nun Monate lang brach liegen solle, wo ihrer Ansicht nach das Unterhaus wegen einer gewissen deutschen Stadt Danzig eigentlich für die nächsten Monate mindestens in Permanenz hätte tagen müssen. Das hatte sogar zur Folge, daß selbst der Premier, der seit Monaten schon in außenpolitischen Reden und Debatten humorlos ernst und nervös geworden ist, nun doch eines Anflugs von verbissenem Humor sich nicht erwehren konnte, der ihn dann erwidern ließ, daß jene Herren offenbar gerade ein Ferienaufenthalt an der See dringend not tue. Und auch das Haus der Lords hat sich vertagt, nicht ohne zuvor gleichfalls mit mahnend erhobenem Finger und heftigem Kopfschütteln ein Paket Sorgen an den Mann in diesem Falle an den Außenminister gebracht zu haben, mit dem sich dieser dann namens seiner Regierung abzufinden hatte.

Dieses Sorgenpaket bezog sich weniger auf Danzig als — offenbar zum Beweis, daß man im Hause der Lords eben weiter denkt als in dem der Gemeinen — auf den Fernen Osten. Aber wie dem auch sei, das Parlament ist also gerade am 4. August in die Ferien gegangen, und man konnte bei dieser Gelegenheit im Stillen das Silberjubiläum des Eintritts Englands in den Weltkrieg begehen, da sich, wo im Unterhaus sowieso schon besorgt von Danzig die Rede war, zweifellos sehr hübsch gemacht hat.

Nicht als ob man in England dieses Jubiläums nicht auch laut gedacht hätte. Die bewußte Welt-Gouvernante „Times" ließ sich ja sogar die folgende Expektoration einer schönen Seele entschlüpfen: „Nunmehr nach 25 Jahren ist es dieselbe Koalition der freien Nationen, die sich gegen die Eroberungsmächte organisiert. Im Abstand eines Vierteljahrhunderts meldet sich bis auf einige wenige Nuancen dasselbe Drama wieder an, unter denselben moralischen und wirtschaftlichen Bedingungen, jedoch mit der kleinen Aenderung, daß diesmal die friedlichen Staaten sich nicht durch die Ereignisse überraschen lassen werden." Fürwahr, „dies Kind, kein Engel ist so rein" nennt ja wahrhaftig die moralischen noch vor den wirtschaftlichen Bedingungen.

Wir nehmen das mit Interesse zur Kenntnis und fühlen uns dabei wieder einmal daran erinnert, daß es während des Krieges wirklich ein Fehler von uns war, zu glauben, die Vettern jenseits des Kanals seien lediglich aus wirtschaftlichen Gründen, lediglich angestachelt von ihrer schönen Krämerseele und nicht etwa vor allen Dingen aus eiskalten politischen Erwägungen in den Krieg eingetreten, eine Unterschätzung, die auch nicht ohne Folgen blieb, die uns gleichfalls nicht noch einmal passieren sollen. Und diese eiskalten Erwägungen hatten obendrein auch schon ein beträchtliches Alter, sonst wären sie am Ende nicht so eiskalt gewesen. Am 4. August 1914 aber hatte man, was einem dazu noch fehlte, den Vorwand, und zwar, da die Herren Engländer es nun mal unter dem nicht tun, den moralischen Vorwand.

Und dies eben verlieh der stillen Jubiläumsfeier im Parlament den besonderen Reiz, denn es kann wohl nur einer vollkommen hoffnungslosen Minderbegabung entgangen sein, daß die bewußten „moralischen Bedingungen" insofern in der Tat jetzt nach 25 Jahren wiederum die gleichen sind, als England sich rechtzeitig wiederum für einen höchst moralischen Vorwand gesorgt hat, noch eben rechtzeitig, denn was damals hinsichtlich Belgiens von langer Hand vorbereitet war, das mußte diesmal mit Polen etwas husch schleunigst nachgeholt werden. Nun, Gleichzeitigkeit ist keine Hexerei, wohl aber ist sie oft in einem unerwünschten Sinne auffallend und so besonders in dem vorliegenden Fall. Daß dem so und nicht anders ist, das zeigt sich jetzt in einem grellen Licht, wenn besonders verantwortungsbewußte englische Scharfmacher anscheinend schon Angst bekommen, Polen könne vielleicht doch noch auf die ehrenvolle Rolle eines Objekts der höchst moralischen britischen Politik verzichten wollen und könne darum am Ende noch ausbrechen.

Solch verantwortungsloser Egoismus muß den Polen zeitig ausgetrieben werden, denkt beispielsweise der „Manchester Guardian", weshalb er sie eifrigst zu überzeugen sucht, daß die „Lage sich ständig verschlechtert", und daß man sich in Warschau entscheiden müsse, ob es nicht notwendig sei, eine endgültige Warnung an Berlin auszusprechen: Wie

ierher und nicht weiter! Denn das Reich werde, so meint der „Manchester Guardian" die Polen zu warten, Warschau auf eine schwere Probe stellen und prüfen, ob Polen eine ständige Mobilmachung in der jetzigen Höhe aufrechterhalten könne. Und Polen dürfe aber auch nicht im geringsten nachgeben.

Natürlich darf Polen das nicht tun, wo sollte [so]nst England rasch einen neuen Vorwand herkriegen zur Einkreisung und entsprechend erhofften Abwürgung Deutschlands! Das wäre [ja] gerade so, als wenn vor 25 Jahren Belgien sich mit Deutschland vertragen hätte! Es hätte dabei war durchaus nichts verloren, vielmehr sich nur das Schicksal erspart, vier Jahre lang mit zum Schauplatz eines furchtbaren Krieges zu werden, aber wo bleiben da die Ideale, sprich die Interessen des britischen Empire? Was soll aus der Welt denn noch werden, wenn keiner mehr sich für England opfern will, wo es ja schon schlimm genug ist, daß die Deutschen nicht mehr so dumm sind wie damals, als sie selber dem Gegner die notwendigen Argumente lieferten mit der fortgesetzten Versicherung, daß sie das „Unrecht" des Durchmarsches durch Belgien [w]iedergutmachen wollten (bis endlich, als es aber schon viel zu spät war, der vorletzte Kriegs-Kanzler, Graf Hertling, feierlich feststellte, daß es im Leben der Völker und Staaten selbstverständlich genau so wie im Leben des einzelnen ein Verteidigungsrecht der Notwehr gebe). Wenn also schon die deutschen Gegner den englischen Politikern Kopfzerbrechen machen, dann muß billigerweise von denen, die England mit seiner Freundschaft beehrt, erwartet werden, daß sie ihre Pflicht tun! Denn sie müssen sich doch darüber im klaren sein, daß eine so edelmütige, aus reinstem Humanitätsgefühl fließende Freundschaft nicht so völlig kostenlos vergeben werden kann?

Sollten sie aber in solch bedauerlichem Irrtum befangen sein, dann müßte man sie nicht bloß damit zu belehren suchen, daß man ihnen statt der gewünschten Anleihe einen Kredit von einigermaßen zweifelhaftem Wert gibt, sondern man müßte ihnen vielleicht noch etwas drastischere Belehrungen zuteil werden lassen. Man könnte ihnen beispielsweise empfehlen, darüber nachzudenken, wessen die englische Politik denen gegenüber fähig ist, die nicht ihre Freunde sind, wobei dann Krieg oder Friede so gut wie keine Rolle spielen. Man könnte sie daran erinnern, daß diese humanitätstriefende englische Politik es zuließ, daß noch lange nach Kriegsschluß Zehntausende deutscher Frauen und Kinder durch die englische Blockade den Hungertod sterben mußten.

Man könnte ihnen die Ausgabe des „Weekly Dispatch" vom 8. September 1918 in die Hand drücken, darin der sehr ehrenwerte Herr F. W. Wile sich folgendermaßen äußert: Ich weiß, daß nicht nur Zehntausende von Deutschen, die bis jetzt ungeboren sind, für ein Leben physischer Minderwertigkeit bestimmt, sondern daß auch tausende, die sogar noch gar nicht empfangen sind, demselben Schicksal verfallen sind. Die tatsächlichen Folgen der Blockade wird diese verbrecherische Nation erst in Zukunft erfahren. Der Erfolg ist, daß Krankheiten mit höchst ansteckendem und verheerendem Charakter über das ganze Land sich ausbreiten. Deutschland ist heute ein verpestetes Land." Und der ebenso ehrenwerte Doktor Saleeby schreibt: „Die deutsche Rasse wird vernichtet — darüber besteht nicht der geringste Zweifel, d. h., daß es im Jahre 1940 wahrscheinlich eine deutsche Rasse geben wird, die an körperlichem Verfall leidet. Die englische Blockade ist in erster Linie an Deutschlands furchtbarem Ernährungszustand schuld, auch an den ständigen Folgen, die andauern werden. Einen furchtbaren Preis wird Deutschland zu zahlen haben dafür, daß es beabsichtigte, Weltmacht zu werden."

Und wem diese Bekenntnisse schöner Seelen noch nicht genügen, den befriedigen vielleicht die nüchternen Zahlen der Statistik, wonach die Blockade allein von 1915 bis 1918 insgesamt 763 000 Todesopfer gefordert hat, an Tuberkulose allein im ersten Halbjahr 1918 41 800 Personen. Bei Kindern betrug die Sterblichkeitszunahme im Alter von 1 bis 5 Jahren 49,3 v. H., von 5 bis 15 Jahren 55 v. H. Tausende von Frauen erlagen der Wirkung ungenügender Ernährung im Wochenbett, der Ausfall an Lebendgeborenen betrug für das Reich von 1914 bis 1919 vier Millionen, wovon allein ein Viertel der Blockade zuzuschreiben ist.

Wer dann an diesen Zahlen noch nicht den Wert wahrhaft englischer, in der Wolle gefärbter Humanitätspolitik ablesen kann, dem ist nicht zu helfen.

—th.

Unglaubliche Präzision!

Dänische Blätter zu den Luftmanövern in Nordwestdeutschland

dnb. Kopenhagen, 5. August.

Die große Luftwaffenübung der Luftflotte 2, bei der die taktische Lage zwei feindliche durch einen nördlichen Staat getrennte Gebiete annahm, hat hier starke Beachtung gefunden. Die Berliner Korrespondenten der Kopenhagener Presse berichten ausführlich über den der Uebung zugrunde liegenden Gedanken.

Besonders „Politiken" gibt eine eingehende Schilderung der großzügigen deutschen Luftmanöver, bei denen die Verletzung der Neutralität eines neutralen Gelb-Staates durch Ueberfliegen durch einen roten Oststaat vorausgesetzt war. Die Zeitung betont, die Teilnehmer der interessanten Manöver hätten bestätigt, daß man sich kaum besser als bei dieser Gelegenheit eine Vorstellung davon habe machen können, zu welcher enormen Leistungsfähigkeit die deutsche Luftwaffe es gebracht habe und wie gut die Abwehrorganisation funktioniere. Gleichzeitig habe man ein richtiges Bild von dem weiten Gebiet bekommen, das ein moderner Luftkrieg umspannen könne. Es habe sich gezeigt, daß der Mechanismus der Verteidigung tatsächlich mit einer fast unglaublichen Präzision arbeite.

Jeder Angriff vom Meer her gescheitert

dnb Rom, 5. August.

Die hervorragenden Ergebnisse der Manöver der zweiten deutschen Luftflotte in Nordwestdeutschland finden in der Spätausgabe des „Giornale d'Italia" bei einer ersten kurzen Würdigung uneingeschränktes Lob. Sie haben — wie der Berliner Vertreter des halbamtlichen Blattes unterstreicht — bewiesen, daß die Luftwaffe des Dritten Reiches in der Lage ist, jeden vom Meer kommenden feindlichen Angriff auf die Industriezentren zwischen Elbe und Rhein zu unterbinden. Auch bei dieser Gelegenheit haben sich Mannschaften und Material in so prächtiger Weise bewährt, daß das Deutschland Adolf Hitlers stolz darauf sein kann. Dank der taktischen Genialität, der ausgezeichneten Eigenschaften der Flieger und der Tüchtigkeit der Artillerie wurde der Gegner in verblüffender Art vernichtet, obwohl er seinen Angriff von einem für neutral erklärten Gebiet aus unternommen hat.

Neue Taktik der irischen Extremisten

Und neue Maßnahmen der englischen Polizei gegen die IRA

EP London, 5. August.

Die irischen Extremisten scheinen eine neue Taktik entwickelt zu haben, um nach wie vor Brände und Explosionen hervorrufen zu können, ohne daß es der Polizei gelingt, der Täter habhaft zu werden. Es wird bekannt, daß den Anschlägen in Preston und Halifax am Freitagabend noch andere Anschläge in Blackburn gefolgt sind. In allen Fällen wurden Briefe in Briefkästen gesteckt, deren Inhalt sich kurze Zeit später entzündete.

Fieberhafte Suche nach „Brandbriefen"

dnb. London, 5. August.

Das Auftauchen von „Brandbriefen" auf den Postämtern in vier Provinzstädten, die auf die Tätigkeit der IRA zurückgeführt werden, hat die englische Polizei veranlaßt, die gesamte Post, die in London eintraf, sorgfältig zu prüfen. Aus nicht bekanntem Grunde ist besondere Anweisung ergangen, sämtliche aus Bradford eintreffenden Pakete mehrere Tage lang zu öffnen. Gestern waren es allein 60 000 Briefe und 8000 Pakete.

Am Freitag wurde auch die erste Frau, eine 23jährige Irin, aus England ausgewiesen.

„Wie der Herrgott in Frankreich"

Wie die früheren rotspanischen „Offiziere" in den französischen Luftkurorten leben

EP Paris, 4. August.

Die nationalistische „Action Française" weiß über die Finanzierung des Aufenthaltes der in Frankreich lebenden politischen Flüchtlinge aus Spanien, vor allem derjenigen Flüchtlinge, die in der sowjetspanischen Armee den Offiziersrang bekleideten, Aufschluß zu geben. In Paris besteht seit dem Februar 1939 eine von dem früheren sowjetspanischen Machthaber Negrin gegründete Gesellschaft für die Unterbringung der spanischen Flüchtlinge. (S.E.R.E.", abgekürzte Bezeichnung für „Société pour l'Evacuation des Réfugiés Espagnols".) Das Kapital dieser Gesellschaft soll der „Action Française" zufolge durch französische, englische und mexikanische Persönlichkeiten bei verschiedenen Londoner Banken einbezahlt sein und eine beträchtliche Höhe erreichen. Die „Action Française" spricht sogar von einer Milliarde Goldfranken.

Das Blatt behauptet, daß diese Summen nicht nur für die Unterstützung der rotspanischen Flüchtlinge verwendet werden, sondern auch dazu bestimmt seien, die revolutionäre Presse der befreundeten Länder zu unterstützen und überhaupt im Ausland für die marxistische Sache einen Agitationsfeldzug zu führen. In allen Städten Frankreichs, wo spanische Flüchtlinge untergebracht sind, unterhält diese Gesellschaft Beauftragte, die gleichzeitig für die marxistische Agitation Druckschriften usw. in Fülle zur Verfügung haben.

Als Beweis für die Menge der der Flüchtlingsgesellschaft zur Verfügung stehenden Geldmittel führt die „Action Française" die Tatsache an, daß in manchen Luftkurorten der Pyrenäen ganze Kolonien von ehemaligen rotspanischen Offizieren leben, die regelmäßig beträchtliche Gehälter empfangen;

besonders in dem Badeort Vernet-les-Bains im Departement Ostpyrenäen ist eine aus 900 Köpfen bestehende marxistische spanische Kolonie in den dortigen eleganten Hotels und Villen untergebracht, die sogar in der Person eines Obersten einen eigenen Zahlmeister hat. Die Gehälter, die auch jetzt noch an diese „Offiziere" ausbezahlt werden, betragen monatlich bis zu 5—6000 französische Franken, was gegenüber entsprechenden französischen Offiziersgehältern recht beträchtlich ist.

Führend ist immer
das Bessere!
ATIKAH 5Pf

Der englische Botschafter bei Graf Ciano

EP Rom, 4. August.

Der englische Botschafter in Rom, Sir Percy Loraine, hatte eine halbstündige Unterredung mit dem italienischen Außenminister, Graf Ciano. Wie die „Stampa" zu melden weiß, wurden die italienisch-englischen Beziehungen und die internationale Lage behandelt, bevor sich die meisten italienischen Minister ins Manövergebiet begeben.

Die Uebungen der englischen Luftwaffe

EP, London, 4. August.

Das Manövergebiet für die Uebungen der englischen Luftwaffe in der kommenden Woche wird jetzt bekanntgegeben. Die Manöver finden in den Grafschaften Yorkshire, Cheshire, Worcestershire und Berkshire sowie über der Ebene von Salisbury, wo ein bekanntes englisches Militärlager liegt, bis zur Küstenstrecke von Bournemouth statt. Die Uebungen dauern von Dienstag bis Freitag. Beteiligt sind insgesamt 1300 Kriegsflugzeuge sowie die 1., 2., 4. und 5. Flakdivision der Territorialarmee und alle Verbände der Londoner Ballonsperre mit 15 Gruppen des zivilen Beobachterkorps.

Luftsperrgebiete in Aegypten

dnb Kairo, 4. August.

Das Kriegsministerium erläßt ein verschärftes Verbot des Ueberfliegens militärisch wichtiger Zonen. Gesperrt ist demnach der Raum über Mersa Matruh, dem Suez-Kanal, der Zitadelle von Kairo und dem Königspalais. Fliegerphotos sind restlos verboten. Zwillingszeuge dürfen nur folgende Flugplätze benutzen: an der Westgrenze Solum, an der Ostgrenze Alish, an der Nordgrenze Port Said und Alexandria, an der Südgrenze Wadihalfa.

Strang kehrt nach London zurück

EP London, 5. August

William Strang, der Leiter der mitteleuropäischen Abteilung im Foreign Office und augenblickliche Berater des englischen Botschafters in Moskau, wird in Kürze nach London zurückkehren, nachdem er sich mehr als acht Wochen in Moskau aufgehalten hat. Die „Times", die diese Rückkehr ankündigt, begründet sie mit zwei Argumenten: Erstens werde Strang wahrscheinlich in der nächsten Zeit in London gebraucht werden, da sich die Arbeit in seiner Abteilung mehren dürfte. Zweitens sei Sir William Seeds nunmehr völlig über die Haltung der Londoner Regierung im klaren.

Manöver auch in Süditalien

dnb, Rom, 4. August.

Neben den großen Sommermanövern in der Po-Ebene, die ausschließlich das Interesse der Blätter beherrschen, haben in der Nacht zum Freitag in den süditalienischen Provinzen Salerno und Avellino die Manöver des 10. Armeekorps begonnen, die den Einsatz der neuen aus zwei Regimentern bestehenden Divisionen als Einheit für sich, sowie im Verbande des Armeekorps zum Thema haben.

Ab 1. August nur noch Einheitsbrot in Italien. Mit dem 1. August ist der Beschluß der Getreide-Korporation in Kraft getreten, wonach von den Mühlen nur noch ein Einheitstyp von Weizenmehl zur Brotherstellung ausgemahlen werden darf. In Italien wird somit von jetzt an nur noch Einheitsbrot gebacken.

Schmeling-Neusel in Dortmund

Europameisterschaftskampf am 1. Oktober

— **Berlin, 5. Aug. In den Vormittagsstunden des Samstags konnten in Berlin die seit Tagen schwebenden Verhandlungen um den Europameisterschaftskampf im Schwergewicht zwischen dem Titelverteidiger Max Schmeling und dem Deutschen Meister Walter Neusel abgeschlossen werden. Der Kampfvertrag besagt, daß Schmeling seinen Titel am 1. Oktober in Dortmund verteidigt. Austragungsstätte ist das Stadion Rote Erde Dortmund.**

Die Internationale Foto-Ausstellung in München

Liebhaber des Sichtbaren / Von Richard Gerlach

Auf der internationalen photographischen Ausstellung in München zeigen die Amateure aus vielen Ländern ihre Kunst. Man sollte denken, daß diese Liebhaber des Sichtbaren in aller Welt durch die gleichen technischen Voraussetzungen, durch dieselben vervollkommneten Apparate auch zu gleichen oder ähnlichen Aufnahmen gelangten. Aber gerade hier zeigt sich, daß es immer auf den Menschen ankommt, und daß die Kamera nichts allein sieht, sondern nur den Befehl des menschlichen Auges ausführt. Derselbe Gegenstand, von einem Japaner oder von einem Engländer aufgenommen, ergibt zwei völlig verschiedene Bilder, auch wenn beide dieselbe Kamera benützen.

Genau wie in der Malerei ist auch in der Photographie die Auffassung der Völker grundverschieden. Ja, das Vorbild der Malerei lenkt den Blick und die Anschauungsweise des Menschen bildet sich unter einem ganz bestimmten Himmel, der Licht und Schatten nur unter diesem Längen- und Breitengrad so verteilt.

Am deutlichsten wird dies vor den japanischen Aufnahmen. Die Beschränkung auf das schöne Einzelne, der sehenswerte Ausschnitt, ist die große Vorliebe des Japaners. Er tritt näher an die Dinge heran, als wir es gewohnt sind, und dann zeigt er uns nichts als das glitzernde Wunder einiger Makrelenleiber oder die seltsame Form eines Tintenfisches, der zum Trocknen aufgehängt ist. Wie poetisch wirkt der Anblick eines Sperlings, der in natürlicher Größe wie hingetuscht mit all seinen Schattierungen im Bambusbusch sitzt. Ein Bild ist „Nordwind" benannt. Man sieht die zum Boden geneigten Köpfe zweier Pferde, die aus dem vorgebundenen Hafersack fressen, und der kalte Schneewind weht unter ihnen dahin. Man sieht nicht die ganzen Pferdeleiber, nur Kopf, Hals und Vorderbeine sind dargestellt, und dieser bewußte Verzicht auf die Vollständigkeit bestärkt den Zauber der Stimmung.

Daß besonders die Stimmungswerte der Landschaft von den deutschen Amateuren in vielfacher Abwandlung erfaßt werden, zeigt, wie wir uns immer noch gleich den Romantikern in eine erfühlte Allbeseelung zu versetzen vermögen. Die Schweden haben die Eigenart des zarten, im Hellen stehenden Umrisses ausgebildet. Was man am klarsten bei den Bildnissen sieht. Die Niederländer erfassen mit starkem Wirklichkeitssinn das Charakteristische, etwa in einem köstlich humorvollen Bild von Vater und Sohn, deren lachende Lebensfreude nicht anders wie bei Frans Hals ineinanderklingt.

Die Ungarn nehmen gern einen ungewöhnlichen Blickpunkt ein, so wenn die Terrasse des Majestic-Hotels von oben gesehen ist. Eine Ziegenherde oder eine galoppierende Rinderherde zaubern die Stimmung der Puszta herbei, und eines der schönsten Bilder der Ausstellung ist das Porträt eines Terriers von Ludwig von Endfiry-Willam. Ueberrascht ist man über die Beherrschung der freibeschwingten Bewegung bei den Rumänen, man spürt etwas Tänzerisches und Musikalisches bei ihnen, eine Aufnahme zeigt nichts als die Hände einer Harfenspielerin. Oder da ist ein Junge, der beinahe von dem spanischen Maler Murillo gemalt sein könnte. Typenreichtum und Ursprünglichkeit machen auch die jugoslawischen Aufnahmen reizvoll, was für Modelle gibt es dort, wieviel natürliche Schönheit. Die Italiener haben das feinste Gefühl für die Wirkung der Schatten, da braucht nur ein Gitter vor einer Wand aufgenommen zu sein, und man spürt die warme Sonne ihres Landes. Schärfe des Blickes zeichnet die französischen Aufnahmen aus. Da sind etwa die Hände eines Fischers, der ein Netz ausbessert; oder eine alte Frau beim Wäscheaufhängen; oder nichts als ein Spinnennetz, an dem jeder Faden deutlich hervortritt.

Die Engländer haben als Beobachter von Merkwürdigkeiten vor allem aus Britisch-Indien den Reiz des Exotischen eingefangen. Die indischen Photographen selbst geben erstaunliche Proben ihres Könnens, so Unmalla, Bombay, in der Aufnahme einer fauchenden Katze, die man förmlich hört.

In den Vereinigten Staaten bevorzugt man das Noch-nicht-dagewesene, man wählt kühn seinen Standpunkt und nimmt die Brandung nicht vom Strand, sondern von der Meerseite auf, wozu man vermutlich ins Wasser gehen mußte, riskierend, daß einem die Wogen über Kopf und Apparat schlugen. So steht man denn Männer wie zum Start geduckt in der Brandungsgischt vor einem wildbewegten Wolkenhimmel. Den fesselnden Augenblick festzuhalten, das ist in der Tat eine lohnende Aufgabe der Photographie.

Daß auch ein nasses Straßenpflaster Licht und Schatten in den zartesten Linien offenbaren kann, zeigt eine Aufnahme aus Belgien. Und aus China oder Finnland, aus Süd-Afrika, Portugal, Spanien und Dänemark überrascht noch manche Aufnahme.

Wenn auch jedes Volk seine eigene Anschauungsweise hat, so geht von der Münchener Ausstellung doch gerade die Anregung des gegenseitigen Verständnisses und Erfahrungsaustausches hervor. Unermeßlich reich ist die Welt an Dingen, die es anzuschauen lohnt, und die Kunst der Amateure, der Liebhaber des Sichtbaren, hält für die Erinnerung und für die spätere Betrachtung fest, was sonst im Augenblick verhuschte und verloren wäre.

Der „Freischütz" in Salzburg

Als erste Neuinszenierung der diesjährigen Salzburger Festspiele wurde „Der Freischütz" von Weber aufgeführt. Auch zu diesem zweiten Opernabend war Reichsminister Dr. Goebbels erschienen, neben dem man Staatsminister v. Glaise-Horstenau, Staatssekretär Plattner, und den Reichsdramaturgen Ministerialdirigent Dr. Schlösser sah.

Die Aufführung erregte im gut besetzten Festspielhaus besonderes künstlerisches Interesse durch zwei hervorstechende gesangliche Leistungen: Tiana Lemnitz gab der Agathe den bestrickenden Liebreiz und als ihr ebenbürtiger Partner entlockte Franz Völker als Jägerbursche Max seinem Tenor allen Glanz einer begnadeten Gesangskunst. Daneben gefiel Elisabeth Rutgers sehr in der schelmisch durchgeführten Rolle des Aennchen, Paul Schöffler's prächtig fundierter Bariton (Ottokar), Carl Bissuti (Kuno), Michael Bohnen (Kaspar) und Herbert Alsen (Eremit) rundeten die Vorstellung nach der gesanglichen Seite hin ab. Der Hamburger Generalintendant Heinrich K. Strohm führte sorgsam Regie. Er war mit Erfolg um die Betonung der romantisch-zauberhaften Elemente der Oper bemüht. Die Wiener Philharmoniker musizierten und Hans Knappertsbusch stand am Pult.

Kleine Theater- und Musikchronik

Der Geiger Bruno Lenz, Lehrer an der Nürnberger Städtischen Musikschule, erhielt beim Wettbewerb um den „Nationalen Musikpreis für den besten deutschen Geiger" vom Reichspropagandaministerium ein Stipendium zur Teilnahme an dem von Prof. Kulenkampff abgehaltenen Meisterkursus. Außerdem wurde Bruno Lenz für die „Konzerte junger Künstler" der Reichsmusikkammer in Berlin verpflichtet.

*

In Salzburg starb im Jahre als Hermine Ettinger, die letzte Schülerin Pilotys. Die Verstorbene war eine Schwester der 1846 in Salzburg geborenen Landschaftsmalerin Marie Ettinger.

Die Stadtseite

Mannheim, 5. August.

Wer weiß, wie's Wetter werden wird?

Im Grunde nimmt man's Wetter zwar
Entgegen wie es grade kommt —
Ob schauder- oder wunderbar —
Der Himmel weiß schon, was uns frommt!

Die Tage — nun schon etwas kurz
Entbieten dennoch warmen Schein —
Und so ein kleiner Wettersturz
Wird wohl noch auszuhalten sein!

Es reift das Kernobst — und der Kohl
Wird jetzt schon reichlich prall und rund
Gemüsekost tut jedem wohl,
Hilft sparen und erhält gesund.

Drum danken wir auch dem August
Für alles, was er uns beschert,
Für Nebelnacht und Sommerlust,
Wie's zu dem Monat halt gehört!

J.

ELBEO-Strümpfe mit Weltruf
Strümpfe kauft bei „Weczera"

Vom Soziussitz heruntergeschleudert worden

Polizeibericht vom 5. August

Am 3. August, früh 4 Uhr, stieß in der Mittelstraße ein aus der Ackerstraße herausfahrender Motorradfahrer mit einem Lastkraftwagen zusammen, wodurch ein auf dem Soziussitz sitzender Freund des Motorradfahrers heruntergeschleudert und so schwer verletzt wurde, daß er gleich darauf starb. Der Motorradfahrer erlitt nur leichte Verletzungen. Beide sollen unter Alkoholeinwirkung gestanden haben.

Leichenfindungen: Am 4. 8. 1939 morgens wurde aus dem Gellenkrappen die Leiche eines jungen Mannes aus Ketsch geländet, welcher am 30. 7. beim Baden im Rhein ertrunken war. — Am 4. 8. wurde bei Worms die Leiche des am 30. 7. im hiesigen Strandbad ertrunkenen Schülers geländet.

Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich hier 5 Verkehrsunfälle. Hierbei wurden 4 Personen verletzt, 2 Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

Wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden 32 Personen gebührenpflichtig verwarnt und an 4 Kraftfahrzeughalter wurde rote Vorfahrtscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Außerdem wurden 15 jugendlichen Radfahrern, deren Fahrräder nicht in Ordnung waren, die Ventile aus ihren Fahrrädern entfernt.

Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs mußten 14 Personen zur Anzeige gebracht werden.

** **Hohes Alter.** Seinen 91. Geburtstag begeht am Sonntag, dem 6. August, der Altveteran von 1870/71 Karl Heimann in geistiger und körperlicher Frische. Er lebt seit mehreren Jahren schon bei seiner Tochter in der Fröhlichstraße. Wir gratulieren!

Straßenbahnen – teils überfüllt, teils leer

Wie können die „Verkehrsspitzen" in Mannheim abgebaut werden? — Erörterungen über eine Staffelung der Arbeitszeiten

„... Weder die vorhandenen Betriebsmittel, noch das verfügbare Personal reichen aus, um die Verkehrsspitzen vorschriftsmäßig zu befriedigen. Da diese Erscheinungen nicht als vorübergehend angesehen werden können, vielmehr eine weitere Anspannung der Lage zu erwarten steht, müssen mit allen Mitteln Entlastungsmaßnahmen angestrebt werden ..."

(Der Reichsverkehrsminister in einem Erlaß vom 7. Juli 1939.)

Bei allen dem Personen-Nahverkehr dienenden Verkehrsmitteln sind die Verkehrsspitzen, das heißt die Zeiten der höchsten Beanspruchung schon immer ein großes Problem gewesen. Sie sind es heute in ganz besonderem Maße, und zwar vor allem bei der Straßenbahn. Zwar lag im vergangenen Jahr die Zahl der von den deutschen Straßenbahnen beförderten Personen immer noch um rund ein Fünftel niedriger als im Spitzenjahr 1929 (es spiegelt sich darin die Abwanderung zu anderen Verkehrsmitteln), aber dabei liegt jetzt die Morgenspitze des Verkehrs um rund die Hälfte höher als 1929. Das ist

eine Auswirkung der starken Zunahme des Berufsverkehrs.

Die darauf beruhenden Höchstbeanspruchungen kehren jeden Werktag wieder und beschäftigen die maßgeblichen Stellen in erster Linie. Daß auch durch Schlechtwetter Belastungsspitzen auftreten, ist selbstverständlich, aber bei ihnen handelt es sich dann immer um einmalige Erscheinungen, die also keinen Dauerzustand darstellen und deshalb im Gesamtbild weniger erheblich sind.

Nicht nur in Mannheim erfreut sich das Thema Straßenbahn bei der Bevölkerung besonderen Interesses. Das ist eine Folge davon, daß die Straßenbahn für die meisten das Verkehrsmittel des Alltags ist. Da läßt es sich nicht vermeiden, daß Kritik laut wird. Es ist menschlich verständlich, daß ein Fahrgast, der jeden Tag auf der Fahrt nach und vom Geschäft einen überfüllten Wagen benutzen muß, die Frage stellt:

Warum wird da kein Anhänger beigegeben? Warum wird kein Verdichtungswagen eingelegt?

Man kennt diese Fragen. Die Schaffner und Führer müssen sie oft genug hören. Nicht selten entstehen aus dem Frage- und Antwortspiel unliebsame und mit spitzer Zunge geführte Diskussionen. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Menschen einen übervollen Straßenbahnwagen an einem Regentag eher in Kauf nehmen als eine tagtäglich überbelastete Verbindung. Dort sehen sie ein, daß eine durch besondere Verhältnisse bedingte außerordentliche Belastung vorliegt, hier aber erkennen sie weniger leicht die Gründe, warum es so und nicht anders ist.

Betrachten wir die Verhältnisse in Mannheim, so finden wir — wie in allen deutschen Städten — auch hier

eine hohe morgendliche Verkehrsspitze.

Unsere Straßenbahn muß zwischen 7 und 8 Uhr mehr Fahrgäste als zu irgendeiner anderen Stunde des Tages befördern. Das ist eine Auswirkung des Arbeitsbeginns in den Betrieben, Aemtern und Schulen. Eine zweite — etwas kleinere — Spitze tritt an gewöhnlichen Wochentagen mittags zwischen 12.30 und 13 Uhr auf; es wirkt sich da die Mittagspause der geteilten Arbeitszeit aus. Besonders hoch wird diese Spitze an Samstagen zwischen 13 und 13.15 Uhr, weil da die meisten Betriebe, Aemter und Schulen fast gleichzeitig schließen. Glücklicherweise zieht sich nachmittags der Rücktransport der Fahrgäste mehr in die Länge, das heißt: er verteilt sich auf mehrere Stunden. Nur abends kurz vor und nach Ladenschluß kommt es dann nochmals zu einem größeren Andrang. Zwischen den Zeiten hoher und höchster Beanspruchung liegen Stunden geringster Inanspruchnahme.

Auch in Mannheim gibt es also Stoßbetrieb Leerlauf,

das große Problem, das in allen Städten auftritt und das den Reichsverkehrsminister zu einem Erlaß anregte, aus dem wir eingangs zwei Sätze zitiert haben.

Es erscheint angebracht, die Diskussion über das Thema Straßenbahn einmal aus der Plattform-Perspektive herauszulösen und dazu einiges Grundsätzliches zu sagen. Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens ungünstig beeinflußt werden muß, wenn die für den Spitzenbetrieb notwendigen Einrichtungen während eines großen Teils des Tages unausgenützt sind. Durch diesen Leerlauf müssen unverhältnismäßig hohe feste Kosten entstehen. Wollte man nun die Verkehrsleistung entsprechend den steigenden Beanspruchungsspitzen immer noch mehr erhöhen, so würde, wirtschaftlich gesehen, das Bild noch ungünstiger werden. Auf die Dauer müßte das eine Steigerung der

Das schönste und willkommenste Geschenk!
Delikateßkorb von STEMMER hinter der Hauptpost
in geschmackvoller Ausführung von RM 10.– an

Fahrpreise zur Folge haben. Bei der Straßenbahn ist es nun aber doch so, daß die Verkehrsspitzen in allererster Linie eine Auswirkung des Berufsverkehrs sind und daß gerade dieser Berufsverkehr preisliche Vorteile genießt und keine Fahrpreissteigerung vertragen kann.

Konsequenterweise muß man so danach streben, die Verkehrsspitzen nach Möglichkeit abzubauen.

Das ist eine Forderung der Wirtschaftlichkeit des Verkehrsunternehmens. Zugleich verlangt das die Tatsache, daß in der Gegenwart keine unbegrenzten Personal- und Materialreserven zur Verfügung stehen.

Entlastungsmaßnahmen werden angestrebt. „Als solche kommen" — so betont der Reichsverkehrsminister in dem schon genannten Erlaß — „in erster Linie in Frage:

1. eine Staffelung des Arbeitsbeginns bei den einzelnen Unternehmen (auch Behörden, Wehrmachtsteilen usw.),
2. Festsetzung verschiedener Arbeitsbeginne bei den in Frage kommenden Unternehmen (auch Behörden, Wehrmachtsteilen usw.)."

Der Gedankengang ist also der: Weil die Verkehrsspitzen auf dem gleichzeitigen Arbeitsbeginn der Fabriken, Behörden, Büros, Warenhäuser, Einzelhandelsgeschäfte, Schulen usw. beruhen, muß versucht werden, diese Gleichzeitigkeit zu beseitigen, das heißt: inner- und zwischenbetriebliche Staffelung der Arbeitszeiten! Es wird dabei an zwei Arten von Staffelungen gedacht. Einmal sollen in Großbetrieben die

Arbeitszeiten der einzelnen Abteilungen

so verlegt werden, daß sich der An- und Abtransport der Gefolgschaft auf einen längeren Zeitraum verteilt; bei Tag und Nacht gleichmäßig durcharbeitenden Werken läßt sich das wohl eher ermöglichen, als bei solchen, die nur tagsüber arbeiten, es sei denn, daß deren Zweigbetriebe voneinander weitgehend unabhängig sind. Gingen die einzelnen Teile des Werkes aber fabrikatorisch eng zusammen, so kommt wohl nur — zweite Staffelungsart! — eine

Verschiebung gegenüber anderen Werken, Behörden, Büros usw.

in Betracht.

In der Praxis ist die Verwirklichung dieser Gedanken nicht immer leicht, aber daß entsprechende Möglichkeiten bestehen, hat sich erfreulicherweise in Mannheim-Ludwigshafen bereits gezeigt. Hier sind schon einige Großbetriebe dazu übergegangen, gestaffelte Arbeitszeiten einzuführen, was nicht nur eine reibungslosere An- und Abbeförderung ihrer Gefolgschaftsmitglieder zur Folge hat, sondern ihnen auch intern-organisatorische Vorteile gebracht hat. In diesem Zusammenhang sei weiter darauf hingewiesen, daß es sich auch günstig auswirkt, daß die Arbeitszeit bei der Stadtverwaltung Mannheim bereits um 7 Uhr beginnt, während andere Behörden erst um 7.30 und 8 Uhr beginnen. „Würden" — so schreiben uns die Stadtwerke, Abteilung Verkehrsbetriebe — „die höheren Schulen die Beginn- und Schlußzeiten mehr staffeln können, dann würden

In Wort und Bild

's is Summerzeit un Middaachsstund,
vor seinek Schüssel sitzt en Hund.
Er frißt nit mehr, er is schun satt,
un trotzdem butzt er nit die Platt.
Der große Hund is eene schlau,
er iwwerleecht sich ganz genau,
daß, wann er geht, glei eens, zwee, drei,
die ganze Hinkle kumme bei,
noch schneller wie die Feierwehr
un falle iwwer's Freße her.
Un deene gönnt er nit een Biß,
nun dem, was do noch iwwrich is.
Die Hinkle stehe um en rum
wie um en Filmstar 's Publikum
un warte, ob nit doch am End
der Hund sich anderschd b'sinne kennt.
Nix is es, der behaupt sein Platz,
die Hinkle warte vor die Katz;
denn for die Kleene hot noch nie
was iwwrich ghabt e großes Vieh ...
— — — — — — — — —
Wer weeß dann, wie ma's heeße kennt,
wann eener niemand ebbed gönnt
un satt vor seiner Schüssel sitzt,
obwohl's em eher schad't wie nutzt?
Wie ma des heeßt? — En Augeblick —
In England heißt ma's Bolidik!

—ll

Ja, der TELEFUNKENSUPER »Condor«
hat's wirklich in sich!
Sie müssen ihn selber hören, den plastischen Vollklang dieses neuen Geräts, um ebenso begeistert zu urteilen. Nicht umsonst wird der orchestergleiche Klang der Telefunken-Rundfunkgeräte gerade von musikalisch Anspruchsvollen bevorzugt. Dabei kostet dieser Fernempfänger, mit Kurzwellenbereich bereits ab 13,7 m, mit Sparschaltung und vielen Besonderheiten, nur RM 198,– für Wechselstrom und RM 220,– für Allstrom. Welches Gerät Sie auch wählen, den Telefunkensuper »Condor« lassen Sie sich vorführen!
Übrigens können Sie an jedes Telefunken-Rundfunkgerät auch einen elektrischen Telefunken-Plattenspieler anschließen.

die Spitzen morgens und mittags noch verbessert werden. An Samstagen schließen leider die meisten Betriebe, Behörden und Schulen schlagartig um 13 Uhr. Deswegen tritt um diese Zeit

eine unangenehme Spitze

auf, die bei verständnisvoller Zusammenarbeit zum Vorteil aller gemindert werden könnte".

Die Frage der Arbeitszeitstaffelung wird zur Zeit in Mannheim von den in Frage kommenden Stellen erörtert. Man sucht nach Möglichkeiten. Solche Möglichkeiten sind sicherlich vorhanden, sie müssen sorgfältig ermittelt und ausgewertet werden. Das Problem ist wichtig genug, daß sich alle, die etwas zur Klärung beitragen können, damit befassen sollten. Man darf darauf gespannt sein, zu welchem Erfolg die Bemühungen um den Abbau der Verkehrsspitzen führen werden.

dr. w. th.

Verwenden Sie auch zum Einmachen
Citrovin-Essig
Echte Haltbarkeit! Milder Geschmack!
Citrovin-Essig verdünnt gebrauchen
Citrovin-Fabrik GmbH. Frankfurt/M.

Militärmusik nach Wunsch

Die Militärmusik spielt heute wieder eine große Rolle. Mit dem Aufbau der deutschen Wehrmacht unter Adolf Hitler wurden bei den selbständigen Truppenteilen Musik- oder Trompeterkorps ins Leben gerufen, die nunmehr bestrebt sind, die alte und schöne militärmusikalische Tradition preußischer und deutscher Geschichte fortzuführen.

Auch die Garnison Mannheim verfügt über mehrere Musikkorps. Sie alle erfreuen sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit. Man kann das immer wieder bei den sonntägigen Standkonzerten am Wasserturm feststellen, aber man weiß es ja auch vom sonstigen Auftreten, von ihrer Mitwirkung bei Veranstaltungen. Wir erinnern weiter daran, wie gewaltig der Andrang beispielsweise zum großen Wehrmachtskonzert zugunsten des WHW war. Schließlich ist uns aus jüngster Zeit die außergewöhnlich starke Teilnahme der Bevölkerung am Großen Zapfenstreich am letzten Mittwoch gegenwärtig.

In neuerer Zeit geht man nun auch dazu über, die Tradition der Mannheimer Wehrmachts-Parkkonzerte wieder aufzunehmen und sie zu einer festen Einrichtung zu machen. Die Musikkorps des Pionier-Bataillons und der Flak-Abteilung nehmen sich dieser Sache besonders an. Wie wir erfahren, ist im Rahmen dieser ständigen Militärkonzerte für kommenden Mittwoch erstmals ein Wunschkonzert der Pioniere geplant. Diese Neuerung dürfte sicherlich ebenfalls großen Anklang finden.

Man darf gespannt darauf sein, welche Wünsche aus der Mitte der Bevölkerung an das Pionier-Musikkorps und seinem Musikmeister Gabriel Becker herangetragen werden.

Wir glauben, nicht fehl zu gehen in der Vermutung, daß die Märsche dabei im Vordergrund stehen werden. Wir sind sogar der Meinung, daß dies so sein muß! Die Musikkorps der Wehrmacht sind nicht nur ihrem Wesen, sondern auch ihrer Zusammensetzung nach berufen und befähigt, den deutschen Marsch zu pflegen. Diese Eigenart sollten sie — vielleicht unter Verzicht auf Aufgaben, die dem Militärmusiker naturgemäß ferner liegen — noch mehr als bisher schon in den Vordergrund stellen.

m.

Der Urlaub für die Hausgehilfin

Die Deutsche Arbeitsfront schreibt uns:

Die Ferienzeit ist wieder da! Da ergeben sich für die Hausfrau und ihre Hausgehilfin eine ganze Menge Fragen, die die Urlaubsregelung für die Hausgehilfin betreffen.

Jede Hausgehilfin hat einmal im Jahr Anspruch auf einen bezahlten Erholungsurlaub. Der Anspruch entsteht nach einer Beschäftigungsdauer von sechs Monaten und beträgt: im 1. und 2. Beschäftigungsjahr im gleichen Haushalt 7 Kalendertage, im 3. Beschäftigungsjahr im gleichen Haushalt 10 Kalendertage, im 4. Beschäftigungsjahr und später im gleichen Haushalt 15 Kalendertage.

Jugendliche Hausgehilfinnen unter 18 Jahren haben schon im 1. Beschäftigungsjahr Anspruch auf einen Erholungsurlaub von 15 Tagen. Er erhöht sich auf 18 Tage für diejenigen jugendlichen Hausgehilfinnen, die mindestens 10 Tage an einem Lager oder einer Fahrt des BDM teilnehmen.

Für die Dauer des Urlaubs erhalten die Hausgehilfinnen das Barentgelt und ein tägliches Verpflegungsgeld in der Höhe der vom zuständigen Versicherungsamt festgesetzten Beträge. Für Mannheim ist dies: Bei ganzer Verpflegung und Schlafen 1.40 Mk., bei ganzer Verpflegung ohne Schlafen 1.28 Mk., bei Halbtagsmädchen für 1. und 2. Frühstück bis einschl. Mittagessen 0.84 Mk., bis einschl. Nachmittagskaffee 0.98 Mk.

Die Bestimmung über die Urlaubsvergütung gilt auch für den Fall, daß der Urlaub auf Veranlassung des Haushaltungsvorstandes über den Mindesturlaub hinaus verlängert wird.

Scheidet die Hausgehilfin vor Vollendung des Beschäftigungsjahres, aber nach Erfüllung der Wartezeit von 6 Monaten aus, so hat sie Anspruch auf die Hälfte, bei einer Tätigkeit von mindestens neun Monaten dieses Jahres auf ¾ des festgesetzten Urlaubs.

Jede Hausfrau wird ihrer verdienten Hausgehilfin gerne diese Zeit des Ausspannens geben, damit dann mit neuen Eindrücken und frischen Kräften die gemeinsame Arbeit im Dienst an der Familie wieder aufgenommen werden kann.

Ueber das erträgliche Maß hinaus

Urteile und Vergleiche des Mannheimer Arbeitsgerichts

Alles wegen dem nassen Holz!

Es ist eine menschlich-allzumenschliche Eigenschaft, den Mitmenschen gerne komisch zu sehen. Auch wenn der äußerliche Anlaß dazu gegeben ist, übersieht man doch dabei zumeist, daß das Komische und das Tragische leicht beieinander liegen.

Der ältere Mann hätte — im Gerichtssaal — eine komische Figur abgegeben, wenn man sich von den äußeren Merkmalen zu diesem Urteil verleiten ließ. Er war partout überzeugt, daß man auf ihn im Geschäft einen ganz besonderen „Pick" hatte. Wie hätte man ihm sonst eine spezielle Privatarbeit, die er für eine Verwandte aus den Erzeugnissen der Firma anfertigen wollte, nicht erlaubt? Ferner: Die Sache mit dem Holz! Ausgerechnet ihm wurde zugemutet, einen Wagen nasses Holz zu beziehen! Wobei es Zufall war, daß das Holz durch Regen naß wurde, worüber niemand sich beschwerte.

Alle diese kleinen Sachen, die der Mann als riesengroße Kränkungen empfand, wurmten ihn so, daß er sich, als die Holz-Geschichte akut wurde, zu einer ganz groben Beleidigung der Betriebsführung hinreißen ließ. Er schrieb einen Brief, in dem er die beleidigenden Bezeichnungen niederlegte — und auch sonst war er sehr nörglerisch. Die Zeugen sprachen sich nicht gut aus, er wußte an allem etwas auszusetzen.

Das große Selbstgefühl des Mannes erwuchs aus seiner langjährigen Betriebszugehörigkeit. Er war 25 Jahre im Betrieb, und da die Firma sich geändert hatte, und andere Personen dem Betrieb vorstanden, hielt er sich nun offenbar für eine verkannte Kraft. Dazu hatte er einen Nebenberuf, in dem er, wie er sich vor Gericht ausdrückte, „über die Gesundheit der Allgemeinheit zu wachen" hatte. Es handelte sich um die Mäusebekämpfung — und hier ist der Punkt, wo das Komische ins Tragische übergeht. Der Mann sah seine Vorzüge groß und seine Fehler klein. Er mußte einmal ernstlich anstoßen.

Die Beleidigung nahm die Firma zum Anlaß, den Mann fristlos zu entlassen. Nachher wurde die Kündigungszeit bezahlt, aber der Arbeiter wollte wieder eingestellt sein, wo er doch in der Beleidigungssache eingesehen hatte, „nach guter Belehrung, daß er schuldig sei". Der Vertrauensrat hatte sich mit dem Fall beschäftigt und hätte es gerne gesehen, wenn er nicht mit Entlassung, sondern mit einer Geldbuße gestraft worden wäre. Aber die Firma blieb dem richterlichen Bemühen, den Mann weiter zu beschäftigen, völlig abgeneigt. Lediglich 65 Mark, die der Kläger als Urlaubsvergütung verlangte, wurden „gutlatsweise" anerkannt.

In einem Gütetermin und in zwei Kammerverhandlungen wurde der Fall aufgerollt. Der Mann wollte nicht entlassen werden, er sagte, es sei unbillig, ihn aus dem Betrieb zu entfernen. Alle die Klagen, die gegen ihn vorgebracht wurden, nahm er selbst offenbar nicht ernst. Er habe immer nur auf Mängel hinweisen und nicht kritisieren wollen. Er kann nicht einsehen, daß er, ohne etwas Großes verbrochen zu haben, durch seine vielen kleinen Fehler — abgesehen von der groben Beleidigung — nicht mehr erwünscht im Betrieb ist. — Ein tragische Situation für einen Menschen, der sonst im wesentlichen seiner Arbeitspflicht nachkommt.

Das Urteil brachte die Abweisung der Kündigungswiderrufsklage. Die Urteilsbegründung wird der merkwürdigen Erscheinung des Klägers gerecht. Es wird einesteils seine Nörgelsucht beanstandet, andererseits auf seine Eigenschaft als Stammarbeiter hingewiesen, die, wie es im Urteil heißt, leicht dazu neigen, wenn sie Interesse am Betrieb haben, betriebliche Maßnahmen zu kritisieren". Das Urteil stellt aber fest, daß die Nörgeleien des Klägers offensichtlich über das Maß erträglicher Kritik hinausgingen. Der Kläger habe auch keinen sachlichen Grund zu seiner Beleidigung der Betriebsführung gehabt. Der von ihm erhobene Vorwurf sei so schwer, daß es der Beklagten trotz der langen Betriebszugehörigkeit nicht zugemutet werden könne, den Kläger weiter zu beschäftigen. Die Kündigung sei zwar hart, aber sie sei nicht unbillig hart, sondern vom Kläger selbst verschuldet. Die Klage sei daher als unbegründet abzuweisen.

Verglichen - ausgeglichen

Mit wohlgesetzten Worten bringt der Vertreter der Gesellschaft die Gründe vor, warum der angestellte Vertreter nach vierjähriger Tätigkeit die Kündigung erhielt. Es ist eine lange Liste. Der Kläger wehrt sich und das Ziel seiner Pfeile ist irgend jemand im Geschäft, der ihm nicht wohl will. Der Richter macht eine Handbewegung und bedeutet den Parteien, sich auf den nüchtern-sachlichen Boden zu begeben und miteinander über die Höhe der Entschädigung zu beraten. Der Rechtsbeistand der Arbeitsfront nimmt den Fall in die Hand, es dauert lange Zeit, bis die geschliffenen Schwerter eingesteckt sind und Zahlen sprechen: Die Firma soll dem Kläger noch 1200.— Mark zahlen als Entschädigung für seine Kündigungswiderrufsklage, der Kläger erhält noch das Gehalt während der Kündigungszeit und wird von der Arbeit freigestellt. Im letzten Moment sieht es aus, als ob die „Feindseligkeiten" noch einmal aufflammten, der Kläger spricht von Beleidigungsklagen gegen den bewußten Herrn. Aber der Vorsitzende winkt energisch ab. Wenn auf dieser Basis verglichen wird — und er rate dem Kläger sehr dazu — dann muß Schluß mit dem gesamten Kapitel sein. Der Kläger sieht ein, daß kein anderer Weg da ist und stimmt dem Vergleich zu, nachdem noch ein besonderer Satz in das Protokoll kommt, der seine Interessen wahrt.

Vertragsbruch im Juni

Wäre es nicht Juni, sondern Juli gewesen, als die Hausangestellte ihre vereinbarte Stelle nicht antrat, dann hätte sie — unter Umständen — ihre Sinnesänderung teurer bezahlen müssen, als es so der Fall war. Sie war als Hausangestellte engagiert; ein paar Tage später schrieb sie der Dienstherrschaft, daß sie die Stelle nicht antreten könne, weil sie „leidend" sei. Die Dienstherrin gab sich mit dieser einseitigen Lösung einer eingegangenen Verpflichtung nicht zufrieden und stellte beim Arbeitsgericht Klageantrag. In der Verhandlung führte der Vertreter der Klägerin aus, daß für das Vorgehen der Beklagten (Hausangestellten) unbedingt eine Strafe am Platze sei. Der Vorsitzende verwies auf die neuen Bestimmungen, die ab Juli in solchen Fällen schärfere Strafen vorsehen. Die Hausangestellte wollte nicht einsehen, daß sie zum Ersatz des Schadens verpflichtet ist. Sie kam gut dabei weg, daß sie nur 10 Mark an die Klägerin (Dienstherrschaft) bezahlen muß, in welcher Höhe ein Vergleich abgeschlossen wurde.

Neue Filme in Mannheim

Ufa-Palast: „Fräulein"

Der Spielleiter Erich Waschneck hatte bei dem Ufa-Film „Fräulein" leichtes Spiel. Es stand ihm ein wirkliches Thema und ein offenbar recht klar ausgearbeitetes Drehbuch zur Verfügung mit einer das Mitfühlen weckenden Handlung, aber er hat es sich in der Behandlung nicht leicht gemacht, sondern ganze und saubere Arbeit geleistet und einen netten Spielfilm zustande gebracht, den man sich gern gefallen läßt. Das Milieu des Hauswesens eines reichen Fabrikanten ist sehr geschickt aufgebaut. Der Fabrikant selbst (Hans Leibelt) ist ein geplagter Geschäftsmann, zwar gehetzt aber sachlich und anderen Leuten auch etwas gönnend. Seine Frau (Annemarie Holtz) ist unter den opulenten Umständen fahrig und leicht komisch geworden. Sie wäre harmlos, wenn es die Tante Laura nicht gäbe (Roma Bahn), die einen unheilvollen Einfluß auf das Familienwesen ausübt. „Familie" ist leicht übertrieben, der familiäre Zusammenhalt beschränkt sich auf eine Tisch- und Wohngemeinschaft, im übrigen macht jeder, was ihm paßt. Die verzogene Tochter Thea (Mady Rahl) treibt sich ziemlich viel herum, und wenn der Kampf um den Mann beginnt, zeigt es sich, daß sie ganz gemein lügen kann. Nicht vergessen sei, daß der junge Sohn des Hauses (Egon Müller-Franken), vom Arbeitsdienst zurückkommend, das Leben zu tausend Mark im Tag, wie es hier geführt wird, mit derben Worten beim rechten Namen nennt, und daß das Nesthäkchen, der Nachkömmling Erika (Gisela Scholz) unter den zerfahrenen Verhältnissen zu leiden hat.

Ilse Werner ist in diesem Milieu „Fräulein", ein Zwischending zwischen Personal und Herrschaft, ein dienstbarer und mit Verantwortung belasteter Geist mit Familienanschluß — aber an was ist man eigentlich angeschlossen, wenn es die Familie gar nicht gibt? Sie hat sowieso schon einen schweren Stand, und nun kommt auch noch Dr. Richard Mauh (Erik Frey) dazwischen, der Mann, der von der Familie als Schwiegersohn und Teilhaber mit dem Lasso eingefangen werden soll. Die junge anmutige Ilse Werner spielt mit feinem Geschmack, nicht zu süß und auch nicht zu herb — und zum Schluß stellt man gern fest, daß man sich gut unterhalten hat.

Im Beiprogramm u. a. ein vorzüglicher Kulturfilm über Glas.

A. W. Koch.

Schauburg: „Hochzeit mit Hindernissen"

Das Testament eines begüterten „Onkels aus Amerika" setzt einem in bescheidenen Verhältnissen lebenden deutschen Schuhmachermeister zum Erben ein. Eine riesige versiegelte Truhe ist aus USA eingetroffen, die angeblich eine Million enthalten soll. Der Erblasser knüpft allerdings zwei Bedingungen an sein Vermächtnis: der Erbe — er ist Witwer und durch den Tod seiner Frau etwas heruntergekommen — muß innerhalb drei Monaten wieder heiraten und soll sich bis dahin vollkommener Nüchternheit befleißigen, was für den Schuster immerhin ein Opfer ist, sintemalen er gern seine Maße trinkt, insbesondere nach den vielen anstrengenden Proben seines Theatervereins, dessen Leiter und Regisseur der Wackere ist. Mit Hilfe guter Freunde und mehr oder weniger getreuer Nachbarn geht nun die Suche nach einem würdigen Ehegespons für den Wackeren los. Ein windiges Hochstapler-Paar drängt sich, beutewitternd, ins Gehege der Kleinbürger ein, wird aber glücklicherweise entlarvt, ehe es dazu kommt, ernsteres Unheil anzurichten. Schließlich kommt alles nach dem Wahlspruch „Schuster bleib bei deinem Leisten" ins Reine. Alle hochfliegenden Millionärspläne fahren lassend, ehelicht der Meister ein bescheidenes älteres Mädchen seines Milieus. Bei der Oeffnung des Glückskoffers aus Amerika stellt sich heraus, daß er nicht weniger als eine Million Schusternägel enthält, dazu ein Schreiben, in dem der keineswegs gestorbene Onkel seine Freude über die durch seinen Streich zustande gekommene Wiederverheiratung seines handwerkernden Verwandten äußert, den er nun wirklich zu seinem Erben einsetzt. Freilich wird er bis zum Ableben des Amerikaners in Treue weiter schustern müssen.

Das Ganze ist ein harmloses, im Ablauf reichlich schwerflüssiges, in einzelnen Situationen jedoch von treuherzig-biederem Humor überblinktes Filmspiel, um das sich eine Reihe guter Charakterdarsteller (es gab leider kein Programm) hingebend bemüht.

Eisenhart

Blühender Herbst, den niemand vergißt
So könnte wohl ein leichtes Lied beginnen. Voller Musik ist hier der Herbst und jeder Tag verklingt leicht wie ein Lied.
WIESBADENS HERBSTWOCHEN
1. SEPTEMBER - 8. OKTOBER

Arbeitswoche für Bilanzbuchhalter

Vom 20. bis 26. August in der Gauschule Hornberg der NSDAP

Die Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront gibt bekannt: Um den Buchhaltern Gelegenheit zu geben, in verantwortliche Stellen der Rechnungsführung im Betrieb aufzurücken, ist bei der Deutschen Arbeitsfront eine Prüfungsstelle für Bilanzbuchhalter errichtet worden. Die Bewerber sollen sich vor einem Prüfungsausschuß über ihre Kenntnisse auf dem Gebiete des Buchhaltungs- und Bilanzwesens sowie den im Betracht kommenden Nebengebieten ausweisen und eigene Urteilsfähigkeit beweisen. In der Prüfung muß der Bewerber insbesondere auch den Nachweis erbringen, daß er alle wirtschaftlichen Fragen unter dem Gesichtspunkt nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung zu sehen gelernt hat.

Eine besonders wertvolle Form der Vorbereitung sind die „Arbeitswochen für Bilanzbuchhalter". Sie bedeuten eine Zusammenfassung und Ergänzung aller auf diesem Gebiet bisher geleisteten Arbeit. Abgeschieden von ihrem Alltag leben hier die Teilnehmer ganz der Aufgabe, die diesen Wochen gestellt ist. In Fortsetzung der beiden so erfolgreichen Arbeitswochen im vergangenen Jahr führt die Deutsche Arbeitsfront, Gauwaltung Baden, in der Zeit vom 20. bis 26. August 1939 in der Gauschule der NSDAP in Hornberg ihre 3. Arbeitswoche für Bilanzbuchhalter durch. In Vorträgen, Arbeitsgemeinschaften und Aussprachen unter der Leitung berufener Sachkenner erfahren hier die im Rechnungswesen tätigen Kaufleute eine Vertiefung ihres Wissens und eine Förderung ihres Arbeitskönnens. Die Behandlung sämtlicher Fragen erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen für die Bilanzbuchhalterprüfung.

Sommerfreude bereitet ein echtes Münchner Dirndl von Speck C 1,7

Die wesentlichsten Punkte aus dem reichhaltigen Stoffplan sind:

Allgemeine Buchhaltung (Ergänzung, Geheimbuchhaltung, Status, Konzernbilanz, Abstimmungsproben, Fehlerfeldbegrenzung),

Kontenpläne, Bilanzkritik, Buchführungs- und Bilanzrecht, Steuerwiederholungen, Steuererklärungen, das Rechnungswesen der Warenhandelsbetriebe, der Fabrikbetriebe, die Selbstkostenberechnung, das Revisionswesen.

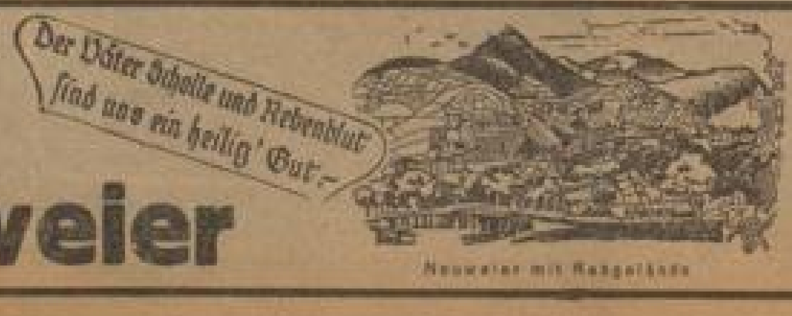
Wir laden die Kaufleute aus der badischen Wirtschaft, aus Handel und Industrie, gleich ob Betriebsführer oder Gefolgschaftsmänner, ein, sich an unserer Arbeitswoche für Bilanzbuchhalter zu beteiligen.

Anmeldungen sind zu richten an: Die Deutsche Arbeitsfront, Gauwaltung Baden, Abt. für Berufserziehung und Betriebsführung, Karlsruhe, Ritterstraße 3. Die Anmeldungen finden in der Reihenfolge ihres Einganges Berücksichtigung.

** **Ehrung für treue Arbeit.** Der Bad. Finanz- und Wirtschaftsminister hat die nachstehend aufgeführten Gefolgschaftsmitglieder für 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei folgenden Firmen mit dem Ehrendiplom für treue Arbeit ausgezeichnet: Bei der Firma Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Mannheim: Wendelin Nuß, Arbeiter. Bei der Firma Daimler-Benz, Aktiengesellschaft, Mannheim: Stefan Andris, Werkmeister, Anton Metzger, Werkmeister.

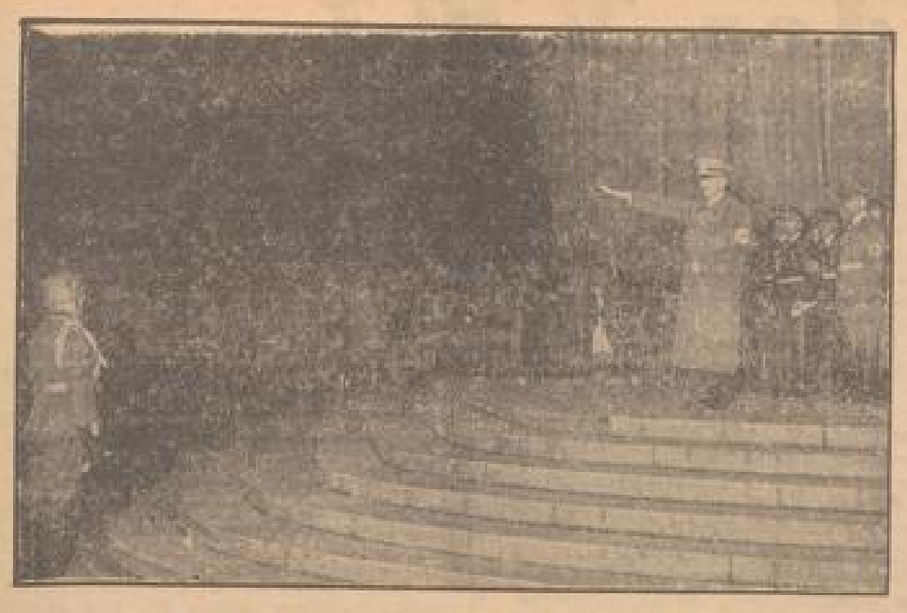
** **Arbeiten um das Eisstadion.** An dem Schloßgartendamm wird eben ungefähr gegenüber der Mitte der Front des Eisstadions eine breite Doppeltreppe nach dem Platze vor dem Gebäude erbaut. Leider haben hierdurch, wie auch zur Freilegung der Sicht auf die Front des Gebäudes wieder ein halbes Dutzend schöner Bäume gefällt werden müssen. Ein Fahrweg, der sich von der Sternwarte dem Gebäude entlang bis zur Rheinlust ziehen soll, ist noch nicht in Angriff genommen. Bis jetzt ist der Pfad durch ein Warnzeichen für Autos jeder Art gesperrt.

** **Einstellung von Postjungboten.** Die Reichspostdirektion Karlsruhe (Baden) stellt zum 1. April 1940 eine größere Anzahl Postjungboten ein. Die Bewerber müssen Mitglied in der HJ, gesund und kräftig sein und die Volksschule mit gutem Erfolg durchlaufen haben. Sie sollen am Zeitpunkt der Einstellung das 14. Lebensjahr vollendet haben, dürfen aber nicht älter als 15 Jahre sein. Gesuche sind bis spätestens 30. September 1939 an das Postamt zu richten, in dessen Bezirk der Bewerber wohnt. Daselbst ist alles Nähere, insbesondere auch über die dem Gesuch beizufügenden Personalpapiere, zu erfahren.

Großes Bäuerliches
Winzer-Fest
der Gemeinde Neuweier


Bekanntester Weinort des mittelbadischen Reblandes
Samstag, den 12., Sonntag, den 13., Montag, den 14. und Sonntag, den 20. August 1939 (Nachfeier)
Festzug / Weinschau / Darbietungen aller Art / Bauernkapellen / Männerchöre / Kunstturnen / Akrobatik / Kinderreigen / Küfertänze
Zum Weinausschank kommen die bekannten Neuweierer Spitzenweine

Jede Woche 12 mal NMZ.
das heißt täglich 2mal die neuest. Nachrichten aus aller Welt, das Interessanteste aus Politik, Handel u. Wirtschaft
und dazu die günstigen Kaufgelegenheiten im Anzeigenteil!



Der Große Zapfenstreich vor dem Führer in Bayreuth

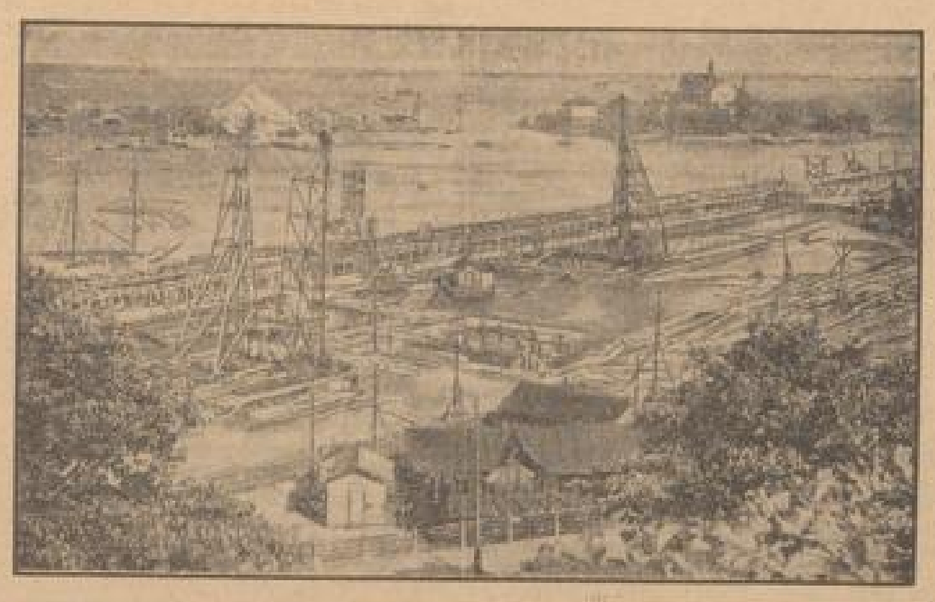
Auf den Freitreppe des Hauses der Deutschen Erziehung in der Festspielstadt Bayreuth wohnte der Führer in Begleitung von Reichsminister Rudolf Heß der militärischen Feier des Standortes Bayreuth bei. — Hier nimmt der Führer die Meldung des Regimentskommandeurs Oberst Hoßler entgegen.
(Scherl Bilderdienst, Sander-Multiplex-A.)

Des Führers Interesse für die Neugestaltung Bayreuths

In Begleitung seines Stellvertreters, Reichsminister Rudolf Heß, besichtigte der Führer in Bayreuth eine Reihe von Modellen und Plänen für die Neugestaltung der Gauhauptstadt. Dieses berichtet unser Bild, auf dem man von links Architekt Reißinger, den Führer, Ministerpräsident Wagner, Obergruppenführer Brückner, Gauleiter Wächtler und seinen Stellvertreter Ruckdeschel sieht.
(Scherl Bilderdienst, Sander-Multiplex-A.)

Der Duce im italienischen Manövergelände

Nach seiner Landung auf dem Flugplatz Navarro-Comeri.
(Große-Bild-Zentrale, Sander-Multiplex-A.)



In Helsinki wird fieberhaft gebaut

Auch der Hafen von Helsinki erfährt eine durchgreifende Umgestaltung. Großangelegte Baggerarbeiten, die weit bis in das Schärengebiet von Helsinki reichen, werden errichtet.
(Associated Press, Sander-M.)

General Halder in Mailand

Unser Bild zeigt General Halder (links) und General Pariani nach der Ankunft in Mailand.
(Scherl Bilderdienst, Sander-M.)

DAF fördert Ausfuhr-Bereitschaft

Im September große „Außenhandelswoche"

Es mag mit als ein Beweis für die Vielseitigkeit und Intensität gelten, mit der die Deutsche Arbeitsfront ihre Aufgaben erfüllt, wenn wir feststellen, daß die DAF seit nunmehr 5 Jahren und mit lückenlos wachsendem Erfolg bemüht ist, auch ihrerseits zur Förderung des deutschen Außenhandels beizutragen. Sie tat das durch eine Vielzahl von Veranstaltungen, Vorträgen, Arbeitsgemeinschaften, Fremdsprachenlehrgängen und exportkundlichen Studienfahrten. Einen besonderen Platz nehmen aber die Arbeitswochen ein, von denen in diesem Jahre drei vorgesehen waren.

Die Arbeitswoche „Export—Technik" vereinte in Bad Teinach 75 Betriebsführer und Exportleiter, die sich in erster Linie mit der technischen Abwicklung von Ausfuhrgeschäften befassen. In Referaten und Arbeitsgemeinschaften wurden die einzelnen Tätigkeitsgebiete durchgearbeitet. Besonders zu erwähnen wäre die Arbeitsgemeinschaft von Professor Dr. Schuster-Berlin über Exportkalkulation und die Technik des Exportgeschäftes. Rechtsanwalt Dr. Wagenrieder-Stuttgart und Dipl.-Volkswirt Mautz-Karlsruhe befaßten sich mit allen praktischen Fragen der Devisenbewirtschaftung. Verschiedene Referenten, unter ihnen der Leiter des Tarifbüros der Industrie- und Handelskammer Mannheim, Ansler, erörterten die Fragen des Bahn- und Seetransports usw. Besondere Aufmerksamkeit fand der Versicherungsfachmann Friedrich Hartmann-Mannheim, der aus seiner reichen Erfahrung heraus das Gebiet der Transport- und See-Versicherung einschließlich der Schadensabwicklung außerordentlich lebendig behandelte. Darüber hinaus wurden Gebiete des Zollwesens, des Zahlungs- und Kreditverkehrs, der Kreditversicherung, der Marktforschung, und Werbung in Referaten und Aussprachen behandelt.

Ein sehr bedeutsames Arbeitsgebiet lag der Arbeitswoche für „Technisches Englisch" zugrunde. Hierfür hatte die Deutsche Arbeitsfront Herrn gewinnen können, Mister Henry G. Herman-Düsseldorf, Dozent für technisches Englisch, dem die Aufgabe gestellt ist, die für die Wirksamkeit unserer Exportwerbung so wesentlichen fachsprachlichen Englischkenntnisse zu vermitteln. Englisch ist ja unsere exportwichtigste Fremdsprache. Unter Berücksichtigung der psychologischen Eigenart des englischsprechenden Auslandes ist es für die Wirksamkeit unserer Werbemittel, Exportkataloge und Prospekte unerläßlich, daß sie fachsprachlich einwandfrei übersetzt werden. In dem knappen Zeitraum einer Woche verstand es Mister Freeman, den Teilnehmern eine Fülle von praktisch verwertbaren Kenntnissen zu vermitteln, die dem deutschen Export durchaus Gewinn bringen werden.

Und nun steht für die Zeit vom 18.—19. September wieder die große Badische Außenhandelswoche bevor, auf der, wie alljährlich, wieder eine Anzahl auslandsdeutscher Kaufleute als Gäste teilnehmen werden. Wieder konnte die Deutsche Arbeitsfront, Fachabteilung „Der Deutsche Handel", hervorragende Referenten dafür gewinnen; unter ihnen neben bewährten Praktikern maßgebliche Fachmänner aus dem Reichswirtschaftsministerium und dem Außenpolitischen Amt. Nachdem die Deutsche Arbeitsfront diesmal auf ein halbes Jahrzehnt ihrer ausfuhrfördernden Arbeit zurückblicken kann, kommt der Außenhandelswoche zweifellos eine besondere Bedeutung zu.

Ausgleichsdienst der Studenten

Der Präsident des Reichsluftschutzbundes, General der Flak-Artillerie a. D. Schroeder, hat, wie die NSK. meldet, mit dem Reichsstudentenführer Dr. Gustav Adolf Scheel eine Vereinbarung über den Ausgleichsdienst der Studenten getroffen. Es sind zwischen dem Präsidenten des Reichsluftschutzbundes und dem Reichsstudentenführer Verbindungsführer eingesetzt worden, die folgende Aufgaben haben: Vorbereitung und Durchführung des studentischen Ausgleichsdienstes, Auswahl und Anmeldung der Studenten, weltanschauliche disziplinierte und gesundheitliche Betreuung, Bewertung der Leistungen für das längere Studium, Ueberwachung des weiteren Einsatzes beim Reichsluftschutzbund während der Dauer des Studiums und der Feriendienstleistung. Außerdem sollen diese Verbindungsführer die Luftschutzausbildung der Studenten an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen, und den Luftschutzgedanken beim NS-Altherrenbund fördern.

In dieser Vereinbarung bemerkt der Präsident des Reichsluftschutzbundes, General der Flak-Artillerie a. D. Schroeder, in einem Aufruf folgendes:

„Nur ein kleiner Kreis von Studenten konnte bisher aus gesundheitlichen Gründen keinen Ehrendienst an Volk und Vaterland leisten. Es mußte aber auch für diese Kameraden eine Möglichkeit geschaffen werden, damit ihre wertvolle Einsatzfähigkeit nicht verloren geht. Durch die Einführung einer besonderen Dienstpflicht, den studentischen Ausgleichsdienst, ist es gelungen, auch diese Studenten allen anderen gleichzustellen. Auch sie leisten Ehrendienst am deutschen Volke wie ihre Kameraden im Arbeits- und Wehrdienst."

Der Reichsstudentenführer, Hauptamtsleiter Dr. Scheel, bemerkt zu der Vereinbarung u. a.: „Diese selbst übernommene Leistungspflicht aller arbeitsdienst- und wehruntauglichen Kameraden ist kein studentisches Vorrecht. Sie ist, wie einst im Arbeitsdienst, davon bin ich fest überzeugt, Vorbild und Pionierarbeit für eine arteigene, allgemeine und gleiche Dienstpflicht aller jungen Deutschen."

** **Neuanstrich der Eisenbahnbrücke.** Nach sieben Jahren seit ihrer Errichtung hat die Eisenbahnbrücke hauptsächlich durch den Rauch der Lokomotiven und der Rheindampfer ein etwas schmutziges Gesicht bekommen, das anfangs leuchtende helle Rot hat sich ins Schwärzliche verdunkelt. Eine Duisburger Firma arbeitet eben mit etwa 10 Mann an der Entfernung des Rostes durch Sandgebläse. Ein am Mannheimer Ufer stehender starker Kompressor treibt den Sand mittels zweier Schlauchleitungen aus zwei in der Nähe stehenden Tonnen bis hinüber an das jenseitige Ende der etwa 400 Meter langen Brücke, wo zuerst mit der Arbeit begonnen wurde. Die Anstreicher folgen hinterher. Ein ganzer Eisenbahnwagen voll Sand in runden Papiersäcken wurde unter den Brückenbogen aufgeschichtet. Die Arbeiten erfordern die größte Aufmerksamkeit, da täglich über 100 Züge hin- und herrollen.

** **Die Erweisung des deutschen Grußes bei Veranstaltungen.** Der Stellvertreter des Führers hat, wie die NSK meldet, für die Ehrenerweisung beim Fahneneinmarsch und beim Singen der Nationalhymnen bei Veranstaltungen eine Regelung erlassen. — Danach wird bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen der Deutsche Gruß auch durch politische Leiter, Angehörige der Gliederungen und angeschlossenen Verbände — soweit sie nicht als Abordnungen, Fahnenabordnungen usw. eingesetzt sind — mit abgenommener Kopfbedeckung erwiesen. Bei Veranstaltungen im Freien wird der Deutsche Gruß im Dienstanzug mit, in Zivilkleidung ohne Kopfbedeckung erwiesen.

Anregungen für einen Wochenküchenzettel!

vom 1. bis 13. August 1939

Montag: morgens: Mäzle mit Beeren und Vollkornbrot; mittags: Graupensuppe, Gemüseallerlei (Erbsen, Gelberüben, Blumenkohl), gedämpfte Kartoffeln; abends: Stachelbeergrütze mit Vanillesauce.

Dienstag: morgens: Malzkaffee, Vollkornbrot, Marmelade aus Rhabarber und Feigen; mittags: Grünkernbrätlinge und Kopfsalat; abends: Tomatenkartoffeln und Fleischwurst.

Mittwoch: morgens: Milch mit Beeren und Gersten- oder Haferflocken; mittags: Hammelfleisch wie Sauerbraten und Kräutergraupenrand; abends: Einfache Apfelspeise, Brombeer- und Himbeerblättertee.

Donnerstag: morgens: Griebbrei mit frischen Himbeeren; mittags: Gemüsesülze mit Bratkartoffeln, frische Pflaumen; abends: Quarkbrote mit Rettich, Tomaten und Gurken belegt, deutscher Tee.

Freitag: morgens: Malzkaffee, Vollkornbrot, Marmelade (aus Rückstand bei Saftbereitung); mittags: Berbelsuppe, Fischfilet pikant geb. mit reichlich Kräutern, Kartoffeln; abends: Sauermilchspeise aus Haferflocken und Johannisbeeren.

Samstag: morgens: Haferbrei und Vollkornbrot; mittags: Ochsenfleisch gekocht mit Rettich-, Gurken- und grünem Salat, Kartoffeln; abends: Käsefleisch aus Fleischresten vom Mittag, Schalkartoffeln und grüner Salat, Hagebuttentee.

Sonntag: morgens: Kakao (mit Kakaomischpulver), einfacher Rührkuchen; mittags: Obstkalteschale, Rinderrouladen, Rohmensalat, neue Kartoffeln; abends: Rettiche, Räucherfleisch, Butter, Vollkornbrot, deutscher Tee.

Ja! So ist das Leben schön – und die Welt ein Paradies:

Ihr neues Leben beginnt sofort an Bord dieses griechischen Schwesterschiffes

Mit der „Milwaukee" heraus aus dem Alltag in den Zauber des sonnigen Südens!

Selbst weitgereiste Seefahrer geben zu, daß die Seefahrt auf der intimen, schmucken Milwaukee ihre besonderen Reize hat. Was dieses schwimmende Kurhotel dem Erholungsuchenden bietet, ist geradezu phantastisch. (Sonst würden nicht viele Milwaukeegetreue Jahr für Jahr eine der für Leib und Seele so gewinnbringenden Milwaukeefahrten mitmachen!) Fordern Sie bald illustrierten Prospekt über die Ihnen am besten liegende Reise an! Und belegen Sie beizeiten einen schönen Platz!

Fahrt nach Spanien und ins Mittelmeer vom 29. August bis 16. September 1939

Reiseweg: Hamburg, Cadiz (Sevilla), Ceuta (Tetuan), Bucht von Gibraltar, Malaga (Granada), Palermo, Neapel, Messina, Katakolon (Olympia), Korinth (Athen), Korfu, Budva (Überlandausflug üb. Cetinje nach Kotor), Kotor-Cattaro, Dubrovnik-Ragusa, Venedig/Reisedauer 18 Tage/Fahrpreise ab RM 400.-

Fahrt nach Griechenland und Italien vom 19. September bis 3. Oktober 1939, ab RM 325.-

Große Herbst-Mittelmeerreise vom 6. bis 31. Oktober 1939, ab RM 600.-

Weihnachts- u. Silvesterfahrt nach den Atlant. Inseln vom 20. Dezember 1939 bis 7. Januar 1940, ab RM 400.-

VERANSTALTET WERDEN DIESE „MILWAUKEE"-REISEN IN GEMEINSCHAFT MIT WM. H. MÜLLER & CO. (LONDON), LTD., LONDON

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie / Mannheim, O 6, 4, (gegenüber dem Plankenhof) / Fernruf 26341

MARCHIVUM

Briefkasten der NMZ

Allgemeines

F. M. „Wann wurde der „alte Saalbau" in N 7 durch Feuer zerstört?" — — Der alte Saalbau wurde am Freitag, dem 21. Dezember 1917, durch Feuer zerstört. Die „Neue Mannheimer Zeitung" schrieb damals:

„Hornsignale und Trommelgerassel schreckten heute morgen gegen 4 Uhr die Bewohner der Innenstadt aus dem Schlummer. Die Freiwillige Feuerwehr wurde alarmiert. Um 3.16 Uhr war die Berufsfeuerwehr gerufen worden. Das Saalbautheater brannte. Als wir kurz nach 4 Uhr an der Brandstätte eintrafen, stand das allen Mannheimern wohlbekannte Gebäude in N 7 in hellen Flammen. Der Dachstuhl war bereits eingestürzt. Den Löschmannschaften blieb nichts anderes übrig, als das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das ist denn auch gelungen. Der Theaterbau selbst ist völlig ausgebrannt. Bei dem vielen Holzwerk, das in den großen Saal eingebaut war, konnte zwar die Dampfspritze, die gewaltige Wassermassen in die Flammen warf, nicht verhindern, daß das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich griff, aber das verheerende Element wurde doch so weit gebändigt, daß es sich innerhalb der Umfassungsmauern austoben mußte. Die Bewohner der Nachbargebäude werden nicht geringe Angst ausgestanden haben. Die Saalbaustraße ist nicht allzu breit. Zur Rechten befindet sich ein Privathaus, das nur durch einen kleinen Anbau vom Theater getrennt ist, zur Linken die Brauerei Rau.

Mit dem Saalbautheater ist ein Stück Alt-Mannheim in Schutt und Asche gesunken. Bis zur Erbauung des Rosengartens wurden im großen Saal im Hochpartierre und im kleinen Saal im zweiten Stock unzählige Festlichkeiten und Versammlungen abgehalten. Viel Freude und Lebenslust haben die Räume im Laufe der Jahre gesehen, in denen Mannheim sich von der handeltreibenden Mittel- zur industriellen Großstadt entwickelte. Als sich das deutsche Varieté zu entfalten begann, verpachtete die Saalbau-Aktien-Gesellschaft, die das Gebäude errichtet hatte, den großen Theatersaal an einen Unternehmer, der sich mit glänzenden Programmen einführte und so den guten Ruf begründete, den das Saalbautheater stets als Varieté in ganz Deutschland genossen hat. In frischer Erinnerung dürfte noch sein, daß im großen Saal nach der Erwerbung des Gebäudes durch die Apollo-Theater-Gesellschaft vorübergehend auch Operetten gegeben wurden. Schließlich wurde es vor einigen Jahren an eine Filmgesellschaft verpachtet, die ihren Betrieb kürzlich auch auf den kleinen Saal ausdehnte, der nach entsprechenden Umbauten unter dem Titel „Kammer-Lichtspiele" in die Reihe der Mannheimer Kinos eintrat."

Der Polizeibericht meldet:

In vergangener Nacht gegen 8 Uhr entstand im Saalbautheater, N 7, 7, aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein Brand, durch welchen das ganze Dachwerk vollständig ausbrannte. Der im Gebäude wohnende Pächter mußte mit seiner Familie von der Berufsfeuerwehr durchs Fenster seiner Wohnung gerettet werden. Das Feuer wurde von der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt und gelöscht. Der durch den Brand entstandene Gesamtschaden wird auf 2—300 000 Mark geschätzt. Die Ehefrau des Pächters trug an der Hand Brandwunden davon. Beim Einstürzen des Mauerwerks wurde ein Feuerwehrmann verletzt.

H. N. 100. „1. Wer „Met", das Getränk der Germanen, alkoholhaltig und wurden dieselben nach dem Genuß berauscht? Aus was bestand Met?" — — Met war ein weinartiges Getränk aus vergorenem Honig. Wer davon reichlich trank, trug einen Rausch davon. Von den alten Germanen wird berichtet, sie hätten ihre großen Vorhaben bei Met besprochen, aber andern Tags die Ausführbarkeit ihrer Pläne genau geprüft. Met wird heute noch in ländlichen Gegenden Nord- und Osteuropas zubereitet. „2. Wer ist zur Zeit Europameister im Auto-Rennsport?" — Herm. P. Müller. „3. Auf einem Grab auf dem Friedhof vernichtet der Maulwurf die Pflanzen, durch Unterwühlen. Ich versuche ihn durch Petroleum und Karbid zu vertreiben, was immer nur auf kurze Zeit von Erfolg war. Nach kurzer Zeit stellte er sich wieder ein. Wie bekämpfe ich ihn mit Erfolg?" — Fragen Sie doch einmal einen Friedhofgärtner nach seinen Erfahrungen. — Auf Ihre 4. Frage, Volksfest 1939 betreffend, erhalten Sie am zweckmäßigsten von der NSG „Kraft durch Freude", Rheinstraße 3, Auf. 345 21, Bescheid.

L. P. S. in M.-B. „Wer darf in Deutschland einen akademischen Titel führen? Gelten im Ausland erworbene akademische Titel ohne weiteres auch in Deutschland? Können akademische Titel entzogen werden?" — — Auf Grund des Gesetzes über die Führung akademischer Grade vom 7. Juni 1939 hat der Reichswissenschaftsminister eine Durchführungsverordnung erlassen. Ein akademischer Grad darf danach nur geführt werden, wenn er von der dazu berufenen Stelle ordnungsgemäß verliehen worden ist und der Beliehene hierüber eine Verleihungsurkunde oder ein Besitzzeugnis inne hat. Der Antrag auf Erteilung der erforderlichen Genehmigung zur Führung eines ausländischen akademischen Grades ist unmittelbar beim Reichswissenschaftsminister zu stellen. An Unterlagen sind dabei vor allem das Reifezeugnis, die Studien- und Prüfungsnachweise sowie die Verleihungsurkunde beizubringen. Diese Bestimmungen finden auf Ausländer entsprechend Anwendung, es sei denn, sie halten sich im Reich ausschließlich im amtlichen Auftrage oder nur vorübergehend und nicht zu Erwerbszwecken auf. Als „vorübergehend" setzt der Minister eine Zeit fest, die drei Monate nicht überschreitet. Ueber die Genehmigung bekommt der Antragsteller eine Urkunde. Die Vorschriften gelten nicht in den Fällen, in denen die Genehmigung zur Führung der akademischen Grade einer bestimmten ausländischen Hochschule allgemein erteilt ist. Ueber die Entziehung eines von einer inländischen staatlichen Hochschule verliehenen akademischen Grades, für die das Gesetz selbst die Voraussetzung der Täuschung oder Würdelosigkeit aufstellt, entscheidet nach der Durchführungsverordnung ein Ausschuß, der aus dem Rektor der Hochschule und den Dekanen besteht. Auch die Entscheidung über die Aufhebung einer Entziehung erfolgt nach Anhörung dieses Ausschusses.

L. R. „Vor etwa 15 Jahren war in Mannheim ein Zirkus mit 2 Manegen. Wann war dies, und wie hieß der Zirkus?" — — Es dürfte sich dabei um den schweizerischen Zirkus Knie gehandelt haben, wenn keine Verwechslung mit dem Zirkus Krone vorliegt, der eine Zeitlang mit drei Manegen reiste.

Kolonien. Frage: „Auf welche früheren deutschen Kolonien erhebt unser Führer wieder Anspruch?" — — Antwort: Selbstverständlich grundsätzlich auf alle, die uns durch den Versailler Vertrag geraubt worden sind.

F. L. in K. Die Messingkäfer sind 4—5 Millimeter lang, goldgelb, behaart, etwas spinnenähnlich, sie fressen pflanzliche und tierische Stoffe (besonders Webwaren, Federn, Pelz, Holz). Die Larven binden sich im Grieß, Getreide. Für die Bekämpfung dieses Ungeziefers haben sich feuchte Lappen bewährt, die von den Käfern gern als Schlupfwinkel aufgesucht werden und die man sodann in heißes Wasser wirft. Ein Radikalmittel ist die Durchgasung mit Blausäure, die aber nur von einem Kammerjäger vorgenommen werden darf.

E. N. „Geben Sie mir bitte Name und Adresse des Regisseurs und Spielleiters des Filmes „Pour le mérite", bekannt." — — Spielleiter war Prof. Karl Ritter. Richten Sie Ihr Schreiben an Prof. K. R., Berlin, Tobishaus.

„Oeffentlich". Die von Ihnen angeschnittene Frage nach dem Nackbaden im Freien ist kürzlich Gegenstand der Entscheidung eines Oberverwaltungsgerichts gewesen. Die preußische Badepolizeiverordnung, der ähnliche Bestimmungen für andere Länder entsprechen, gebietet: Wir dürfen „öffentlich" nicht nackt baden. Was ist aber „öffentlich"?

Das wurde zur Streitfrage, an deren Klärung die moderne Gymnastik und Sportmassage, wie sie in vielen Organisationen aus Gründen der Gesundheitspflege und Leibeserziehung betrieben wird, stark interessiert sind. Das Preußische Oberverwaltungsgericht hat als höchste Instanz hierzu Gelegenheit gehabt, an Hand eines Einzelfalles Grundsätze aufzustellen. (Aktenz.: III C 97/38.) Eine Gruppe von jungen Menschen hatte, streng getrennt nach Geschlechtern, unter Aufsicht von Lehrkräften, abseits des allgemeinen Badebetriebes und so früh, wie sonst niemand am Strand ist, außerdem durch besondere Sperrtafeln getrennt vom übrigen Strand, nackt Frühgymnastik getrieben. Die Lokalbehörde schritt wegen Verstoßes gegen die Badepolizeiverordnung ein und verhängte gegen jeden Teilnehmer ein Zwangsgeld von 50 Mark. Die Bestraften erhoben dagegen Beschwerde und leiteten, als sie keinen Erfolg damit hatten, die Verwaltungsklage ein. In der ersten Instanz, beim Bezirksverwaltungsgericht, wurde sie abgewiesen. Das Bezirksverwaltungsgericht stellte zunächst ohne Rechtsirrtum fest, daß die Badepolizeiverordnung den Begriff des Badens in weitem Umfang versteht, so daß auch an Badestellen und in Verbindung mit dem Bade vorgenommene sportliche Uebungen dazu gehören. Dennoch halfen die Bestraften mit ihrer Revision Erfolg! Das Oberverwaltungsgericht befreite sie von dem Zwangsgeld.

Es kam eben darauf an, ob das Nackbaden „öffentlich" stattgefunden hatte. Die Vorinstanz war der Ansicht gewesen, daß der in der Badepolizeiverordnung verwendete Begriff der Oeffentlichkeit enger aufzufassen sei als der hergebrachte, der in der Rechtsprechung des Reichsgerichts seinen Niederschlag gefunden hat. Das Bezirksverwaltungsgericht wollte „Oeffentlichkeit" im Sinne des Verbots der Badepolizeiverordnung schon an jedem öffentlichen Ort annehmen.

Diese Auffassung hat die hohe Instanz als falsch abgelehnt. Schon aus Gründen der Rechtssicherheit müsse angenommen werden, daß ein in einer Polizeiverordnung verwendeter Rechtsbegriff, der in allgemein bekannten und eingebürgerten Gesetzen, wie z. B. dem Strafgesetzbuch, gebräuchlich ist, keine andere Bedeutung haben solle als die, die er durch Rechtsprechung und Rechtslehre bislang erhalten hat. Deswegen sei der Begriff der „Oeffentlichkeit" auch im Sinne der Badepolizeiverordnung nicht anders zu bestimmen, als das im allgemeinen geschieht. Danach aber sei die Oeffentlichkeit einer Handlung nicht schon dann gegeben, wenn sie an einem öffentlichen Ort vorgenommen wird. Die Oeffentlichkeit des Ortes der Handlung sei nicht das Maßgebende. Das würde sogar dem Sinn gerade auch der Badepolizeiverordnung widersprechen. Denn, so sagt die Begründung weiter, diese Verordnung sei „nicht gegen denjenigen gerichtet, der in stiller Waldeinsamkeit in einem, wenn auch öffentlichen, Gewässer an ganz entlegener Stelle in unbekleidetem Zustande ein Bad nimmt. Die Badepolizeiverordnung hält vielmehr das Gesehenwerden für das Belastende und wendet sich gegen das Nackbaden, das, gleichgültig ob an öffentlicher oder privater Stätte, vor den Augen der Oeffentlichkeit sich abspielt."

Auch die Beschränkung der Wahrnehmbarkeit auf mehrere unter sich durch persönliche Beziehungen verbundene und darüber hinaus etwa noch auf eine oder wenige außerhalb dieses Kreises stehende Personen soll nach dem Urteil noch nicht ausreichen, um eine verbotene Oeffentlichkeit beim Nackbaden zu haben.

Alpines Notsignal. Aus Leserkreisen wird der Wunsch geäußert, das alpine Notsignal wieder einmal bekannt zu geben. Die Rettung der Bergsteiger am Hochkalter gibt Anlaß dazu. Da jetzt die Zeit der Bergsteiger beginnt, halten wir es für notwendig, dem Wunsch nachzukommen.

Die Bergsteiger, die sich in einer Notlage befinden, geben innerhalb einer Minute sechsmal in regelmäßigen Abständen ein sichtbares oder hörbares Zeichen. Das kann durch Schwenken eines Wäsche- oder Kleidungsstückes geschehen, bei Nacht durch eine Laterne, durch Rufen oder durch schrille Pfiffe und so weiter. Nach einer Minute Pause wird das Notsignal so lang wiederholt, bis Antwort kommt. Die Antwort besteht in einem dieser Zeichen, das innerhalb einer Minute dreimal wiederholt wird und ebenfalls nach einer Pause von einer Minute wiederholt wird, so lange, bis der Hilfesuchende sein Signalgeben einstellt.

Praktische Ratschläge

F. H. „Wie wird Wasser enthärtet?" — — Wasser wird enthärtet durch Zusatz von Soda oder Bleichlauge, Borax und gute kürfliche Waschmittel. Bei stark kalkhaltigem Wasser bleibt die Seife ohne Enthärtung unwirksam.

Haar. Wie kann man starke Schuppenbildung vermeiden?" — — Wenn Sie an starker Schuppenbildung leiden, die durch übermäßige Tätigkeit der Talgdrüsen hervorgerufen wird, ist es am besten, wöchentlich zwei- bis dreimal eine Waschung mit Teerseife vorzunehmen. Zur Verhütung einer Neubildung der Schuppen und zur Verringerung der übermäßigen Trockenheit der Kopfhaut müssen Schwefel-, Teer- oder Ichthyol-Präparate in Salbenform angewandt werden. Bei sehr langem Haar lassen sich diese Mittel besser in Form von Haarspritzen, dem Oel zugesetzt ist, anwenden. Daneben stellt auch die Höhensonne ein gutes Hilfsmittel bei Behandlung der Haarkrankheiten dar. Bei der gesamten Haarbehandlung ist es sehr wichtig, die Kur monatelang fortzusetzen, damit sie zum Erfolg führt.

Erbschafts-Angelegenheiten

Alois. 1. Frage: Möchte mich wieder verheiraten, bin 68 Jahre alt und bezieche Altersrente. Nun möchte ich wissen, ob nach meinem Ableben meiner Frau auch noch etwas von der Rente zusteht?" — — Wenden Sie sich zweckmäßigerweise an das Kontrollamt der Landesversicherungsanstalt Baden, Mannheim, Renzstraße. — 2. Frage: Habe vor kurzem in der Wäscherei waschen lassen und habe ein Kissen zu wenig erhalten. Dieses Kissen war erstmalig gewaschen. Was kann ich dagegen tun? Sie sagen, sie hätten kein Kissen zuviel. Sind sie haftbar für dieses Kissen." — — Wenn Sie beweisen können, daß Sie das Kissen zum Waschen gegeben und nicht zurückerhalten haben, haben Sie hierwegen einen Ersatzanspruch.

Erbe. „Wie ist die Erbfolge bei kinderloser Ehe?" — Bei kinderloser Ehe wird der erstverbleibende Ehegatte folgendermaßen beerbt: 1. zur Hälfte von dem überlebenden Ehegatten, 2. zur anderen Hälfte von den beiden Eltern, die je ein Viertel erhalten. Lebt ein Elternteil nicht mehr, so treten an dessen Stelle seine Abkömmlinge zu gleichen Teilen. Außerdem erhält der überlebende Ehegatte die sämtlichen zum Hausrat gehörenden Gegenstände und die Hochzeitsgeschenke als Voraus.

E. A. Der Erwerb der im Todesfalle des einen Ehegatten dem anderen Ehegatten anfällt, bleibt nur dann völlig erbschaftsteuerfrei, wenn im Zeitpunkt des Erbanfalles Kinder des überlebenden Ehegatten aus seiner Ehe mit dem Erblasser oder Abkömmlinge dieser Kinder leben oder wenn Kinder oder deren Abkömmlinge im Weltkriege gefallen oder infolge einer Kriegsverwundung, Kriegsdienstbeschädigung oder im Kampf für den nationalsozialistischen Gedanken verstorben sind. Entfallen diese Voraussetzungen, dann bleibt nur ein Erwerb bis 50 000 Reichsmark für den überlebenden Ehegatten erbschaftsteuerfrei. Ueberschreitet der Wert des Erwerbes (Grundstückswert ab Hypotheken) diesen Freibetrag, so ist nur der übersteigende Betrag steuerpflichtig. Die sonst beim Grundstückswechsel anfallende Grunderwerbsteuer entfällt für den überlebenden Ehegatten ohne Rücksicht auf die Höhe des Wertes und ohne Rücksicht darauf, ob Kinder vorhanden waren oder leben.

J. A. Der Halbbruder ist an dem Nachlaß der Halbschwester erbberechtigt. Voraussetzung ist, daß die Halbschwester keine Abkömmlinge hinterläßt. Ferner ist Voraussetzung, daß der gemeinsame Vater bereits tot ist. Die Eltern der Halbschwester sind Erben zweiter Ordnung. Die Hälfte, die auf den Vater entfällt, steht den Kindern des Vaters zu gleichen Teilen zu. Der rechte Bruder der Halbschwester müßte also die auf den Vater entfallende Hälfte mit dem Halbbruder teilen. Die andere Hälfte, die an die Mutter der Halbschwester fällt, steht dem rechten Bruder ganz zu, wenn die Mutter bereits verstorben ist.

Juristische Fragen

R. O. „Wird einem Schuldner, von dessen Einkommen (Pension) ein kleiner Betrag gepfändet und monatlich in Abzug gebracht wird, von einer Nachzahlung, die er für längere Zeit bekommt, dann Betrag ganz oder nur der gesetzliche Teil gepfändet?" — — Die Nachzahlung unterliegt in gleicher Weise der Pfändung wie der Lohn. Es bleibt also ⅓ bis bis zu ¼ pfändungsfrei.

F. H. Wenn Sie die Hausverwaltung gewerbsmäßig betreiben, müssen Sie auch nach den gesetzlichen Bestimmungen über den Aufbau und die Organisation der Wirtschaft einer Fachgruppe angehören; dies ist die Fachgruppe der Grundstücks- und Hypotheken-Makler, Unterabteilung Hausverwalter. Wenn Sie die Hausverwaltung nicht gewerbsmäßig betreiben, dann brauchen Sie auch kein Gewerbe anzumelden. Die Hausverwalterfrage hat der Reichswirtschaftsminister in seinem Erlaß vom 17. 3. 39 (III SW 3029/39) und in seinem Schreiben an die Fachgruppe Grundstücks- und Hypotheken-Makler vom 9. 5. 39 geregelt. Der Erlaß geht von der Voraussetzung aus, daß die Tätigkeit eines Hausverwalters nach den bestehenden Vorschriften an keine gewerbliche Erlaubnis gebunden und daß allen Versuchen irgendwelcher Stellen, die darüber hinausgehen, die Tätigkeit eines Hausverwalters von der Ablegung einer bestimmten Prüfung oder von dem Besitz eines besonderen Ausweises abhängig zu machen, entgegenzutreten ist. Der Erlaß ordnet ferner die Aufstellung einer Liste der jeweils am Ort anfässigen und zuverlässigen Hausverwalter an. Die Liste soll von der Fachgruppe Grundstücks- und Hypotheken-Makler unter Beteiligung der zuständigen Stelle der Deutschen Arbeitsfront zusammengestellt werden. In diese Liste sind Sie wieder aufzunehmen, brauchen also der Fachgruppe nicht zwangsläufig angehören, wenn Sie die Hausverwaltung nicht gewerbsmäßig betreiben.

Gegen Katarrhe des Rachens!
Teinacher Sprudel
Das bekannte Mineralwasser

H. J. in K. Es heißt in § 638 BGB.: „Der Anspruch des Bestellers auf Beseitigung eines Mangels des Werkes sowie die wegen des Mangels dem Besteller zustehenden Ansprüche auf Wandlung, Minderung oder Schadenersatz verjähren, sofern nicht der Unternehmer den Mangel arglistig verschwiegen hat, in sechs Monaten, bei Arbeiten an einem Grundstück in einem Jahre, bei Bauwerken in fünf Jahren. Die Verjährung beginnt mit der Abnahme des Werkes. Die Verjährungsfrist kann durch Vertrag verlängert werden." Hierzu ist folgendes zu bemerken: Der Bauherr kann von dem Unternehmer die Bezahlung der für die vorübergehende Ausbesserung entstandenen Kosten verlangen. Voraussetzung ist allerdings, daß der Bauherr den Unternehmer zur Nachbesserung aufgefordert hat. Es behebt keineswegs ohne zwingenden Grund vorläufige Arbeiten ausführen lassen und dann an den Unternehmer wegen endgültiger Nachbesserung und Bezahlung der vorläufigen Arbeiten herantreten.

H. Sch. Mitte Juli 1939 wurde über das Vermögen einer NG. in Bad Oeynhausen das Konkursverfahren eröffnet. Im November 1939 schrieb mir der Konkursverwalter, an den ich mich wegen einer von mir an die NG. zuviel bezahlten Rechnungsbetrages von rund 1000 Mk. wandte und meine Forderung unter Einsendung der Belege geltend machte, daß das Konkursverfahren soweit beendigt sei und daß in nächster Zeit die Endabrechnung erfolge. Eine Konkursdividende entfalle nur auf diejenigen Forderungen, welche das Vorrecht aus § 64 Ziffer 1 der KO. genießen. Eine Endabrechnung habe ich jedoch überhaupt nicht erhalten. 1. Wie lautet § 64 KO.? 2. Wie lange besteht eine Forderung an den Konkursschuldner? 3. Sind bei einer NG. die Aktionäre oder Direktoren für einen Schaden haftbar zu machen? 4. Habe ich gar keine gesetzliche Handhabe, die zuviel bezahlte Summe noch zu erhalten?" — — „Zu Ziffer 1: § 64 KO. lautet: „Ein Gläubiger, welcher abgesonderte Befriedigung beansprucht, kann die Anerkennung, wenn der Gemeinschuldner auch persönlich für sie haftet, zur Konkursmasse geltend machen, aber derselben aber nur für den Betrag verhältnismäßiger Befriedigung verlangen, zu welchem er auf absonderte Befriedigung verzichtet, oder mit welchem er bei der letzteren ausgefallen ist." Zu Ziffer 2: Die Forderung an den Konkursschuldner besteht bis zur Aufhebung des Konkursverfahrens. Zu Ziffer 3: nein. Zu Ziffer 4: nein.

...haben Sie schon einmal
ATA extrafein versucht?
Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In der großen Flasche für 30 Pfennig überall zu haben.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Noch nie so gewaltig!

Studenten aus aller Welt folgen dem Ruf

Wien für die Studenten-Weltspiele 1939 bestens vorbereitet

(Eigener Bericht der „Neuen Mannheimer Zeitung")

Wien, 5. August.

Obwohl erst im April die endgültige Entscheidung über die Durchführung der **Studenten-Weltspiele 1939** in Wien gefallen ist, hat die Organisationsleitung in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung bereits jetzt schon alle vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen. Das umfangreiche Programm liegt in allen Punkten genau fest. In den Tagen **vom 20. bis 27. August** wickelt sich ein studentisches Leben sportlicher und kultureller Natur ab, das in seiner Ausgestaltung alle ähnlichen Veranstaltungen der früheren Jahre bei weitem übertrifft. Der Universität und der Stadt Wien stehen gewaltige Aufgaben bevor, die sie aber gern auf sich nehmen, weil damit eine Tradition, Anziehungspunkt der studentischen Jugend in den Mittelpunkt Europas zu sein, würdig fortgesetzt wird.

Nicht nur Deutschland hat eine große Anzahl von Olympiasiegern und Deutschen Meistern in seinen Reihen, auch Italien, das ebenso wie Deutschland 300 Wettkämpfer stellen wird, wartet mit den Besten auf.

Ungarn stellt mit etwa 130 die nächst stärkste Mannschaft, in der ebenfalls ganz hervorragende Kräfte an den Start gehen. Mit den zahlenmäßig starken Nationen aber ist die Reihe der großen Kämpfer nicht abgeschlossen. Die Gruppe junger Japaner, die schon auf deutschem Boden weilt, hat Leute unter sich, die 100 Meter in 10,5 laufen oder über 4 Meter hochstab springen. Unter den Vertretern des Nordens sind besonders die **Schweden** und **Finnen** zu nennen, ferner werden als Veranstalter der Olympischen Spiele im nächsten Jahre besonders bestrebt sein, ihr volles Können zu zeigen. Aus **Spanien** kommen die Studentensportler ebenso, wie aus den **baltischen Staaten, aus Jugoslawien, Bulgarien, Albanien** und der **Slowakei**.

Für die Abwicklung einer Sportveranstaltung von dieser gewaltigen Bedeutung sind naturgemäß auch tadellose Anlagen erforderlich. Das Wiener Stadion, das in seiner Lage so vorbildlich ist, macht eine Aus- und Umgestaltung des Innenraumes durch. Die weiteren Wettkampfstätten sind das Schwimmstadion, der Hochschulsportplatz, auf dem die Vor- und Zwischenspiele im Hand- und Fußball sowie Rugby, Hockey und Basketball ausgetragen werden. Den Fechtern und Boxern steht die Südhalle (Messegelände im Prater) zur Verfügung, die Tennisspieler tragen ihre Wettkämpfe auf den Plätzen des Sportklubs Weiß-Rot-Gelb aus, die sich ja erst kürzlich beim Davis-Pokalkampf Deutschland gegen Schweiz bestens bewährt haben. Die Segelflieger endlich werden einen Flugplatz in der Nähe Wiens benützen.

Die Zeiteinteilung der Wettkämpfe ist so getroffen, daß es allen Besuchern möglich sein wird, alles sie wirklich Interessierende zu besuchen, ohne deshalb einen anderen Bewerb versäumen zu müssen.

Als ein Treffen der studentischen Jugend der Welt sind die Studentenweltspiele eine Veranstaltung, die über den Rahmen eines großen, sportlichen Wettkampfes noch weit hinausgeht. Wien mit seinen zahlreichen Hochschulen, die schon immer ein Sammelpunkt der Lernenden vor allem aus dem Süden und Osten Mitteleuropas waren, ist dazu in besonderer Weise geeignet.

Was Wien den Gästen bietet

Eine Serenade auf dem Josefsplatz, ein Festkonzert der Wiener Symphoniker gehören zu den ersten Kunstgenüssen, mehrere Kameradschaftsabende, sowie zahlreiche gesellschaftliche Veranstaltungen mit Fahrten in die Umgebung Wiens, eine Mitternachtsakademie im Burggarten, ein Fest in Laxenburg, sind die unterhaltsamen Teile des Rahmenprogramms. Die kulturelle Bedeutung der Spiele wird durch die Anwesenheit des Reichsstudentenführers Dr. Scheel, des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Rust unterstrichen. Eine deutsch-italienische Kunstausstellung in der Akademie der bildenden Künste wird Werke der jungen Künstlerschaft aus beiden Ländern zeigen.

Bis ins Kleinste organisiert

Eine Weltveranstaltung wie die Studentenspiele erfordert mit ihren tausenden aktiven Teilnehmern und Zehntausenden von Besuchern, ihrem mehr als acht Tage umfassenden Sportprogramm und einem weitgespannten Rahmenprogramm eine bis ins letzte durchdachte Organisation. Die Wiener Studentenschaft hat nun durch ihre Organisationsleitung, die sich zum Großteil aus Männern der Gaustudentenführung und des Hochschulinstituts für Leibesübungen sowie unter weitgehender Mitwirkung des NSRL, Gau 17, Ostmark, und der akademischen Auslandsstelle Wien zusammensetzt, die notwendigen Vorkehrungen getroffen.

Die Anreise zu den Studentenspielen

zu einem ermäßigten Preis kann mit **vier Sonderzügen**, die von Köln, Hamburg, Berlin und Breslau angeführt werden, erfolgen. Die Bekanntgabe der Abfahrtstage dieser Sonderzüge wird in den nächsten Tagen erfolgen. Für die Unterbringung der Wettkämpfer stehen ausgezeichnet eingerichtete Studentenheime zur Verfügung, während die Gäste zu einem außerordentlich niedrigen Preis in Massen- und Privatquartieren sowie in Gasthöfen, je nach Wunsch untergebracht werden.

Den glanzvollen **Abschluß der Studentenweltspiele bildet die Siegerehrung** und das anschließende **Fest der Nationen** im Schloß Belvedere, einer der herrlichsten Barockbauten Wiens.

Gepäckmarsch für das Reichssportabzeichen

Am kommenden Sonntag, 6. August, gibt das Sportamt Mannheim der NSG „Kraft durch Freude" Gelegenheit, die Gruppe 5 für das Reichssportabzeichen im Gepäckmarsch zu erfüllen. Frauen und Mädchen wird die Prüfung im 20-Km.-Gehen (ohne Gepäck) für das Reichssport- bzw. Reichsjugendsportabzeichen abgenommen.

Treffpunkt am Stadion-Eingang früh 6 Uhr.

Zwischen Prüfung des 25 Pfund schweren Gepäcks (Tornister oder Rucksack) der männlichen Teilnehmer.

Als Anzug ist zugelassen: Uniform, Wander- und Straßenanzug mit langer Hose, Breeches oder Knickerbocker und Frauen mit langer Hose, Breeches oder Knickerbocker und Trainingsanzug. Turnschuhe sind verboten; desgleichen Halb- und Gehrschuhe jeglicher Art. Das Urkundenheft bzw. Leistungsheft ist mitzubringen.

Reichswettkämpfe des RAD

Arbeitsgau Baden in Stuttgart erfolgreich.

Die Reichswettkämpfe des Reichsarbeitsdienstes, die zugleich **Ausscheidungen für die NS-Kampfspiele in Nürnberg** sind, werden am Wochenende in Stuttgart und Kassel durchgeführt. In Stuttgart begannen die Kämpfe, an denen 12 vorwiegend süddeutsche Arbeitsgaue und die Feldmeisterschule Bad Schwalbach beteiligt sind, bereits am Freitag mit dem KK-Schießen zum Wehrmannschaftskampf und zum Mannschafts-Fünfkampf, bei dem außerdem noch das 9-mal-50-Meter-Schwimmen erledigt wurde. Das KK-Schießen zur Radfahrstreife gewann der Arbeitsgau 29 Bayerische Ostmark. — Der Stand nach den einzelnen Übungen:

Wehrmannschaftskampf (nach dem KK-Schießen): 1. Arbeitsgau 30 Alpenland 60; 5. Arbeitsgau 29 Bayerische Ostmark 60,2 Punkte.

Mannschafts-Fünfkampf (KK-Schießen und 9-mal-50-Meter-Schwimmen): 1. AG 27 Baden 228 Punkte; 2. AG 29 Bay. Ostmark 225; 3. AG 32 Saarpfalz 218; 4. AG 26 Württemberg 165; 5. AG 24 Mittelrhein 156 Punkte. — **Radfahrstreife** (KK-Schießen): 1. AG 29 Bay. Ostmark 112; 2. AG 26 Württemberg 104 Punkte.

Arbeitsgau 27 Baden 97,9 Punkte; 2. Arbeitsgau 26 Württemberg 94,1; 4. Arbeitsgau 28 Franken 96,4; 4. Arbeitsgau [illegible]

In Unterbaden-West:

Fußballstart am 27. August

Die ersten Spieltermine der Bezirksklasse

In einer mehrstündigen Sitzung (auf die wir noch näher zu sprechen kommen) legte der Bezirksklassenleiter W. Altstetter folgende vorläufige Termine für Unterbaden-West fest:

27. August: Viernheim — Edingen (Münzer-Rohrbach); 07 Mannheim — Seckenheim (Peifeler-Karlsruhe); 08 Mannheim — Neulußheim (Wacker-Kirfern); Ilvesheim — Friedrichsfeld (Schweyer-Waldhof); Käfertal — Weinheim (Kupfernagel-Wiesloch); VfL Neckarau spielfrei.

3. September: Opfertagsspiele.

10. September: Seckenheim — Edingen (Häckels-Gröhingen); Neulußheim — 07 Mannheim (Schmitt-Karlsruhe); Friedrichsfeld — 08 Mannheim (Gottfried-Kirchheim); Weinheim — Ilvesheim (Strein-Sandhofen); Viernheim — VfL Neckarau (Pennig-Waldhof); SpV Käfertal spielfrei.

17. September: Edingen — Neulußheim (Tischler-Durlach); 07 Mannheim — Friedrichsfeld (Selzam-Heidelberg); 08 Mannheim — Weinheim (Kühn-Lauf); Käfertal — Viernheim (Schlempp-Karlsruhe); VfL Neckarau — Seckenheim (Unverferth-Pforzheim); Ilvesheim spielfrei.

24. September: Friedrichsfeld — Edingen (Stier-Eichelbrunn); Weinheim — 07 Mannheim (Brust-Mannheim); Seckenheim — Käfertal (Moos-Durlach); Neulußheim — VfL Neckarau (Sturm-Pforzheim); Viernheim — Ilvesheim (Köhler-Sandhausen); 08 Mannheim spielfrei.

1. Oktober: Edingen — Weinheim (Freierich-Plankstadt); 08 Mannheim — Viernheim (Bauer-Plankstadt); Ilvesheim — Seckenheim (Deho-Durlach); Käfertal — Neulußheim (Nagel-Heddesheim); VfL Neckarau — Friedrichsfeld (Strähner-Heidelberg); 07 Mannheim spielfrei.

Nuvolari – Rennfahrer und Flieger zugleich

Es dürfte wenig bekannt sein, daß der berühmte italienische Autorennfahrer Nuvolari auch ein begeisterter Flieger ist. Unser Bild zeigt ihn bei einem Besuch in Augsburg zusammen mit dem früheren deutschen Kunstfliegermeister Willi Stoer (rechts) in dem Schnellreiseflugzeug Messerschmitt „Taifun". (Scherl Bilderdienst, Zander-M.)

16 Segelflieger auf dem Ith

Vor dem Abschluß der „20. Rhön" auf der Wasserkuppe

Am drittletzten Tag der **20. Rhön** auf der Wasserkuppe hatte die Flugleitung den Piloten eine besonders schwierige Aufgabe gestellt. Es galt für die Ein- und Doppelsitzer, einen

Zielflug zur Reichssegelflugschule auf dem Ith im Regierungsbezirk Hannover

durchzuführen. Nach Erreichen des Zieles mußte dann versucht werden, ohne Zwischenlandung zur Wasserkuppe wieder zurückzufliegen. Die Nachwuchsflieger hatten erstmals einen Dreiecksflug zu erledigen, bei dem die Wasserkuppe Start und Ziel abgab und zwei benachbarte Berge umkreist werden mußten. Diese schwierige Prüfung erfüllte als einziger Pilot NSFK-Mann Urban (13 Hessen-Niederrhein). Unter den Ehrengästen sah man auch Flugkapitän Hanna Reitsch, die anläßlich ihres Balkanfluges vom Befehlshaber der bulgarischen Luftstreitkräfte das Militär-Fliegerabzeichen als besondere Auszeichnung erhalten hat.

Nicht weniger als 16 Teilnehmern gelang es, ihren Flug bis zum Ith auszudehnen und dabei 183 Kilometer zurückzulegen.

Sieben von ihnen konnten sogar ohne Zwischenlandung den Rückflug antreten und legten dabei noch ein beträchtliches Stück Weges zurück. Der in der Wertung nunmehr eindeutig führende und voraussichtliche Rhön-Sieger NSFK-Stuf. Kraft erreichte auf dem Rückflug Uslar in der Nähe von Göttingen (198 Km.). Die gleiche Entfernung legte Hilrich (DVS Darmstadt) zurück, ebenso Müller (9 Weser-Elbe). Treuter (8 Mitte) brachte es auf dem Rückflug sogar auf 211 Km., noch einen Luftkilometer mehr flog Schmidt (16 Südwest). Hofmann (4 Berlin-Kurmark) mußte erst nach 191 Km. niedergehen, nach 198 Km. Flugstrecke landete Späte (DVS Darmstadt). Bis zum Ith kamen v. Treuberg (14 Bayern-Süd), Schuchardt (DVS Berlin), ein Doppelsitzer mit Gefr. Abel und Uffz. Pfenz (Luftwaffe), Koch (Luftwaffe), Beck (15 Schwaben), Ziller (6 Schlesien), Ludwig (7 Elbe-Saale), Bauer (15 Schwaben) und Haase (4 Berlin-Kurmark).

Tag der deutschen Schwerathletik

Der 1. Kampftag in Nürnberg

Der erste Kampftag wurde nach den Vorbereitungen mit den Vorrundenkämpfen im Feder-, Leicht- und Weltergewicht im griechisch-römischen Ringen begonnen. In der weiten Halle der Nürnberger KdF-Stadt wurden auf vier Matten die ersten beiden Runden abgewickelt, nachdem Reichsfachamtsleiter Kurt Frey (München) mit einer kurzen Ansprache den Tag der deutschen Schwerathletik offiziell eröffnet hatte. Bis gegen Mitternacht mußten 175 Kämpfe durchgeführt werden, bei denen es zahlreiche Schultersiege gab. Die Titelverteidiger schritten durchweg hervorragend ab, wie überhaupt Ueberraschungen bei den Vorentscheidungen ausblieben.

K.-o.-Siege im Berliner Eisstadion

Der Boxring im Eisstadion Friedrichshain hatte mit seiner Veranstaltung am Freitagabend wieder einen großen Erfolg. Vor rund 5000 Zuschauern gab es ausgezeichneten Sport. Der Lokalmatador Hans Seidler kam zu seinem nun schon gewohnten K.-o.-Sieg. Der Franzose Georges Levasseur wurde nach guter erster Runde in der zweiten durch eine kurze Rechte genau am Kinn erwischt und mußte bis zum „Aus" auf den Boden. Sein Landsmann Alfred Ozroui war ein krasser Versager, Richard Vogt (Hamburg) kam schon in der ersten Runde zu einem entscheidenden Sieg. Ausgezeichnet gefiel im Ausscheidungskampf zur Deutschen Meisterschaft im Fliegengewicht der junge Schiffers (M.-Gladbach), der den früheren Titelhalter Ernst Schäfer (Dortmund) nach lebhaftem Gefecht in der fünften Runde nach drei Niederschlägen zur Aufgabe zwang. In den beiden Mittelgewichtskämpfen siegten Gotthard Stein (Bonn) über Eduard Peter (Hannover) über acht Runden und Erich Wiskandt (Königsberg) über Bruno Seemolde (Berlin) über sechs Runden nach Punkten.

Baltische Spiele in Malmö

Die erstmals 1914 veranstalteten Baltischen Spiele in Malmö konnten in diesem Jahr auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Zum Silberjubiläum hatte das große internationale Leichtathletikfest eine gute Besetzung erhalten. Höhepunkt war der 1500-Meter-Lauf, den der Schwede Henry Jonsson in 3:48,4 Min. gegen Finnlands Weltrekordmann Taisto Mäki in 3:54,9 gewann. Olympiasieger Iso-Hollo (Finnland) siegte im 3000-Meter-Hindernislauf in 9:11,2 vor Lars Larsson (9:13,2). Bertil Andersson (Schweden) schlug über 800 Meter in 1:53,9 seinen Landsmann Erik Bensberg (1:53,4). Bemerkenswert ist noch der Diskuswurf des Norwegers Reidar Sörlie mit 50,26 Meter. — Weitere Ergebnisse:

200 Meter: 1. Lennart Lindgren (Schweden) 21,9; 2. Bennart Strandberg (Schweden) 21,9 — **110 Meter Hürden:** 1. Lindberg (Schweden) 15 Sek. — **Dreisprung:** 1. Noare Strem (Norwegen) 15,19 Meter. — **Speerwerfen:** 1. Lennart Atterwall (Schweden) 66,02 Meter.

Deutsche Nennungen für Meran

An den internationalen Galopprennen in Meran, die vom 24. September bis 15. Oktober abgehalten werden, wollen sich auch einige deutsche Ställe beteiligen. Für das Hauptereignis dieser Veranstaltungen, das Jagdrennen um den **Großen Preis von Meran**, das am 8. Oktober stattfindet, mit einer Million Lire dotiert ist und über 5000 Meter geht, sind auch aus Berlin drei Unterschriften abgegeben worden, und zwar für Famdus, Tintoretto und den Halbblüter Capo. Weiter sind für die in Wien beheimateten Mademoiselle Detti, Tribus, Christen und La Baumelle Nennungen abgegeben worden. Im Großen Preis werden übrigens sechs Nationen vertreten sein und zwar neben Deutschland und Italien noch Ungarn, die Schweiz, Frankreich und England.

Die Wettkampffolge für die NS-Kampfspiele ist jetzt in allen Einzelheiten festgelegt. Die Spiele beginnen am Sonntag, 3. September, und enden am Sonntag, 10. September, mit dem großen Appell und der Siegerehrung im Luitpoldhain.

Slavia Prag wird zum Auftakt der neuen Fußballsaison am Sonntag, 13. August, zu einem **Freundschaftsspiel beim Karlsruher FV** weilen.

Der Hamburger SV hat drei seiner bekanntesten Fußballspieler, und zwar R. Dörfel, Ahrens und Sikorski, aus disziplinarischen Gründen für unbestimmte Zeit aus dem Spielbetrieb ausgeschlossen.

Die Hermann-Lüns-Gedächtnisspiele des DSV 78 Hannover werden in diesem Jahr vom 16. bis 17. September durchgeführt. Am Hockey-Turnier beteiligen sich u. a. Jahn München, Kreuznacher HC, Berliner SC, Berliner HC und Blau-Weiß Essen, während im Rugby das Hauptereignis das Zusammentreffen der Meister von Deutschland und Italien sein wird.

Südwest und Baden tragen am 26./27. August in Groß-Gerau bei Darmstadt im Rahmen eines gemeinsamen Gaulehrganges einen **Schwimm-Vergleichskampf** aus.

Badens Schwimmer stehen mit dem schweizerischen Verband in Verhandlungen wegen eines Kampfes im September in Konstanz.

Südwest und Baden tragen ihre Gaukanumeisterschaften im **Kanulauf** gemeinsam am 20. August in Frankfurt auf dem Main aus. Gestartet wird im Einer- und Zweierfaltboot, wobei jede Mannschaft sich aus neun Mann zusammensetzt.

Professor March, der Schöpfer des Reichssportfeldes, ist mit dem Bau des jugoslawischen National-Stadions beauftragt worden, das in Belgrad am Zusammenfluß von Donau und Save, errichtet werden soll.

„Roland von Bremen" belegte bei der Hochsee-Regatta von Ymuiden (Holland) nach Cowes (England) den zweiten Platz hinter der holländischen Jacht „Zeearend".

SV Mannheim startet zur badischen Wasserballmeisterschaft

Auch in diesem Jahr ist der **Schwimm-Verein Mannheim e. V.** in den Entscheidungsspielen um den Badischen Meister im Wasserball anzutreffen. Seine Gegner sind auch diesmal die kampfstarken Mannschaften von **FFS Freiburg, 1. Badischer SC Pforzheim** sowie **Nikar Heidelberg**. Als haushoher Favorit ist auch in diesem Jahr der Titelverteidiger FFS Freiburg, der mit einer bedeutend verstärkten Mannschaft auf den Plan tritt, in der u. a. der frühere Karlsruher Lehnert, sowie der frühere Nationalspieler Schiller von Westfalen Dortmund anzutreffen sind, zu betrachten. Der SV Mannheim ist durch sein Quartett der Flak (Utz, Merz und Hubies sowie die Kanoniere Dobler und Böhler) vertreten, während Kamerad Ind als erfahrener Torwächter ebenfalls von Wiesbaden zu diesem Meisterschaftsturnier beurlaubt ist. Im übrigen finden wir Ziegenfuß und Rud. Winkler in der Mannschaftsaufstellung, die unter Führung ihres Trainers Heinauer die Reise ins Markgräflerland antreten. Hoffen wir, daß die Mannheimer heuer mehr Glück haben wie im Herbst 1938 bzw. Frühjahr 1939.

Und trotzdem versuchen wir es!

Nordische Staaten lehnen Ski beim Olympia ab

Die Führer der Ski-Verbände von Norwegen, Schweden, Dänemark und Finnland hatten sich in **Stockholm** zusammengefunden, um über den deutschen Antrag auf **Durchführung von Ski-Wettbewerben** bei den Olympischen Winterspielen 1940 in **Garmisch-Partenkirchen** zu verhandeln. Nach einer außerordentlich stürmisch verlaufenen Sitzung, in der **Major Oestgaard** (Norwegen) als Präsident des Internationalen Ski-Verbandes (FIS) alles daransetzte, seine skandinavischen Freunde von der Richtigkeit seiner Auffassung zu überzeugen, ließen sich neben Norwegen auch Dänemark und die stark sich wehrenden Schweden dazu überreden, daß sie nicht an den anläßlich der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen vorgesehenen **Ski-Demonstrationen teilnehmen** werden. Ausschlaggebend war für diesen Beschluß in erster Linie die persönliche Einstellung Oestgaards, der bei diesen ganzen Verhandlungen erkennen ließ, daß er nur die in Norwegen zur Durchführung kommenden Ski-Weltmeisterschaften sieht und durch Ski-Wettkämpfe in Garmisch-Partenkirchen eine Beeinträchtigung der nordischen Veranstaltung vermutet. Gleichzeitig gaben die Vertreter der skandinavischen Verbände bekannt, daß sie auch an einem von Deutschland gewünschten außerordentlichen **Ski-Kongreß nicht mitwirken** werden. Finnlands Vertreter hat sich vorerst noch seiner Stellungnahme enthalten.

Für Deutschland kommt dieser Ausgang der Verhandlungen in Stockholm **keineswegs überraschend**. Nach den Besprechungen, die Dr. Ritter von Halt als Präsident des Olympischen Komitees für die V. Olympischen Winterspiele 1940 Garmisch-Partenkirchen in Oslo vor wenigen Tagen mit Major Oestgaard hatte, mußte er mit dieser Absage rechnen. Trotzdem läßt er sich durch diese Absage aber keineswegs von dem gesteckten Ziel abbringen. Deutschland wird im Gegenteil alles versuchen und auf alle Fälle die Einberufung eines **Außerordentlichen Internationalen Ski-Kongresses** beantragen. Es benötigt dazu die Hälfte der dem Internationalen Ski-Verband angeschlossenen Verbände.

Gegen **Ungeziefer**
CUPREX
25 ccm RM —.70 50 ccm RM —.[illegible] 100 ccm RM 1.[illegible]
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Tennis in München

Siege von Henner Henkel

Obwohl in den Vormittagsstunden beim Münchener Internationalen Tennisturnier Regen den Spielbetrieb störte, konnten am Nachmittag die Kämpfe gut gefördert werden. Henner Henkel trat sogar zweimal an. Zuerst schlug er den Münchener Stöpler 6:1, 6:1 und später Kopitzke (Bad Tölz) 6:1, 6:0. Im Gemischten Doppel war Henkel mit der Amerikanerin Wheeler 6:1, 6:2 über Nägelsbach/Dr. Kovats (München) erfolgreich. Neben Henner Henkel erreichten der Nürnberger Henkel und der Münsteraner Koch bereits das Schlußfinale.

Henkel reist privat nach USA

Der Deutsche Meister Henner Henkel tritt am 27. August mit der „Hansa" die Ueberfahrt nach USA an. Die Reise geschieht in erster Linie aus familiären Gründen, ist also rein privater Natur. Henkel wird aber die Gelegenheit benützen und an den amerikanischen Tennismeisterschaften teilnehmen, die vom 7. bis 16. September in Forest Hills stattfinden.

Tennisländerkampf mit Italien

Italien trägt vom 18. bis 19. August in Viareggio einen Tennis-Länderkampf für Männer und Frauen aus, bei dem besonders Nachwuchskräfte eingesetzt werden sollen. Die Begegnung der Männer wird nach Daviscupart ausgetragen, also mit zwei Einzelspielern auf jeder Seite und einem Doppel. Für Deutschland spielen Redl, Göpfert und Bender. Die Frauen tragen nur zwei Einzelspiele aus, für die Frl. Ullstein und Frau Dietz eingesetzt werden. Beide bestreiten auch das Doppel.

Die nächsten Europameisterschaften im Schwimmen werden im Jahre 1942 von Dänemark in Kopenhagen ausgerichtet werden. Die Dänen wollen die Meisterschaften in der zweiten Augustwoche durchführen und bis dahin ein neues Stadion bauen.

Europa-Jahresbestzeit stellte jetzt der Jugoslawe Cihlar in Split mit 4:40,4 Minuten über 400 Meter Kraul auf. Die Zeit liegt nur wenig über dem Europarekord des Franzosen Taris mit 4:47 Minuten.

Bereits acht Nationen haben ihre Teilnahme an den Olympischen Winterspielen in **Garmisch-Partenkirchen** zugesagt, nachdem nun auch Spanien die Teilnahme beschlossen hat. Gleichzeitig beschloß der Nationale Sportrat, alle zweifelhaften Elemente, die gegen die nationalen Truppen gekämpft haben, aus dem Sportleben auszuschalten.

Radium Sol-Bad Heidelberg
Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias)
Frauenleiden, Blutarmut, Alterskrankheiten
Auskunft u. Prospekte durch Bad Heidelberg A.-G.

Trinkkuren mit Heidelberger Radium-Heilwasser, täglich glasweiser Ausschank in Mannheim in den Anlagen vor O 1, an der Friedrichsbrücke, am Friedrichsring, in der Grünanlage vor Q 7 und am Neumarkt - Neckarstadt.

Einspaltige Kleinanzeigen für Private bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 7 Pf., für geschäftliche Anzeigen 8 Pf., für Stellengesuche je mm 5 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vormittags 7.30 Uhr, für die Samstag-Abend-Ausgabe vorm. 11 Uhr

Offene Stellen

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, energischen

Obermeister

mit langen Erfahrungen im Fluß-Schiffbau und Reparatur-Betrieb für eine Belegschaftsstärke von 300 Mann. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten an

Triton-Werft G. m. b. H. Duisburg-Meiderich, Hafenbecken C

Kraftfahrer in Dauerstellung v. Groß-Wäscherei **sof. gesucht**. Angebote unt. Nr. 22 412 an die Geschäftsst. d. Blattes erb.

Achtung! Bezieherwerber! Für hochaktuelle Wochenschrift mit ungewöhnl. günstigen Werbeargumenten werden noch Vertreter fest angestellt. Zu melden: Montag von 17 bis 19 Uhr mit Papieren. *9765 „Der Rundblick", Mannheim, B 1, 2 (Hof).

Jüngerer *9960 **Beifahrer** sofort gesucht. Langerötterstr. 19 Fernspr. 526 81.

Monatsfrau für leichte Arbeit 1. Haushalt gesucht. 22 638 O 7, 9, Fernruf 271 22.

Zum 1. September gebildetes **Kinderfräulein** (Fröbelerin) zu 2½jähr. gesl. Mädelchen gesucht. Bewerberinnen m. Kochkenntnissen bevorzugt. Angenehme Dauerstellg. Hausgehilfin vorhanden. Ausführl. Bildzuschriften mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. erb. unt. Nr. 22 623 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein nicht unter 25 Jahren, als **Leiterin einer Färberei Annahmestelle** sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften sowie Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 22 640 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

In größeren, gepflegten Haushalt tüchtiges, zuverlässiges **Hausmädchen** in allen Hausarbeiten bewandert mit guten Kochkenntnissen, zum Eintritt auf 1. Sept. od. 1. Oktbr. in gute Dauerstellung gesucht. Dauner, Ludwigshafen a. Rh., Schwanthaler Allee 5. 22 625

Suche für Donnerstag und Freitag tüchtige, saubere **Putz- und Waschfrau**. Frau Karcher, Gluckstraße 5

Tagesmädchen z. 1. September gesucht. **Böcklinstr. 33** Fernspr. 424 82. *9678

Für Schreibmaschine u. teilweise Buchhaltung wird **Fräulein** auch ält. Dame oder Herr kaufm. gebildet, **sofort gesucht**. Angeb. erbet. u. Nr. 22 418 an die Geschäft. d. Blatt.

Jüngere Bürokraft gesucht, die in der Buchhaltung bewandert ist. Bewerbungen an: **Franz Niessen, O 2. 2.**

Bezirksvertreter m. Wagen gesl. Zündkerzen-Vertrieb **Berlin SO 36, Hoffmanndamm 21.** 22 618

Ordentl., fleißig. **Metzgergeselle** wenn mögl. mit Führerschein per sof. gesucht. Adolf Neumaier, Metzgermeister, Neustadt a. d. W., Kellereistraße 17, Fernsprech. 2861. 22 681

Nebenbeschäftigung Träger (in) für Zeitschriften sofort gesucht. Angeb. u. T X 85 an d. Geschäftsstelle. *9794

Tüchtiges **Alleinmädchen** in gut. Privathaushalt 22 606 per sof. gesucht. Dr. G., Friedrich-Karl-Straße Nr. 2.

Aufwartefrau oder Halbtagsmädchen (zu 2 Kindern) sofort gesucht. 22 659 Frau E. Salzeder, Mannheim, Leibnizstr. 4, 1.

Für Fabriklaboratorim der Tonwarenindustrie zum Eintritt auf 1. Oktober **jüngerer Laborant** für physikalische Untersuchungen u. mögl. auch chemische Analysen gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 22 433 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junge *9675 **Heizungshelfer** zum sofortigen Eintritt gesucht. J. Bieringer, Zentralheizungen, Mannheim, U 6, 2.

Vertreter welcher Ingenieure, Architekten, Landmesser usw. mit gutem Erfolg besucht, zur Mitnahme eines **pat. Zeichengerätes** gesucht. — Bester Verdienst. Angebote unt. Nr. 22 697 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

10 Eisenanstreicher für Hochspannungsmasten sofort gesucht. Anfragen unter Nr. 22 635 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Zuverlässige **Hausangestellte** z. 1. September oder später gesucht. Dir. Liebicher, Mannh., Friedrichsfelderstr. 59. *9618

15jährig. Junge als **Ausläufer** gesucht. Bei Eignung in Gelegenh. geboten, Lagerverwaltung zu erlernen. — Vorzustellen bei **Krämer L 6, 11**

Tagesmädchen 1. angen. Dauerstellung in klein. Haushalt *9749 gesucht. Ebel, Jungbuschstr. Nr. 11.

Suchen Sie Stellung? Eine kleine Anzeige in dieser Zeitung hilft Ihnen!

Kurzwaren, Trikotagen, Strümpfe Jüng. Verkäufer (innen) in aussichtsreiche Dauerstellung gesucht. Ferner *9596 **Lehrmädchen** für den Verkauf. Angebote m. Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter K P 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Versicherungsbüro sucht für sofort oder später: **jüngeren Versicherungs-Kaufmann** mit Generalagentur-Ausbildung, **jüngere perfekte Stenotypistin** evtl. Anfängerin mit guten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben. Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erb. unter Nr. 22 642 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann als **Hausbursche** sofort gesucht. Reibe, Konditorei, 22 611 D 2, 14.

Fräulein, 24 J., kinderlieb, sucht zum 16. 8. Stellung als **Hausgehilfin** mögl. Lindenhof, Neuostheim, verbunden. Angeb. mit Gehaltsangabe unter Nr. 22 651 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Alte Dame sucht zum 15. Aug. 30 für Heidelberg eine ältere, im Haushalt (Kochen) und etwas Pflege **erfahr. Hilfe**. Angebote unter Nr. 22 614 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Vertreter (innen) können noch haupt- und nebenberuflich gegen Höchstprovision für gute, preiswerte Wochenschrift eingestellt werden. Vorstellung: Montag u. 18—19 Uhr. *9766 **„Der Rundblick"** Mannheim, B 1, 2 (Hof).

Zeitungsträger (in) für Tages- und Wochenzeitschriften gesucht. Fahrrad Bedingung. Pfaadt, Buch- und Zeitschriften-Großvertrieb, Ludwigshafen a. Rh., Oberes Rheinufer 28. 22 623

Mädchen das selbst kochen kann, für Küche und Haushalt **gesucht**. Zweitmädch. vorhanden. 22 629 Metzgerei Manz, P 6, 26.

Tagesmädchen welches selbständig arbeit. kann, bei guter Behandlung *9768 sofort gesucht. Angeb. u. T Y 30 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Zuverlässiges kinderliebendes **Mädchen** findet gute Stellung bei **Dr. Renninger**, Pfalzplatz 12. 22 692

Perfekte Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. **Neue Mannheimer Zeitung**

Tüchtiger Herrenfrisör aushilfsweise freitags — samstags nachmittags gesucht. Angebote unt. J B 170 an die Geschäftsst. *9679

Kontoristin gute Fähigkeiten in Stenographie u. Maschinenschreiben, zeichnerische Betätigung mögl., von Filialbüro größeren Industrieunternehmens **gesucht**. Zuschriften unter T H 30 an die Geschäftsstelle d. Bl. 22 617

Erste **Markenartikel-Firma** sucht einige **Werberinnen** Alter 25 bis 40 Jahre. Bewerbungen mit Lichtbild und Lebenslauf unter Nr. I. C. 4/1 an die Geschäftsstelle dies. Blattes

Tüchtige, gewandte **Verkäuferinnen** für **Seiden- und Kleiderstoffe, Weißwaren und Wäsche** in Dauerstellung gesucht. 119 Angebote mit Lebenslauf unter **H Z 84** an die Geschäftsst. d. Bl.

Im Zuge der Erweiterung meiner hiesigen Niederlassung stelle ich **1 jg. Kontoristen** aus dem Eisenwaren- oder Maschinenfach ein für die selbständige Bearbeitung des Bestellungseingangs, Maschinenschreiben Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen u. frühestem Eintrittstermin an

Leo Ross Größtes Spezialhaus Deutschlands für Baumaschinen - Baugeräte - Baueisenwaren **Niederlassung Karlsruhe**

Anfängerin für Büro mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine sofort gesucht. 22 659 **Trefz & Co., E 7, 28**

Lehrmädchen in **Herrenhut (Herrenartikelbranche)** per sofort gesucht. Zuschriften unter J D 172 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 322

Zuverlässiger, langjähriger Kraftfahrer Führerschein 2 und 3, mit allen Reparaturen vertraut, sucht Stellg. per sofort. Angebote unter S E 82 an die Geschäftsst. d. Bl. *9640

Aelterer, erfahrener Zuschneider perfekt in Zivil und Uniform, auch in Fertigkleidung, sucht sich zu verändern. Angebote unter J H 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9743

Student mit sechsjähr. Buchhalt.-Praxis, abgel. Bilanzbuch.-Prüfung, 200 Silb. Steno, 300 Schreibm.-Anschl., **sucht Halbtagsbeschäftigung**. Angebote unter T T 31 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9754

Beamter sucht weg. Versetz. nach M'heim für seine Tochter, die 1 Jahr im Kolonialwarenhandel auf Büro in der Lehre steht, wieder gleiche **Lehrstelle** zum 1. September. Angebote unter S B 79 an die Geschäftsst. *9634

Flotte, sichere Buchhalterin (Durchschreibesystem), 25 J. alt, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, mit allen sonst. vorkomm. Büroarbeiten, Steno, Maschinenschr. vertraut, sucht mögl. sofort verantwortungsvollen Posten. Angebote unter Nr. 22 646 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin mit Kenntn. in Stenographie und Maschinenschreib., gute Rechnerin, vertraut mit Kassenwesen, schon als Fakturistin u. Telephonistin tätig gewesen, wünscht sich zum 1. 9. evtl. auch später, zu verändern. Angebote unter T D 19 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9706

Geb. Frau sucht Vertrauensstelle in einem gepflegten frauenlosen Haushalt, hier oder auswärts. — Angebote unter J K 178 an die Geschäftsstelle d. Bl. 22 658

Perfekte Verkäuferin der Parfümeriebranche **sucht neuen Wirkungskreis** in Mannheim u. Umgebg. Andere Branche nicht ausgeschlossen. Zuschriften erb. unter Nr. 22 612 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wo findet gebild. jg. Witwe mit guter Handschrift, Schreibmaschinen- und allgemeinen Bürokenntnissen, Telefonbedienung, Registratur usw. geeign. Posten (Vertrauensstelle)? Zuschriften erb. unter J J 177 an die Geschäftsstelle d. Bl. 22 657

Suche für meine 16jähr. Tochter (Handelsschulbildung) eine **Pflichtjahrstelle** für 8 Monate in Privathaushalt. Zuschriften erb. unt. Nr. 21 741 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Säuglings-Pflegerin 25 J., schon in guten Häusern tätig, sucht sofort oder später **passenden Wirkungskreis**. Angebote erb. unter Nr. 22 614 an die Geschäftsstelle d. Bl.

30jährige Hausangestellte in ungekündigt. Stellung, wünscht sich zu verändern. Bevorzugt wird Stelle bei alleinstehend. Dame od. Herrn. Angebote unter S O 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9658

Vielseitig gebildete Dame 46 Jahre, gesund und kräftig, sucht pass. Wirkungskreis als **Haushälterin oder Hausdame**. In Haushalt u. Krankenpflege sehr erfahren. Angeb. unt. Nr. 20 650 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinst. Fräulein 36 J., gel. u. gut aussehd., möchte sich beruflich verändern. Ginge gern in frauenl. Haush. zu ält. Herrn, od. sonst. Posten, wo Wert auf ehrl., tüchtige, gewissenhafte Menschen gelegt w. — Ausf. Zuschr. u. H K 160 an die Geschäft. d. Blatt. *9600

Weg. Auflösung des Haushaltes suche z. 1. oder 15. 9. ungekündigte Stelle als **Alleinmädchen**. Zuschriften unt. Nr. 22 624 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Langjährige **Haushälterin** perfekte Köchin sucht Stellung z. 1. Sept. auch spät., in nur gt. frauenl. Haush. Ang. u. T B 14 a. d. Geschäftsst. *9708

Motorräder

Indian mit Beiwagen 600 ccm, steuerfrei, i. einwandfreiem Zustand, neu bereift, aus Privathand zu verkaufen. Preis ℳ 475.—. Anzusehen 22 607 Rheingoldgaragen, Rheindammstr. Nr. 24b/26.

Verkäufe

Glaserei m. Masch.-Betrieb und größ. staatl. Lieferungen per sofort an Meister zu verkaufen. Erforderl. Kapital etwa 5000 RM. Näheres durch: 121 J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877, L 4, 1, Fernsprecher 208 76.

Büro-Möbel Akten-Rollschränke in Eiche, Größe 125×220, RM. 148.—, Schreibmaschinen-Tische in Eiche mit sechs emal. Rügen u. Rolladenverschluß. Schreibtische in Eichen, 150×80, RM. 98.—, Bürotische und klein. Aktenschränke. 120

Arbeiter-Spinde Preise auf Anfrage, gut u. billig, direkt vom Hersteller. **Richard Schmidt**, Büro-Möbel-Fabrik. Rheinau, Relaisstr. 88, am Marktplatz, Fernsprecher 489 87.

2 sitziges **Paddelboot** zu verkf. Kistenfabrik Kurz & Co., Altriper Straße

Remington Reise-Schreibmaschine (geräuschlos), Halbseiß-Portable zu verkf. Näh. i. d. Geschst.

Schönes eichenes **Büfett** aus gut. Haus bill. zu verkauf. Wilmarstraße 1, 3. Stock, Anruf v. 12 bis 14 Uhr.

1 Kinderwagen 1 weißer **Sportwagen** gut erh., z. verk. Gartenfeldstr. 8, b. Göhring

Moderner Kinderkindersportwagen zu verkf. Korn, Spelzenstr.

Schrank-Nähmaschine wenig gebraucht, **Versenkmaschine** weg. Zahlungsmangel zurückgenommen, außerdem mehrere gebrauchte **Ältere Nähmaschinen** zu 18, 25, 35 RM zu verkaufen. **Pfaffenhuber, H 1, 14** 588

Aquarium 11-m.-Becken, zu verkauf. Mittelstr. 118 (Laden). 22 278

Schränke Schränke eintürig 35.-, Schränke zweitürig 50.-, Schränke dreitürig 105.- **Hch. Baumann & Co.** Verkaufshäuser T 1, Nr. 7-8 Fernruf 278 85. 349

Kompl. Küche Kleiderschrank Bett, Waschkommode preiswertig, günstig zu verkaufen U 5, 25, Müller, 1 Trepp. *9710

Gut erh., komb. **Herd** zu verkf. Wilke, Langstr. Nr. 39b *9739

billig, neue **20 Schlafzimmer** eingetroffen: 1 Schrank dreiteilig 245.-, 1 Frisierkommode 275.-, 2 Betten 285.-, 2 Nachttische 390.- Hch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, Nr. 7-8. Fernruf 278 85

Dunkelgrün gestr. Anzug und **Gabardine-Mantel** *9702 neu, Maßarbeit, Gr. 50, z. halb. Anl.-Preis zu verkaufen. E 7, 28, 5.

Schreibmaschine sehr gut erhalt., ℳ 75.— 22 650 zu verkaufen. U 4, 15, Erdgesch.

Automarkt

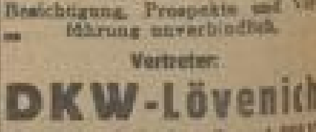
OPEL P 4 20 000 km, gt. erh., zu verkaufen. Preis ℳ 1150.—. Anzuseh. Rheinaghafen, Rheindammstr. Nr. 24b/26.

hier **OPEL DIENST** Spezial-Werkstätte **Wollmann** Meister des Kraftfahrzeughandwerks Schwetzinger Str. 98 **Ruf 401 35** Auto-Beratungen

Chevrolet wenig gelaufen, gut gehalten, günstig zu verkaufen. Fr. Reuther, B. *9701

Automarkt

Schweikert der moderne und leichte **Wohn- u. Wochenendwagen**



Besichtigung, Prospekte und Vorführung unverbindlich. Vertreter: **DKW-Lövenich** Mannheim, S 1, 6 - Fernruf 288 ..

Opel-Kadett Luxus-Lim., bereift gepflegt, gegen Vermittlung zu verkaufen. Feudenheim, Lützowstr. 4.

2 gebrauchte **Schnell-Waagen** billig zu verkaufen. 22 627 Fernspr. 296 47.

Radio gut erh., Netzempf., für 25 ℳ zu vk. Laurentiusstr. 31, 3. Stock. *9727

Eßzimmer poliert, zu verkaufen. Anzusehen Montag v. 2—4 Uhr bei J. Drakert, Möbelspedition Heinrich-Lanz-Str. 32. 22 650

Hypotheken

TREUBAU-Finanzierung bis 80% d. Gesamtkosten durch 1. u. 2. Hypoth. bei sof. Baubeginn. **Bauplatzwert gleich Eigenkapital. Bei Altbauten Beleihung b. 70% d. Verkehrswert.** Bez.-Direktor: **Dahlhoff, Frankfurt a. M. 21** Blumenstr. 2 (Eschenheimer Tor) Fernruf: 587 67

Unterricht

Private Handels-Unterrichts-Kurse GRONE Mannheim, Tullastr. 14 zwisch. Friedrichsring u. Christuskirche — Fernsprecher 42412 — Gründliche, individuelle und doch schnelle Ausbildung in **Buchführung** aller Systeme, **Bilanzwesen, Scheck- u. Wechselkunde, Rechnen, Maschinenschreiben, Reichskurzschrift, Schönschnellschreiben, Rundschrift** usw. Auskunft und Prospekt kostenlos. — Eintritt jederzeit. — Unterrichtszeit zwischen 8 und 22 Uhr. Beamtenkinder dürfen ohne besondere Genehmigung an den Kursen teilnehmen. — Kinderreichen Familien wird das Schulgeld ermäßigt. 17

Stellengesuche

Brauerei-Kaufmann ledig, praktisch und kaufm. gebildet, **sucht Vertrauensstellung** zur Unterstützung des Chefs oder Braumeisters, evtl. auch Reiseposten. Gefl. Angeb. unt. Nr. **I. F. 18** a. d. Gesch. d. Bl. 22094

Kaufmann (Buchhalter) mit langjähriger Tätigkeit bei großindustrieller Firma sucht sich zum 1. September **zu verändern**. Zuschr. unt. Nr. **I. M. 24** a. d. Gesch. d. Bl. 22703

Kaufmann 34 Jahre, mit langjähriger Reisepraxis, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, zur Zeit in ungekündigter Stellung, sucht auf 1. Oktober eine gleichartige Position im Innen- oder Außendienst. Zuschriften unter Nr. T. U. 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wo fehlt tüchtiger Mitarbeiter Sepp. Dragik, 34 J., im Klein- u. Großhandel tätig gewesen, sucht sich zu verändern in sicherer Stelle in Fabrik oder Großhandel. Angebote unter K Y 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9827

Herrschaftsfahrer m. Führerschein 3, 43 J. alt, langjähr. Erfahrung, sicher und zuverlässig, sucht auch aushilfsweise u. sofort Stellung. Angebote unter Nr. 22 655 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Schulung für's Büro Kurse mit bewährten Jahres- und Halbjahres-Lehrgängen. Schnellfördernder Privat-Unterricht bei mäßigem Honorar. Private Handelsschule **Schüritz** O 7, 25 Fernruf 27105 Inh. W. Gerhardt — nächst Ufa-Palast

Privat-Handelsschule **Vinc. Stock** Inh. W. Krauß M 4, 10 Ruf 217 92 Gründliche Ausbildung für den kaufm. Beruf. Gegr. 1899

Private Fremdsprachenschule Vorbeck Tattersallstr. 39 Fernspr. 43101 am Wasserturm. Unterricht in mod. Sprachen, einzeln u. in Gruppen. Gründliche Berufsausbildung, Uebersetzungen.

Englisch · Französisch · Spanisch · Italienisch für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute **Berlitz-Schule** Nur Friedrichsring 2a Tel. 416 00

Weiß es auch so! Personalgesuche oder der Kauf eines Hauses alles vermittelt Ihnen [illegible]

Tiermarkt

Peking-Palast-Hund Rüde, 2 J. alt, sehr schön Tier, in gute Hände abzugeben. Dorst Eugen, T 3, 17, Fernspr. 261 21. 806

Das **KLEINAUTO** für den Wochenend-Ausflug suchen Sie sich am bequemsten und schnellsten durch eine Kleinanzeige. Sie haben dann auch noch die Auswahl und werden für wenig Geld zufriedengestellt.

Kleinanzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Der Begriff Bauland

Die Frage, ob ein Grundstück als Bauland oder aber als landwirtschaftliche oder forstwirtschaftliche Nutzfläche zu bewerten ist, gehört zu den schwierigsten Fragen der Grundstücksbewertung. Für die Bestimmung der Baulandeigenschaft ist nämlich keineswegs die gegenwärtige Nutzung, sondern die Verwendungsmöglichkeit als Bauland maßgebend. Zu Bauland entwickeln sich bisher landwirtschaftlich genutzte Flächen allmählich selbsttätig aus der Verbindung der ihnen benachbarten Grundstücke heraus. Rückt die Bebauung mit Häusern näher an sie heran, werden Straßen angelegt und rechnet die Verkehrsauffassung damit, daß das bisher landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich genutzte Gelände in nicht zu ferner Zeit gleichfalls bebaut wird, so ist grundsätzlich anzunehmen, daß es sich bei dem zu bewertenden Gelände um Bauland oder Baurohland handelt.

Die Baulandeigenschaft ist nach objektiven Merkmalen — Lage, Beschaffenheit, Art der Nachbargrundstücke, Verwendungsmöglichkeiten zu andern als landwirtschaftlichen Betriebszwecken — zu beurteilen. Auf den Willen des Grundeigentümers, dessen Absichten und auch dessen Vermögens- und Einkommensverhältnisse kann es deshalb nicht ankommen. Landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich genutzte Flächen können sich auch gegen den Willen des Grundeigentümers in Bauland umwandeln, insbesondere dann, wenn die bauliche Entwicklung der Gegend, insbesondere am Rande einer sich ausdehnenden Ortschaft, eine entsprechende Richtung genommen hat; die Entwicklung kann sich aber auch umgekehrt vollziehen, so kann sich Bauland in Ackerland zurückverwandeln und die Fläche die Baulandeigenschaft verlieren.

Absicht und Zweckbestimmung des Grundeigentümers können nur in zweifelhaften Fällen berücksichtigt werden. Zu berücksichtigen ist aber in jedem Falle die Gesetzgebung, die gerade seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus eine Ausweitung des Begriffs „Bauland“ bewußt verhindert. Durch die seit 1933 ergangenen Gesetze und Verordnungen auf dem Gebiete der Raumplanung wird versucht, die Besiedlung von Flächen planmäßig zu erschließen. Diesem Zwecke dienen insbesondere das „Gesetz über die Aufschließung von Wohnsiedlungsgebieten“ vom 22. September 1933 (RGBl. I S. 659) und die hierzu ergangenen Ausführungs- und Ergänzungsvorschriften, das „Gesetz über einstweilige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens“ vom 3. Juli 1934 (RGBl. I S. 568), die „Verordnung über die Regelung der Bebauung“ vom 15. Februar 1936 (RGBl. I S. 104), die „Verordnung über die Zulässigkeit befristeter Bausperren“ vom 29. Oktober 1936 (RGBl. I S. 933), die „Verordnung über die Baugestaltung“ vom 10. November 1936 (RGBl. I S. 938) und schließlich der Erlaß des Reichs- und preußischen Arbeitsministers vom 8. September 1936 über den Anbau von Verkehrsstraßen.

Durch diese gesetzlichen Vorschriften, aber auch durch gesetzliche Bestimmungen zur Sicherung der Ernährungswirtschaft ist die Entscheidung der Frage, ob einem landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich genutzten Gelände die Baulandeigenschaft zuzuerkennen ist oder nicht, dem Willen des Grundeigentümers entzogen worden, und es ist sogar oftmals mit der Möglichkeit zu rechnen, daß sich in Verfolg der neuen gesetzlichen Vorschriften ursprünglich als Bauland betrachtetes Gelände zu landwirtschaftlicher oder forstwirtschaftlicher Nutzfläche zurückentwickelt hat. Dies ist beispielsweise dann möglich, wenn der Bebauung das öffentliche Interesse entgegensteht.

Die Frage, ob und wann dies anzunehmen ist, läßt sich nur im Einzelfalle entscheiden und bedarf sorgsamster Prüfung. Ebenso, wie die Bestimmung der Baulandeigenschaft dem Willen des Grundstückseigentümers praktisch entzogen ist, zumindest aber durch die behördlichen Anordnungen maßgebend beeinflußt wird, so ist auch die Vereinbarung von Grundstückspreisen sowohl im Falle der freihändigen Veräußerung wie auch im Falle der Zwangsversteigerung nicht mehr frei, sondern unter Berücksichtigung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zu treffen. Bei den Grundstücken, die in einem auf Grund des Gesetzes über die Aufschließung von Wohnsiedlungsgebieten vom 22. September 1933 erklärten Wohnsiedlungsgebiet gelegen sind, ergibt sich die Beschränkung hinsichtlich der Grundstückspreisvereinbarung bereits daraus, daß in den zu Wohnsiedlungsgebieten erklärten Bereichen die Teilung eines Grundstücks, die Auflassung eines Grundstücks oder Grundstücksteiles sowie jede Vereinbarung, durch die einem andern das Recht zur Nutzung oder Bebauung eines Grundstücks oder Grundstücksteiles eingeräumt wird, zu ihrer Wirksamkeit von der Genehmigung der zuständigen Behörde grundsätzlich abhängig ist.

Die Erteilung der Genehmigung kann von Auflagen abhängig gemacht werden, insbesondere auch von der Auflage, daß bei der Veräußerung oder Ueberlassung des Grundstücks oder Grundstücksteiles ein bestimmter Preis nicht überschritten werden darf. Weiterhin ergibt sich eine Beschränkung hinsichtlich der Grundstückspreisvereinbarung aus den allgemeinen Preisstoppvorschriften, die für die Preisbildung den 17. Oktober 1936 zum Stichtag haben. Daß die allgemeinen Preisstoppvorschriften auch auf den Grundstücksverkehr Anwendung finden, ist nicht mehr zweifelhaft, seitdem der Reichskommissar für die Preisbildung im Runderlaß Nr. 155/37 vom 6. Oktober 1937 betreffend Preisbildung und Preisüberwachung bei Grundstücken für die Genehmigung von Grundstückspreisvereinbarungen Richtlinien aufgestellt hat.

Mietpreisbildung

und Wegfall von Zinsnachlässen bei Hauszinssteuerhypotheken

Durch Runderlasse des Reichsarbeitsministers und des Reichskommissars für die Preisbildung vom 7. bis 24. November 1938 ist eine allgemeine Ausnahmegenehmigung gemäß § 3 Preisstoppverordnung erteilt worden für eine Heraufsetzung der Zinsen der aus der Gebäudeentschuldungssteuer ausgegebenen Darlehen (Hauszinssteuerhypotheken). Die Ausnahmegenehmigung trifft die Fälle, in denen nach Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Neubaugrundstücks der vorübergehend gesenkte Zinssatz den maßgebenden Darlehnsbestimmungen entsprechend zwangsläufig insoweit wieder heraufgesetzt werden muß, als im Rahmen der bisherigen Miete hierfür Raum vorhanden ist.

Hierzu war, wie der Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer mitteilt, die Zweifelsfrage aufgetaucht, ob diese generelle Ausnahmegenehmigung auch rückwirkende Kraft hat, das heißt, auch gilt, wenn die Wiederheraufsetzung des Zinssatzes nach Erlaß der Preisstoppverordnung und vor Erteilung der generellen Ausnahmegenehmigung vom 7. bis 24. Nov. 1938 erfolgt war. Durch einen neuen Runderlaß des Reichsarbeitsministers vom 26. Mai 1939 ist die rückwirkende Kraft der allgemeinen Ausnahmegenehmigung im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung bejaht worden. Hiernach ist die nachträgliche Einholung einer Ausnahmegenehmigung nach § 3 Preisstoppverordnung auch für die in der Vergangenheit liegenden Einzelfälle nicht mehr notwendig, wenn die Wiederheraufsetzung des Zinssatzes nach den allgemeinen Vorschriften zulässig und auch vorgenommen war.

Immobilien

Heidelberg — Modernes Einfamil.-Haus — 6 Zimm., Küche, Bad, Garage, Zentralheizung, Warmwasserversorgung, schöne Berglage.

Heidelberg — Schöne Villa — 10 Zimmer, reichlich Zubehör, großer Berggarten, ca. 1600 qm

Lindenhof — Ein-familien-Haus — 6 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizg. Warmwasser,

Feudenheim und Neuostheim — Mehrere moderne Einfamlien-Häuser zu verkaufen

durch **Hieronymi**-Immobilien Augusta-Anlage 28 – Ruf 435 94

M Heidelberg — Einfamilien-Haus — in ruhigster, bester Wohnlage, 7 Zimm., Küche, eingeb. Bad, 2 Fremd.- u. 1 Mädchenzim., Zentralheizg., Garten, durch Alleinbeauftr. zu verkaufen. A. Munzinger, Immob., Heidelberg, Bergstr. 21, Fernruf 5106 706

Villen und **Rentenhäuser** zu verkaufen durch **Julius Hatry** Gegründet 1902 Fernruf 409 12 Büro: Karl-Ludwig-Straße 23 614

Heidelberg: Hochherrschaftliche **Villa** — wunderbarer Blick auf Schloß u. das Neckartal, halbhöhe Südlage, 10 herrl. Räume, 2 Bäder, Wintergarten, große Terrasse, Vor- und Rückgarten, Garage, 1800 qm Grundfläche, 709 zu verkaufen. **A. Munzinger** Immobilien, Heidelberg, Bergstraße 21, Fernruf 5106.

Käfertal 1-2 Fam.-Haus — 9 Zi. u. Zubeh., Garage, Schuppen, Garten, 660 qm Fläche, leicht unterteilbar, auch für Geschäftszwecke geeignet, Kaufpreis 28 000 ℳ. Näh. durch d. Alleinbeauftragten 121 J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877. L 4, 1, Fernsprecher 208 76.

HYPOTHEKEN für Alt- und Neubauten vermittelt zu Original-Bedingungen Dr. jur. **Franz Limberger** Immobilien — Hypotheken Fernruf 447 78 - Augusta-Anlage 9

Einfamil.-Haus in Feudenheim — 5 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden, Heizung, Garage, sehr schöne Wohnlage, bezugsfertig, preiswert zu verkaufen.

Rentenhaus — in ruhiger, zentraler Wohnlage, mit 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen, Küche und Bad, sehr gut ausgestattet, 1938 bezogen, hohe Rente, bei RM 20 000.— Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere: 586 **Jakob Neuert** Immobilien Mannheim, P 2, 6 Fernsprecher 283 66 / 510 44

Einfamilienhaus — in Ludwigshafen, Nähe Hindenburgpark, zu verkaufen. 5 Zimmer, Küche, 2 Mansl., Garderobe, Diele, 2 WC, eingeb. Bad, Balk., Garage, 3 Ar Garten, Zentralheiz., Warmwasser. Anzahlung 25 000 Mark. Angebote unter S Y 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9698

Bäckerei — mit langem, tüchtigem Bäcker- und Konditormeister zu kaufen gesucht. Anzahlung etwa 25 000 ℳ. 22939 Angeb. Im., Heidelberg, Häusserstraße 31, Fernspr. 2292.

Zu kaufen gesucht: Zwei- bis Fünf-Familienhaus — in ruhiger Lage, mögl. mit Heizg., parterre od. evtl. Seitenflügel, mit freiwerdenden Büro- (ca. 150 qm) u. Nebenräumen, kleine Einfahrt od. Garage. Lindenhof, L- u. M-Quadrate, vorz. Oststadt bevorzugt. Ausführl. Angebote unt. Nr. 22 047 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neuzeitliches **Einfamilien-Haus** 121 — 5—6 Zimmer, gut ausgestattet, gegen Barzahlg. zu kaufen gesucht durch: J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877. L 4, 1, Fernsprecher 208 76.

In der sonnigen Bergstraße **3-Familien-Haus** — 1×4 Zimmer und Küche, Balkon, 1×3 Zimmer und Küche, großer Obstgarten, zu verkaufen. RM 19 000.– (Anzahlung nach Vereinbarung) 181 **W. Weeber**, Immobilien-Büro, Auerbach a. d. B., Heidelberger Str. 12 (neben Hotel Wetzel)

Rentenhaus — in östlicher Stadtlage, mit 3- bis 4-Zimm.-Wohnungen, bei 30 000 ℳ Anzahl. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. S Z 12 an die Geschäftsst. *9690

Einfamilienhaus mit schönem Garten — herrlicher Ausblick auf See und Alpen (Höhenlage) zu verkaufen. Preis 27 000 RM, Anz. 12 000 RM. Der Alleinbeauftragte: 22 619 Immob.-Treuh.-Ges. Dr. H. Buhl AG., Konstanz, Saarlandstraße 26.

Nicht andere sollen Dir helfen — Du mußt Dir selber helfen, weiter zu kommen, indem Du regelmäßig in der Neuen Mannheimer Zeitung wirbst.

Wohnhaus — evtl. auch Geschäfts- u. Wohnhaus in Mannheim oder Umgebung von Selbstkäufer sofort zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, auf Wunsch Barkauf. Angebote mit ausführlicher Beschreibung (die vertraulich behandelt werden) erbeten an: A. Eckardt, Teilhaber, *9708 Kaiserslautern 2.

Modernes **Wohnhaus** — in guter Gegend mit Zwei- bis Vierzimmer-Wohnungen **zu kaufen ges.** Angebote unter J G 173 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 505

Drei-Familien-Haus Lu.-Hindenburgpark — erbaut 1929, mit je 4 schönen, großen Zimmern, Küche, Bad, Warmwasser-Heizg., Autogarage, preiswert zu verkaufen, Anzahl. ca. 20 000 Mark. *9701 Engelh., Maler, Ludwigshafen, Gerstenstraße 11, 3. Stock.

2- od. 3-Fam.-Haus — in nur gut. Anstand u. großer Ausstattung zu kauf. gesucht. Angeb. u. T Q 28 an d. Geschäftsstelle. *9748

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Immobilien-Büro Richard **Karmann** 38 — An- und Verkauf von **Häusern** aller Art — **Hypotheken** — **Hausverwaltungen** Fernruf 208 39 **N 5, 7**

Vermischtes

Brillanten Goldschmuck, Perlen — kauft zu Höchstpreisen gegen bar auch Ihr Haus! Dibelbat, M 1, 2a, Breitestr. 818

Heiraten

Dr. med. — Arzt mit gutem Einkommen und Pensionsber., 38 J., ledig, 1,77 gr., männl.-sportl. Erscheinung, blond, blauäugig, gesund, herzensgebildet, häuslich u. musik., wünscht innige Liebesheirat ohne Geldinteressen, da selbst in geordn. Verhältnissen lebend. Näh. unt. Nr. 4560 durch Erich Müller, Wiesbaden, Walramstraße 8, I (Ehemittler). 821

Ein Besuch lohnt sich - - - denn dadurch können Sie sich schnell und eindeutig davon überzeugen, welche Vorteile Sie durch die vielen tausenden Vormerkungen aus meinen 18 eigenen Filialen haben. Die Möglichkeit des Ueberfindens kann nie größer sein, als in meinem seit 19 Jahren bestehenden, erfolgreichen Institut. 828

Sie sind überrascht - - - wenn Sie zu einer zwanglosen Besprechung einmal zu mir kommen. Erst dann können Sie beurteilen, welche Vorteile Ihnen in dem größten Eheanbahnungsinstitut Deutschlands geboten werden. **Frau Derendorf** Mannheim, Tullastr. 16, Ruf 409 56

Direktor — eines groß. Konzerns, Vierziger, repräsent. Erscheinung, mehrere 1000 M. Monatseink., sehr vermögend, möchte mit klug., feinsinnig. Dame eine Ehe eingehen. Frau Derendorf, Mannheim, Tullastraße 16. 828

Rechtsanwalt — Dr. mit eig. gutgehend. Praxis, eleg. Erschein., sportl., sehnt sich nach einer wirkl. glücklich. Ehe. Frau Derendorf, Mannheim, Tullastraße 16. 828

Chemiker — Dr., gut ausseh. Mer., gepflegt, gut. Einkomm., wünscht harmon. Ehe mit häuslicher, solid. Dame. Frau Derendorf, Mannheim, Tullastraße 16. 828

Kaufmann Angestellter, 26 J., kath., gute Erscheinung, gr. Vermög., sucht **Einheirat** — Zuschriften m. Lichtbild erbet. unt. S P 2 an d. Geschäftsst. d. Bl. *9650

Alleinsteh. Herr, 50 J., mit eigen. Unternehmen u. gut. Einkomm., stattl. Erscheing., gesund und sehr solide, wünscht mit Dame, wo. mögl. ohne Anhang, zwecks **Heirat** bekannt zu werd. Vermögen erw. Zuschriften erb. unt. J A 180 an d. Geschäftsst. d. Blattes. *9671

Fabrikant — 49 Jahre alt, symp. stattl. Erscheinung, mit reellem, schönem Unternehmen, in besten Verhältnissen, wünscht durch mich **Neigungsehe** mit gebildeter, vornehmer Frau. Frau Rosa Ohmer, Ludwigshafen a. Rh.-Süd Lisztstraße 147 Ruf 609 51 Aelteste u. diskr. Eheanbahnung a. Pl. Jeder Auftrag wird streng reell u. diskret behandelt. Meine Tätigkeit ist vornehm u. erfolgreich. Kleine einmal. Gebühr. Honorar erst b. Erfolg. Sprechzeit auch sonntags

Gebildeter Herr — Mitte 30, symp. Erschein., mit sehr gut. Geschäft i. eig. Hause, wünscht lustig. Mädchen zur Frau, auch ohne Vermögen. Näheres 22602 Frau Käthe Reih, Mannheim, O 6, 4, an d. Planken, Tel. 267 95.

20jähriges — schlankes, jugendfrisch. Mädel aus gut. Fam., brünett, Halbwaise, mit 20 000 ℳ Vermög., häusl. u. frohsinnig, wünscht heimlich Eheglück mit herzensgebild., treuem Manne. Näheres unter Nr. 4660 durch: Erich Müller, Wiesbaden, Walramstraße 8, I (Ehemittler). 821

Dame — 29 Jahre, evgl., aus gutem Hause, mit Vermög., sucht solid., charaktervollen Herrn in guter Position zwecks späterer **Heirat** kennenzulernen. Zuschriften erb. unter T O 28 an die Geschäftsst. *9734

Geb. Fräulein mit gutem Aeußeren, 30 J. alt, sehr häusl., mit Aussteuer u. Vermög., sucht sich. mit flotten Herrn, Angestellt. od. Handwerker, zw. Heirat. 22 654 Vornehm-diskrete Eheanbahnung Frau Friedel Schade, L'hafen-Süd, Frankenthalerstraße 52, Fernspr. 613 09.

Eigeninserat! — Tierfreundin, intell., warmherz. Mädel, 26 J., schl., ideal denk., mus., sehr beruflt., sehr tol., ehrl., ruh. verträgl. Char., häusl. u. sparsam erzog., sucht Bekanntsch. mit vornehm denk. Herrn in guter Posit. bis 38 J., zwecks spät. Heirat. Ausf., streng vertraul. Zuschr. mit Bild, das sofort zurückgeht, unter T H 20 an die Geschäftsst. *9717

Bäckermeister — 27 J., kath., 1,70 gr., 8000 ℳ Vermögen, w. d. dich baldige Heirat oder Einheirat. Eheanbahnung Schäfer, L'hafen am Rh., Bismarckstr. 17. 964

Berufst. Fräul., 29 J., möchte auf d. W. mit solid. Herrn in sicher. Stellung bekannt werden zw. spät. **Heirat** — Zuschriften erbet. unt. S X 10 an d. Geschäftsstelle d. Blatt. *9698

Welcher Herr möchte mit anständiger Frau (Witwe), Mitte 40er J., auf diel. Wege in Verbindung treten zwecks späterer **Heirat** — Nur ernstgem. Zuschr. u. S K 67 a. d. Geschäftsst. *9681

Detektiv Ludwig, S 6, 1 — gibt Auskünfte, Ermittl. u. Beobachtg. 880 Diskret u. zuverlässig

Kath. Fräulein, 30 Jhr., wünscht, da es ihr an Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege m. Herrn, Witw. nicht ausgeschl., zwecks *9714 **Heirat** bekanntzuwerden. Zuschriften u. J E 178 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Trau - Schau Wem? — Detektivauskünfte, Ermittlungen all. Art. Verbindung an jed. Ort, erbeten. Detekt.-Inst. **Reggio** P 7, 23 Ruf 280 29/53 816 482

Junge Dame, berufst., 28 J., kath., 1,66 gr., gut aussehend, m. gut. Herzensb., froh. Natur, l. häusl. u. sport., m. gemütlich. 2. Wohn., w. aufricht. geb. Herrn zw. gemeins. Spazierg. Bekanntsch. u. spät. Heirat. Zuschr. u. H V 164 a. d. Gesch. *9492

Flotte Köchin a. gut. Famil., mit Vermög., 26 J. alt, jugendfrisch, sympath., vielf. interess., ersehnt innige *9493 **Neigungsehe** mit strebsamem tüchtig. Herrn in gut. Stellung u. edell. Charakt., bis 36 Jahre. — Ernstgem. Zuschr. m. Bild, u. wird. zurückges. wird, u. H X 166 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Beamter, 36 J., kath., in guter Stellung, sucht eine aufrichtige, lebensfrohe **Ehe-kameradin** bis zu 30 Jahren, ohne Anhang. Ansehen erw. Zuschr. mit Bild unter T G 19 an d. Geschäftsst. d. Blattes. *9714

DAS MÖBELHAUS FÜR ALLE!

Frl. Schülze ist verliebt!

Unbesorgt, es gibt keine Tragödie, sie ist verliebt in das schöne Schlafzimmer, das sie gestern bei *Möbel-Schmidt* in *E 3, 2* gesehen hat.

Ein so schönes Modell, so gut verarbeitet und vor allem zu so günstigem Preis, da wird dem Bräutigam ein Nachgeben nicht schwerfallen.

MÖBEL SCHMIDT E 3, 2

Lager

für alle Zwecke geeignet, m. Wasser und Strom versehen. Nähe Marktplatz, billig zu vermieten. Anzusehen *9751 K 3, 6, 1. St. r.

Neuzeitliche 6-Zimmer-Wohnung

mit Diele, Bad, Aufzug, Zentralheizung, für Arzt sehr geeignet, zum 1. November preiswert zu vermieten. 22 902 R. Hellmann, Qu 1, 5/6, Fernsprecher 277 18.

Pensionär (in)

findet in gesunden und kranken Tagen ein gutes u. schön. Dauerheim in nächster Nähe Heidelbergs. Angebote unter Nr. 22 684 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Bollinger, Qu 4, 12, 2 Tr. *9796

Schön möbl. Zi. zu verm. *9798 Qu 3, 4, 3 Tr.

Lagerräume

ca. 80 qm, p. sofort zu vermieten. - Zu erfragen *9648 T 6, 28, parterre

Sehr schöne 1-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör zu vermieten. Näheres 22 950 Rheinstraße 4 Friseurgeschäft

2 leere, helle Zimmer ineinandergeh., zu verm. Qu 1, 8, 3 Tr. hoch. lks. *9729

Schön möbl. Zim. nur an Herrn zu vermieten. L 13, 1, Brühl 121

Möbl. Zimmer a. 10. 8. zu vermieten. *9731 Bellstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Büroräume

evtl. mit Lagerräume, 1. Obergeschoß, 300 qm gr. D 2, 4/5, sof. zu vermiet. Ausk.: Höhne, D 2, 4/5, 3. St. A. Speer, Heidelberg, Tel. 2586 145

Gr. leeres Zim. heizbar, a. 15. 8. od. 1. 9. zu vm. Kappmühlstr. 12, bei Leib. *9730

Möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. D. zu verm. J 6, 8, part. lks. *9704

Schön möbl. Zi. m. fließ. Wasser u. Bodenheizung zu verm. *9787 C 3, 20, 1

Groß. leeres Zimmer zum 15. Aug. an Einzelperson zu vermiet. *9580 Kaiserring 46, 3 Treppen.

Leeres Zimmer in gut. Hause a. 1. 9. zu vermiet. O 7, 11, IV, ab Montag. *9760

Gut möbl. Zim. in gepfl. Haushalt, Bad u. fl. Wasser, zu verm. D 4, 11, 1 Tr. Anzusehen auch Sonntags. 122092

Sehr schön möbl. ZIMMER direkt a. d. Hallenb., Friedrichsbrücke, sof. zu vermiet. K 1, 12, 1 Tr. *9759

Im Neubau an einzelne Person **2 leere Wohnräume** Klos., fl. Wasser, eig. Abschluß, zu verm. Angeb. u. T H 20 a. Gesch. *9744

Gut möbl. Zim. sof. zu v. S 6, 3, 1 Tr. lks., Hauf. *9759

Möbl. Zimmer zu verm. *9781 S 6, 3, 1 Etage.

Perser-Teppiche

Unser großes altbekanntes Import-Haus bietet auf Grund seiner direkten Verbindungen die größtmöglichen Preisvorteile und Gewähr für einwandfreie Ware.

TEPPICHHAUS **Eberhard**

Frankfurt am Main, Friedensstr. 1, Ecke Neue Mainzerstr.

Eine Garage

zu verm. *9742 Bürgerm.-Fuchs-Straße Nr. 56.

Oestl. Neckarstadt schöne, mod., gr. 5-Zim.-Wohng. 2 Tr. (3. Stock), Etag.-Warmwass.-Heizg. u. Zubeh., a. 1. 10. zu verm. Büro Oehner Mozartstraße 2 Ecke Sangerötterstraße 1691. 690

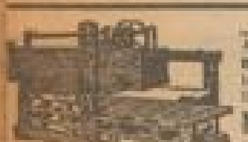
Wanderer-Kasse

Tagsüber: Ladenkasse
Abends: Addiermaschine

Unverbindliche Vorführung durch

J. BUCHER

MANNHEIM, B 1, 3 - Ruf 242 21



„Täglich Bareinnahmen" durch Aufstellen einer **Kalt- od. Heißmangel.** Kleinheißmangel-Kataloge kostenlos. Ihre unverbindliche Anfrage lohnt sich!

Maschinenfabrik Ernst Herrschuh

Siegmar-Chemnitz 870

Gegr. 1880 Ruf 38388

80 a

Schöne 5-Zim.-Wohng. (part.), Küche, Bad, ist sofort zu vermieten. Nähe Schloß. Angebote unt. Nr. 22 641 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Vermietungen

An den Planken: Etage

8 Räume, Zubehör, **zu vermieten,** geeignet für Büro, Arzt, Firmen, Etagengeschäfte usw., neu hergerichtet. Heizung. Näheres 523

Verwaltung **Hornung, L 7, 6** Ruf 21397

Eleg. Umbauwohg. 4-5 Zimmer Heizg. u. Warmwasserversorg. u. sonstig. Zubehör sof. zu vermiet. Anzusehen bei Thiry, Werderstr. Nr. 17 10—12 u. 3—6 U. 22 060

Oststadt

7 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheiz., Warmwasser, per sofort

5 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheiz., per Okt.-Nov.

5 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheiz., Warmwasser per sofort

4 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizg., per 1. Okt. zu vermieten durch 10

Hieronymi, Immobilien

Augusta-Anlage 28 - Vorm. 9—10 Uhr

Eberbach bad. Neckartal: In schön. fr. Lage **4-Zim.-Wohng.** gr. Glasveranda, Mansarde, Bad, Garten u. Zubeh. preisw. zu vermieten. Angeb. u. Nr. 22 620 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Die Gaststätte **„Prinz Max"** Mannheim-Neckarau

ist unter günstigen Beding. an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zum 1. Oktober 1939 **zu vermieten**

Näheres: Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rhein. 22 264

In gutem Hause der Oststadt — 3. Obergeschoß —

große 5-Zimmerwohng. mit Zentralheiz., Miete RM 156.— monatl., zum 1. Septbr. 39 zu vermieten. Angebote unter Nr. 22 655 an die Geschäftsstelle d. Bl.

T 4, 7

4 Zimmer u. Küche mit Nebenräumen, ferner **Werkstätte** sofort preiswert zu vermieten. Groß & Baumann, M 2, 9, Ruf Nr. 225 04. 201

Laden oder Büro

60 qm groß, nebst anschließender **Drei-Zimmer-Wohnung** mit Wohndiele, eingericht. Bad u. sonstigem Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft: *9702 Werderstraße 9, 2. Stock.

Großer, heller Raum

mit Nebenraum u. guter Einfahrt, als Werkstätte od. Garage geeignet, zementiert, Licht-, Kraft- u. Wasseranschluß sowie Wasserabfluß, sofort für ℛℳ 40.— zu vermieten. *9725 Kappmühlstraße 33, 11 rechts.

Schöne geräumige **8 Zimmer-Wohnung** gr. Diele, Mädchenzi., 2 Tr., Vill., Zentralh., Augusta-Anlage 18 zum 1. 10. oder 1. 11. 39 zu vermieten. Näh. Hausmeister Rapp. *9697

7-Zimmer-Wohnung in einem repräsent. Gebäude, mit all. Komfort u. reichl. Nebenr., im Zentrum an einem Park gelegen, wegen Wegzugs sofort od. spät. zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 22 659 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Moltkestraße 5 6 Zimmer, Küche

Badezimmer, 3 Tr., sofort, evtl. später, preiswert zu vermieten. Groß & Baumann, M 2, 9, Ruf Nr. 225 04. 201

5 Zimmer

komplett für ℛℳ 140.— monatlich sofort mit allem Zubehör in bester Oststadtlage zu vermieten. Näheres *9718 Fernsprecher 431 25.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

Neckarstadt-Ost mit Mans., Bad usw., a. 1. Sept. od. spät. zu verm. Zu erfr.: Rothenheim A. Mayer, F 4, 17, Ruf Nr. 273 72. 22 633

Stoffe billig!

Ein Posten **Zellwoll-Druck** beliebte, praktische Kleiderware, hell u. dunkelgrundig, ca. 70 cm breit, Meter jetzt	68 ₰	Ein Posten **Kleider-Rayé** interessante Webart für das flotte Nachmittagskleid, ca. 92 cm breit . . Meter jetzt	1.45
Ein Posten **Melange-Rayé** der praktische Kleiderstoff in großem Farbsortiment, besond. günstig, Meter jetzt	78 ₰	Ein Posten **Lavabel-Druck** das begehrte Gewebe, schöne weichfließende Qualitäten, ca. 96 cm breit . . Meter jetzt	1.78
Ein Posten **Zellwoll-Druck** hübsche, vielfarbige Dirndl-Muster, ca. 80 cm breit . . . . Meter jetzt	98 ₰	Ein Posten **Perl-Krepp** hochwertige kunstseidene Kleiderware, in aktuellen Farben, ca. 96 cm breit . . . . Meter jetzt	1.98
Ein Posten **Kunstseiden-Druck** schöne Blümenmuster in reichhaltiger Auswahl auf guter Grundware . . . Meter jetzt	98 ₰	Ein Posten **Kleider-Jaquard** eine gute, einfarbige, in sich gemusterte Qualität, ca. 130 cm breit . Meter jetzt	2.45
Ein Posten **Mattkrepp-Druck** aus modernen Geweben, wie Krepp-Satin, Mattkrepp und Marocain, ca. 96 cm breit . . . . Meter jetzt	1.18	Ein Posten **Woll-Stoffe** für Mäntel und Kostüme, hochwertige Qualitäten, stark im Preise herabgesetzt, ca. 140 cm breit . Meter jetzt	3.95

Bitte beachten Sie unsere Spezialfenster in der Breiten Straße

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Anker

KAUFSTÄTTE MANNHEIM

bin ich sehr fidel

denn Frauchen wird bei meiner Heimkehr nicht erwachen, ich kaufte ihr OHROPAX-Geräuschschützer, die jeden Lärm ausschalten. Es sind weiche, formbare und oft zu benutzende Kugeln fürs Ohr. Schachtel mit 6 Paar RM 1,60 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.

Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Bett-Umrandungen gute Plüsch-Qualität

90 cm breit kompl. RM. 59.50

70 cm breit kompl. RM. 51.50

60 cm breit kompl. RM. 36.50

Bettvorlagen in allen Preislagen

M. & H. Schüreck F 2, 9 am Markt

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT

GEBRÜDER MÜLLER

MANNHEIM H 7, 29 · TEL. 20275

Gewinnauszug

2. Klasse 1. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

1. Ziehungstag 4. August 1939

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 5000 RM. 237441 385802
3 Gewinne zu 4000 RM. 218214
6 Gewinne zu 3000 RM. 127561 287908 [illegible]
9 Gewinne zu 2000 RM. 44664 209472 [illegible]
27 Gewinne zu 1000 RM. 66397 130191 [illegible]
186937 189316 230023 235581 309023 [illegible]
81 Gewinne zu 500 RM. 39037 28511 [illegible]
67792 63941 91704 94477 103313 118804 [illegible]
139916 140070 147184 185214 209719 [illegible]
221507 239257 281004 287412 305189 [illegible]
313989 355295 380830 389625 392935

306 Gewinne zu 400 RM. 2680 5304 8288 [illegible]
16144 18446 22634 38294 27677 35014 [illegible]
40149 42265 60713 63551 66314 66456 [illegible]
59846 60110 60768 74524 75112 89356 [illegible]
98531 99537 100234 101753 104241 [illegible]
[illegible]

Außerdem wurden 549 Gewinne zu je [illegible] und 6507 Gewinne zu je 100 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 25000 RM. 308795
6 Gewinne zu 4000 RM. 40674 224410
3 Gewinne zu 3000 RM. 127787
15 Gewinne zu 2000 RM. 103399 243712 [illegible]
380773 395384
21 Gewinne zu 1000 RM. 36965 171069 [illegible]
212356 319679 371234 383560
60 Gewinne zu 500 RM. 13775 23835 [illegible]
69234 93328 97028 103336 106556 111356 [illegible]
174449 202926 215046 280303 278401 [illegible]
314457 322513 335720 342701

303 Gewinne zu 400 RM. 2289 6631 5567 [illegible]
23804 24616 25210 25554 27722 [illegible]
37066 42949 43348 43056 48000 [illegible]
64141 64507 70230 73448 73610 [illegible]
91143 94883 127134 135708 138159 [illegible]
[illegible]
383610 386255 386331 390511

Außerdem wurden 486 Gewinne zu je 300 RM. und 6603 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Kaufgesuche

Gebrauchte **Drehbank** mit oder ohne Motor zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Q O 42 an d. Geschst. *9614

Gute Bücher und Möbel kauft zu Höchstpreisen 631 W. Graf, E 3, 7

Schreibmasch. gebraucht, evtl. mit Tisch zu kauf. gesucht. Ang. m. Prs. u. S J 86 a. Gesch. *9648

Einbau-Kassenschrank Gr. ca. 30 × 50, bis 35 tief, zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 22 663 an d. Geschst. d. Blatt.

Ein Kraftquell für Sportler

„Einige meiner Sportkameraden haben sich davon überzeugt und sie werden auch dabei bleiben. Denn Quick mit Lezithin hat sich bis jetzt gut bewährt."

So schreibt K. Kramp, Sportlehr., Berlin, [illegible]

QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven

Mietgesuche

2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör in **Neckarau gesucht.** 22644

Angebote erbeten an Joseph **Vögele** A.-G., Mannheim

3 Zimmer mit Küche für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 19 260 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gepfl. 3-Zim.-Wohng. mit Bad und Zentralheizung von jg. Ehepaar zum 1. 10. oder früher gesucht. Angebote unter Nr. 22 630 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Beamter mit ein. Kind sucht 2- bis 3-Zimmer-Wohng. (auch in den Vororten) bis spätestens 1. Oktober 1939. Zuschriften unter S Z 4 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9660

Ehepaar sucht **1-2 gut möbl. Zimmer** m. Bad, u. Küchenben. zu sofort, Eig. Wäsche. Preisang. erb. unt. Nr. 22 621 an die Geschäftsstelle.

Für Ihr Heim

Bölinger

Seckenheimer Straße 48

Zu miet. gesucht: 6- bis 7-Zim.-Wohnung Zentralh., Bad, evtl. Garten und Garage, Einfam.-Haus bevorzugt, auch in Vorort Mannheims. Fernspr. 502 49. 30 980

Werkstatt mit Toreinfahrt und Lagerraum, 2- bis 3-Zimm.-Wohng., mit od. ohne Laden, evtl. getrennt, Lindenhof oder Schwetzingerstadt sofort od. später zu miet. gesucht. Angeb. u. T L 28 an d. Geschäftsstelle. *9728

Bad., sehr schöne 4-Zimmer-Wohng. oder Büroräume Prinz-Wilhelm-Str. 19, Vorderh., 2. Obergeschoß, 130 qm, gr. Diele, Bad, Mans.-St., Zentralh., Warmwass. sof. zu vm. Auskunft: Frau Ammenbinger, Prinz-Wilhelm-Str. 19, Stb. p. u. A. Speer, Heidelberg, Tel. 2588. 145

3-Zim.-Wohng. zum 1. Septbr. zu miet. gesucht. Angeb. u. S W 9 an d. Geschäftsstelle. *9662

3-Zim.-Wohng. mit Bad gesucht, auch in Zentrum, evtl. eine sehr schöne 4-Zimm.-Wohng. m. Bad, zum 1. 10. oder 1. 11. — Angeb. unt. N F 48 an d. Geschäftsst. d. Blattes. *9648

Ruhiges Ehepaar sucht *9770 **2- bis 3-Zim.-Wohnung** mit Bad Miete bis 70 ℛℳ. Angebote unter T A 13 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Lindenhof! Brautpaar (Dipl.-Angest.) sucht zum 1. Oktbr. 39 **2-3-Z.-Wohng.** mit Bad. Angeb. u. Q M 39 an d. Geschst. d. Blatt. *9656

2 Zimmer mit Küche für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 19 262 an die Geschäftsstelle

2-Zim.-Wohng. z. 1. 10. od. später zu miet. gesucht. Angebote unter T W 34 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *9750

Ält., alleinsteh. berufst. Frl. s. **1 Zim. u. Küche** ab. 1 gr. leeres Zimmer m. Kochgelegh., in gutem Hause Neckarstadt bev. Miete i. Vorausz. Ang. u. T N 35 a. d. Geschäftsst. *9738

Beamter sucht zum 1. 10. 39 **2 Zim. u. Küche** Neubau, a. liebst. Neckarau. Angeb. u. N A 10 a. Gesch. *9663

Jg. Ehep. sucht **1-2-Z.-Wohng.** i. Neub. Vorort erw. Angeb. u. S V 8 a. Gesch. *9712

Näh. Famil. sucht **1- bis 2-Zim.-Wohnung** z. 1. 9. zu miet. Neckarstadt oder Oststadt. Angeb. u. Nr. 22 627 an d. Gesch. d. Bl.

1 Zimmer mit Küche für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 19 261 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer m. Kochgel., von berufst. Frl. zu miet. ges. Ang. u. T C 14 a. Gesch. *9705

Größeres, leeres **möbl. Zimmer** von jg. Ehepaar, auch früh. 1. verübergeh. gesucht. Angeb. m. Preis unt. T P 37 an d. Geschäftsst. d. Blattes. *9625

Gesucht *9626 **Leer. hell. Zim.** von ält. berufst. Fräul. Ang. u. S U 7 a. Gesch.

Solide, berufst. Dame sucht **gr. Zimmer** leer oder teilw. möbliert, mit fl. Wasser, od. gem. Küchenben. Bevorzugte Außenbezirk. Angeb. m. Preis u. T E 17 an d. Geschäftsst. d. Blatt *9707

Hübsches möbl. Zimmer möbl. mit fließ. Wasser u. Heizg., Telefon und ev. Garage **per sof. gesucht.** Angeb. u. T U 32 an d. Geschäftsstelle. *9755

2 verschied. Zim. m. voll. Pens. f. 2 Schüler z. 4. 9. **gesucht.** Nähe Lindenh. Angeb. u. Nr. 22 413 an d. Gesch. d. Bl.

2 berufst. Damen suchen z. 15. 9. **2 gut möblierte Wohn-Schlafzimmer** in bester Lage, mögl. in demselben Haus. Bad, Tel.-Ben., Zentralheiz. erwünscht. Angebote unter Nr. 22 664 an d. Geschst. d. Blatt

Gut möbl. Zim. v. Kaufmann, m. Zentralheizg. u. Bad, an ruhiger Straße, möglichst Oststadt, z. 1. 9. oder später **gesucht.** Angeb. u. S T 8 an d. Geschäftsstelle. *9674

Zimmer ganz möbliert, von Herrn, der oft abwesend, zu mieten gesucht, sofort oder später zu miet. gesucht. Angeb. u. S N 90 an d. Geschäftsstelle. *9650

Beteiligungen

Beteiligung mit 25 000 RM., evtl. etwas mehr, gesucht von Kaufmann, 45 J. alt, hier lange ansässig. Anfragen an J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877. L 4, 1, Fernspr. 208 76. 121

Für die Leser der „Neuen Mannheimer Zeitung"

Lloyd-Sommer Mittelmeerfahrt

mit Erholungsreisendampfer »Steuben« vom 31. August bis 17. Sept. / Reisedauer 17 Tage

Reiseweg: Bremen—Santander—Villagarcia—Malaga—Ceuta—Neapel—Livorno—Genua

Fahrpreis ab RM 390.—

Herrlich ist das Leben an Bord des Lloyddampfers. Man kümmert sich um nichts und bekommt alles. Man sieht die Welt und erholt sich dabei.

Auskunft und Prospekte kostenlos

Lloyd-Reisebüro Mannheim O 7, 9

gegenüber Alhambra · Fernsprecher 232 51/52

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheim R 1, 4-6 · Fernsprecher 249 51